

Wiener Stadt-Bibliothek

57291 F

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FOR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ



Mittwoch, 1. September 1954

Blatt 1543

Ärztliches Symposium auf dem Kahlenberg

=====

1. September (RK) Bürgermeister Jonas empfing gestern abend im Beisein von Vizebürgermeister Honay und der Stadträte Koci und Dkfm. Nathschlager die in- und ausländischen Teilnehmer am V. Neurovegetativen Symposium. Unter den Gästen befanden sich namhafte Vertreter der Wissenschaft mit Rektor Prof.Dr. Schönbauer an der Spitze.

Bürgermeister Jonas begrüßte die Gäste im Namen der Wiener Stadtverwaltung und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß anlässlich dieser Tagung so viele prominente Männer und Frauen der ärztlichen Wissenschaft aus allen Ländern der Welt Wien mit ihrem Besuch beehrt haben. Die Einberufung des Internationalen Symposiums nach Wien sei umso mehr zu begrüßen, da es sich bei der Neurovegetativen Forschung noch vielfach um die Entdeckung von Neuland handelt. Der Bürgermeister wünschte den Wissenschaftlern bei ihrer Arbeit viel Erfolg und lud sie ein, bald wieder nach Wien zu kommen.

Im Namen der Gäste dankte Prof.Dr. Sturm aus Wuppertal für die freundliche Aufnahme seiner Kollegen in Wien.

- - -

Die Hohe Wand-Wiese endgültig außer Gefahr

=====

1. September (RK) Als im Dezember des vorigen Jahres bekannt wurde, daß der untere Teil der Hohen Wand-Wiese verbaut oder eingezäunt werden sollte, hat der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller sofort alle Möglichkeiten prüfen lassen, durch die der sporttreibenden Bevölkerung unserer Stadt diese schöne Erholungs- und Schiwiese erhalten werden kann. Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten hat sodann im Februar dieses Jahres eine zeitlich begrenzte Bausperre für das Gebiet zwischen der Mauerbachstraße und der Hohen Wand-Wiese beschlossen. Damit war der Bestand der Hohen Wand-Wiese als Schiwiese mit Auslauf vorläufig gesichert. Der Wiener Stadtsenat stimmte nun gestern einem von Stadtrat Thaller eingebrachten Antrag zu, nach dem dieses Gebiet in sogenanntes "Grünland - ländliches Gebiet" umgewidmet wird. Damit ist die Hohe Wand-Wiese endgültig außer Gefahr. Die zeitlich begrenzte Bausperre ist dadurch überflüssig geworden und wurde aufgehoben.

- - -

Gemeinde Wien baut zwei neue Brücken über den Wienfluß

=====

1. September (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller referierte gestern in der Sitzung des Wiener Stadtsenates über den Wiederaufbau der Dr. Karl Läger-Brücke über den Wienfluß in Hadersdorf. Diese Brücke wurde im Jahre 1945 während der Kampfhandlungen zerstört. 1946 wurde dort aus Konstruktionsteilen der ebenfalls zerstörten Stadionbrücke eine Behelfsbrücke errichtet. Im Jahre 1953 mußte diese aber wegen ihres nicht mehr genügenden Tragvermögens für den Fahrzeugverkehr gesperrt werden. Die neue Brücke, deren Kosten auf 1,240.000 Schilling geschätzt werden, wird in Spannbeton hergestellt.

Der Wiener Stadtsenat stimmte auch dem Wiederaufbau des Nikolaisteges über den Wienfluß in Hütteldorf zu. Dieser Steg ist ebenfalls 1945 zerstört worden. Das Fehlen des Steges wird

1. September 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1545

von der Bevölkerung sehr bedauert, da er die kürzeste Verbindung zwischen der Straßenbahn-Endstation Hütteldorf und dem Lainzer Tiergarten war. Derzeit muß ein großer Umweg gemacht werden. Die Ausführung der Brücke erfolgt in Stahlbeton. Die Kosten betragen voraussichtlich 200.000 Schilling.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

1. September (RK) Morgen, Donnerstag, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkellergasse und der Kongreßsiedlung einschließlich der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Pferdemarkt vom 31. August

=====

1. September (RK) Aufgetrieben wurden 265 Pferde, davon 71 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 222, als Nutztiere 5 verkauft. Unverkauft blieben 38 Pferde. Der Marktverkehr war lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 5, Niederösterreich 74, Oberösterreich 58, Burgenland 26, Steiermark 36, Salzburg 49, Kärnten 17.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Samstag, den 4. September, um 10 Uhr, werden in der Ausstellung "Unser Wien" die Preisträger des Photo-Wettbewerbes bekanntgegeben und zugleich die Ausstellung der eingesandten Bilder eröffnet. Auf Grund des einstimmigen Beschlusses der Jury wurde von der Vergebung des ersten Preises Abstand genommen, da keines der vorgelegten Bilder den Voraussetzungen entsprochen hat. Die ausgesetzte Summe wurde auf fünf Trostpreise zu je 1.000 Schilling aufgeteilt. Vergeben wurden also ein zweiter Preis zu 3.000 Schilling, ein dritter Preis zu 2.000 Schilling und die fünf Trostpreise.

Sie werden eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu der Preisverteilung zu entsenden.

- - -

Parkplätze für 110 Autos und 70 Motorräder

=====

1. September (RK) Ab morgen Donnerstag, den 2. September, stehen nach Beendigung der Straßenbauarbeiten beide Parkplätze am Franz Josefs-Kai im 1. Bezirk zur Benützung frei. Die Parkplätze geben Abstellmöglichkeiten für 110 Personenkraftwagen und 70 Motorräder. Um eine möglichst gute Platzausnützung zu erreichen, werden die Kraftfahrzeuglenker ersucht, die durch Bodenzeichnung ersichtliche Aufstellungsordnung zu beachten.

- - -

Die Vorbereitungen für den 17. Oktober

=====

30.000 Menschen am Wahltag in den Wahlbehörden tätig

1. September (RK) Am 17. Oktober wird die Wiener Bevölkerung über die Zusammensetzung des neuen Wiener Gemeinderates bestimmen. Schon jetzt sind die Wahlvorbereitungsarbeiten in vollem Gange. 700 Beamte arbeiten derzeit im Großen Festsaal des Rathauses an der Herstellung des umfangreichen Wählerverzeichnisses. 150 Schreibmaschinen sind täglich ununterbrochen in zwei Schichten durch zehn Stunden in Betrieb. Auf modernen Abziehmaschinen werden die von den wahlwerbenden Parteien gewünschten Exemplare des Wählerverzeichnisses vervielfältigt. Am Wahltag selbst werden nicht weniger als 30.000 Menschen in den Wahlbehörden tätig sein, um den reibungslosen Ablauf der Wahl zu gewährleisten. Eine Million Schilling kostet allein dieser Tag der Wiener Gemeindeverwaltung.

In einer Pressekonferenz, die heute nachmittag im Wiener Rathaus stattfand, informierte Stadtrat Afritsch Wiener und ausländische Journalisten über die Vorbereitung und die Durchführung der Wahlen. Die Anlage des Wählerverzeichnisses bildet die Grundlage für die Gemeinderatswahlen 1954. Gleichzeitig mit dem Hauptverzeichnis wird ein erster Nachtrag angefertigt, da durch den Umstand, daß die Erfassung der Wahlberechtigten in der Urlaubszeit erfolgen mußte, viele Hauslisten noch nicht eingelangt sind. Anhand eines umfangreichen Strafkatasters wird festgestellt, wer wahlberechtigt ist und wer nicht. Wie Stadtrat Afritsch mitteilte, wird das Wählerverzeichnis diesmal vermutlich so wie bei der letzten Wahl 1,2 Millionen Wahlberechtigte umfassen, die in 2.243 Wahlsprengeln ihrer staatsbürgerlichen Pflicht nachkommen können. Die in das Wählerverzeichnis Aufgenommenen können dies aus den später ausgeschickten Hauskundmachungen entnehmen. Wer nicht im Wählerverzeichnis aufgenommen wurde, kann innerhalb der Reklamationsfrist seine Aufnahme beantragen. Dann wird der zweite Nachtrag zum Wählerverzeichnis hergestellt.

Heuer werden die Wahlen in Wien zum ersten Mal wieder bezirksweise vor sich gehen. Außerdem werden Frauen und Männer

1. September 1954 "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 1548

getrennt wählen, das heißt, Wahlkuverts von verschiedener Farbe abgeben. Bis 26. September müssen die wahlwerbenden Parteien ihre Wahlvorschläge bekanntgegeben haben. Inzwischen läßt sich aus der Anmeldung der Mitglieder für die Wahlbehörden ersehen, daß folgende Parteien bei den Wiener Gemeinderatswahlen 1954 kandidieren werden (in alphabetischer Reihenfolge): Ergokraten, FSÖ, ÖVP, SPÖ, VO und WdU.

- - -

Sonderschau "Landstraßer bildende Künstler" ab 5. September
=====

1. September (RK) Die Sonderschau "Landstraßer bildende Künstler" des Landstraßer Heimatmuseums, Wien 3, Rochusgasse 16, ist ab 5. September jeden Sonntag von 9 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 2./September 1954

Blatt 1549

Montag beginnt die Schule

Heuer 126.000 Pflichtschüler
=====

2. September (RK) Montag, den 6. September, beginnt wieder ein neues Schuljahr. Zum ersten Mal werden weniger Schüler die Schulen besuchen; denn abermals ist ein geburtenstarker Jahrgang aus der vierten Hauptschulklasse ausgetreten, während ein geburtenschwacher Jahrgang in die erste Volksschulklasse eintritt. Auch durch die Abtretung der Randgemeinden an Niederösterreich sinkt die Schülerzahl der öffentlichen Pflichtschulen in Wien, das sind die Volks-, Haupt- und Sonderschulen, mit Beginn des Schuljahres von 148.000 auf 126.000 Schüler.

Schon im abgelaufenen Schuljahr standen der Wiener Schulverwaltung wieder 434 Schulgebäude mit 4.325 Klassenzimmer zur Verfügung, das sind um 1.982 mehr als im Jahr 1945. Im kommenden Schuljahr verfügt Wien innerhalb der neuen Grenzen über 370 Schulen mit 3.954 Klassenzimmern. Die 126.000 Schüler werden von 5.631 Lehrer und Lehrerinnen betreut. Daneben hat die Gemeinde Wien mit einem Kostenaufwand von mehr als 200 Millionen Schilling alte Schulgebäude renoviert, Fassaden erneuert, Beleuchtung, Beheizung und sanitäre Anlagen verbessert. Alle neuen, auch die bisher renovierten Schulen, wurden mit frischem Mobilar und modernen Schultafeln ausgestattet. Es wird also bald in Wien keine Schulklasse mehr geben, in der Schüler auf den alten schiefrigen Schulbänken sitzen müssen.

Der leider zu erwartende Schülerrückgang bringt es außerdem mit sich, daß die ältesten Schulgebäude aufgelassen werden können,

./.

unter denen es sogar einige hundertjährige gibt.

So wie jedes Jahr sind auch heuer vom Beschaffungsamt der Gemeinde Wien die für das neue Schuljahr erforderlichen Lernmittel bereitgestellt worden. Sie werden bekanntlich unentgeltlich an die Schüler abgegeben. So unter anderem eine viertel Million Schulbücher, zweieinhalb Millionen Hefte und viereinhalb Millionen Zeichenblätter; dazu viele hunderttausende Bleistifte, Federn, Farben und Pinseln, Lineale, Dreiecke, Reißbretter, Reißzeuge, Tinte, Kreide, Tafelschwämme, Tafeltücher usw. Allein für den Handarbeitunterricht der Mädchen sind jährlich 50.000 Meter Batist, 24.000 Meter Dirndlstoff, 11.000 Meter Schulwebe und 25.000 Meter Strickwolle erforderlich. Die in der Schule angefertigten Kleidungsstücke können die Schülerinnen behalten. Im Budget 1954 sind insgesamt für Lehr- und Lernmittel 10,6 Millionen Schilling vorgesehen.

- - -

Schweizer Polizei im Rathaus

=====

2. September (RK) Eine Gruppe von Schweizer Polizeibeamten und Feuerwehrleuten weilt seit einiger Zeit in Wien, um die Einrichtungen der Feuerwehr der Stadt Wien zu studieren. Die Schweizer, die aus La-Chaux-de Fonds kommen, besuchten heute früh das Wiener Rathaus, wo sie von Stadtrat Afritsch empfangen wurden. Der Stadtrat hieß seine Gäste aus der französischen Schweiz herzlich in Wien willkommen und informierte sie über den Aufbau der Feuerwehr in Wien.

Im Anschluß an den Empfang besichtigten die Schweizer das Wiener Rathaus.

- - -

Ferkelmarkt vom 1. September

=====

2. September (RK) Aufgebracht wurden 277 Ferkel, verkauft wurden 188. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 267 S, 7 Wochen 287 S, 8 Wochen 310 S, 10 Wochen 350 S, 12 Wochen 400 S, 14 Wochen 540 S.

Der Marktbetrieb war lebhaft und verlief normal.

- - -

Wiener Fachbeirat für Stadtplanung studiert neue Städte um London
=====

2. September (RK) Bürgermeister Jonas hat auf Anregung von Stadtrat Thaller die ehrenamtlichen Mitglieder des Fachbeirates für die Wiener Stadtplanung eingeladen, an der von der Fachzeitschrift des Wiener Stadtbauamtes veranstalteten Studienreise als Gäste der Stadt Wien teilzunehmen.

Die "Aufbau"-Studienreise Nr. 1 startet am 9. September unter Teilnahme prominenter Architekten und Planungsfachleute aus Wien und den Bundesländern. Im Programm ist vorgesehen: ein Besuch im englischen Städte- und Landesplanungsministerium, die Besichtigung von 14 neuen, modernsten Satellitenstädten, die gegenwärtig zur Auflockerung von London errichtet werden, Empfänge und Fachvorträge der bedeutendsten englischen Städtebauer; auf der Rückreise wird die Studiengruppe vom Chef des Planungsamtes von Rotterdam und Den Haag empfangen und der Wiederaufbau dieser Städte besichtigt. In Bonn werden die Neubauten der letzten Jahre und in München die letzten Großbauten im Wiederaufbau besucht werden.

Die Studiengruppe wird am 25. September wieder in Wien eintreffen.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

2. September (RK) Morgen, Freitag, Route III mit Besichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Kinderfreibades am Friedrich Engels-Platz, der Siedlung Jedlesee, des Karl Seitz-Hofes und der Wohnhausanlage Jedlesee.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Infektionskrankheiten im Juli
=====

2. September (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über die anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten im Monat Juli. Darnach wurden im Berichtsmonat 17 Diphtherieerkrankungen (im Vormonat 16) gemeldet. Die Zahl der Scharlachfälle ist von 252 im Juni auf 157 zurückgegangen. Auch die Keuchhustenerkrankungen haben im Juli bedeutend abgenommen. Gegenüber 74 im Juni gab es im Berichtsmonat nur 47 Keuchhustenfälle. Weiter wurden 15 Fälle von Kinderlähmung gemeldet (im Vormonat 8). Gegenüber 23 Typhuserkrankungen im Juni wurden im Juli 29 Typhuserkrankungen angezeigt. Bei allen diesen Erkrankungen wurde nur ein einziger Todesfall (Kinderlähmung) verzeichnet.

Bei einer Gesamtzahl von 13.058 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 2.837 (im Juni 3.765). Davon wiesen 1.910 eine Tuberkulose auf (Vormonat 2.657). Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 7.937 Röntgendurchleuchtungen und 242 Röntgenaufnahmen gemacht. Von den Fürsorgerinnen wurden 5.588 Hausbesuche durchgeführt.

Die Parteienfrequenz der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.415. Aus ganz Wien wurden 180 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet. Von 660 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 29, von 82 untersuchten Geheimprostituierten 22 venerisch infiziert.

In den Gesundenuntersuchungsstellen des Krebsreferates wurden insgesamt 344 Personen untersucht (71 Männer und 273 Frauen). Es wurden dabei 13 karzinomverdächtige Befunde erhoben. 240 Personen wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen.

Linie 66 bis zur Raxstraße

=====

2. September (RK) Nach Fertigstellung der Gleisbauten zur Verlegung der Endstation der Linie 66 von der Troststraße zur Raxstraße wird am Samstag, dem 4. September, mit Betriebsbeginn die Linie 66 bis zur Raxstraße verlängert.

Die Linienverlängerung führt von der bisherigen Endstation in der Troststraße über die Neilreichgasse bis zur neuen End- und Anfangsstation Raxstraße und über die Gleisschleife um den Jean Jaurès-Hof durch die Neilreichgasse, Migerkastraße zur Troststraße zurück. Auf der Verlängerungstrecke sind folgende weitere Haltestellen errichtet: Für die Fahrtrichtung von der Stadt in der Troststraße vor der Neilreichgasse und für die Richtung zur Stadt in der Migerkastraße und in der Neilreichgasse vor der Troststraße. Die ersten und letzten Züge fahren vom Kärntner Ring nach Raxstraße 5.31 Uhr (erster), 0.11 Uhr (letzter) und von der Raxstraße nach Kärntner Ring 5.08 Uhr (erster), 23.47 Uhr (letzter).

- - -

Neues Landesgesetzblatt

=====

2. September (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält ein Gesetz, das dienstrechtliche Maßnahmen anlässlich der Gebietsabtretung auf Grund des Gebietsänderungsgesetzes betrifft.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Neues Rathaus, Stiege 7, Halbstock, und im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei in Wien, 3, Rennweg 12a, erhältlich.

- - -

Zum Schulanfang

=====

90 Pflichtschulen an Niederösterreich abgetrennt

2. September (RK) Die Abtrennung der Randgemeinden ist auch im Wiener Schulwesen das bedeutendste Ereignis bei Beginn des neuen Schuljahres. An Niederösterreich wurden abgetreten: 90 Pflichtschulen mit 498 Klassen und 14.546 Schülern und zwar 17 Hauptschulen, 72 Volksschulen und eine Sonderschule. Damit ist die Zahl der nicht vollorganisierten Volksschulen in Wien von 53 auf 2 gesunken. Wien wird im laufenden Schuljahr nur noch in Kalksburg und in Süssenbrunn je eine zweiklassige Volksschule führen. Alle übrigen Schulen sind Normalschulen.

Für die Schüler wird diese administrative Maßnahme nicht fühlbar werden, es sei denn, daß da und dort in der unentgeltlichen Beistellung der Lehrmittel eine Änderung eintritt. Die Abtrennung des Lehrpersonals wird für manche Lehrer eine schmerzliche Angelegenheit sein. Sie ist durch das Lehrerüberstellungsgesetz vom 9.8.1952, BGBl.Nr.139/1952, rechtlich insoweit geordnet, als mit den Schülern auch eine entsprechende Anzahl von Lehrpersonen überstellt werden muß, darunter in erster Linie diejenigen, die vor der Einverleibung niederösterreichische Lehrer waren. Im Einzelfall wird diese Überstellung begreiflicherweise als Härte empfunden, sie kann aber nicht vermieden werden, weil es angesichts des in Wien ohnehin vorhandenen Schülerrückganges unmöglich ist, daß nicht benötigte Lehrer in Wien verbleiben und dafür in Niederösterreich neue Lehrer angestellt werden. Es werden daher 620 Pflichtschullehrer, die bisher der Diensthöheit des Landes Wien unterstanden, im neuen Schuljahr der Diensthöheit des Landes Niederösterreich unterstellt. Außer der oben angeführten Zahl von Pflichtschulen gehen noch drei Mittelschulen, nämlich das Realgymnasium in Klosterneuburg und die Realgymnasien für Mädchen und Knaben in Mödling aus dem Bereich des Stadtschulrats für Wien in den Bereich des Landes-schulrats für Niederösterreich über.

Infolge der Abtrennung der Randgemeinden und wegen des allgemeinen Schülerrückganges an den Pflichtschulen sinkt in Wien im nächsten Schuljahr die Schülerzahl dieser Schulen, wie wir

heute schon in der Mittagsausstrahlung berichtet haben, von 158.000 auf ca. 126.000, wobei die zu errichtenden Einjährigen Lehrkurse (freiwilliges 9. Schuljahr) vorläufig außer Betracht bleiben müssen, da ihre Zahl von dem Umfang der freiwilligen Anmeldungen und diese wieder von der Lage auf dem Arbeitsmarkt abhängen wird. In die erste Volksschulklasse treten in diesem Jahr 4.000 Schüler weniger ein als im Vorjahr. Daß der Schülerrückgang an den bei Wien verbleibenden Pflichtschulen noch größer ist, ist darauf zurückzuführen, daß ein gegenüber dem schwachen schuleintretenden Jahrgang sehr starker Jahrgang aus der vierten Hauptschulklasse ausgetreten ist.

Der Wechselunterricht, der 9 Jahre hindurch eine große Unannehmlichkeit für die Eltern und für den Schulbetrieb bedeutet hat, konnte durch die von der Gemeinde Wien seit 1945 neuerrichteten 20 Schulen und durch die Wiederherstellung von 170 beschädigten Schulgebäuden von durchschnittlich 48 Prozent auf 3 Prozent herabgedrückt werden. Er wird in kurzer Zeit gänzlich verschwinden, da noch in diesem Schuljahr die neugebaute Schule in Kagran, der zweite Teil der wiederhergestellten Schule in Aspern und der Schulzubau in Essling in Verwendung genommen werden können und ein weiterer Schulneubau in Stammersdorf errichtet werden wird.

Während an den Pflichtschulen durch diese Neubauten und Wiederherstellungen und durch den Schülerrückgang in kurzer Zeit wieder vollkommen normale Schulverhältnisse eintreten werden, ja, in den folgenden Jahren einzelne "hundertjährige" Schulen aufgelassen werden können, sind die Verhältnisse im Mittelschulwesen noch unbefriedigend. Der erste starke Geburtenjahrgang befindet sich nun in der zweiten Klasse der Obermittelschulen und es ist daher auch noch in den zwei folgenden Jahren mit einem Ansteigen der Schülerzahl in den Mittelschulen zu rechnen, die begreiflicherweise räumlich diesem Ansturm nicht gewachsen sind. Soweit dies möglich ist, wird man leerwerdende Räume an den Pflichtschulen der Mittelschule zur Verfügung stellen, was aber kaum ausreicht und überdies wenig befriedigt, da die Arbeit mit Exposituren den Schulbetrieb außerordentlich erschwert. Im Gegensatz zum Vorjahr wurden heuer rechtzeitig die nötigen Lehrerdienstposten für die neu zuwachsenden Klassen an den Mittelschulen bewilligt, sodaß dem ord-

nungsgemäßen Beginn des Unterrichts im Schuljahr 1954/55 nichts im Wege steht. Das bisher im 4. Bezirk untergebrachte Mädchenrealgymnasium Wien X, das überdies heuer erstmalig auch eine Frauenoberschulklasse führen wird, wird in kurzer Zeit in den 10. Bezirk verlegt werden, wo ein Pflichtschulgebäude dem Bund zur Verfügung gestellt worden ist.

Vom Ansteigen der Schülerzahlen sind auch die kaufmännischen und gewerblichen Berufsschulen betroffen, die in ihrer Gesamtheit trotz des Verlustes von rund 1000 Schülern der Randgebiete gegenüber dem Vorjahr noch an Umfang zunehmen.

Groß ist auch der Zudrang zu den kommerziellen Fachschulen (Handelsakademien und zweiklassige Handelsschulen), die mit Beginn des heurigen Schuljahres auf Grund des Rückstellungsgesetzes von der Gemeinde Wien, die sie bisher provisorisch verwaltet hat, wieder an die Kammer der gewerblichen Wirtschaft übergehen.

Der Zudrang zu den Lehrerbildungsanstalten ist nur bei den Mädchenschulen verhältnismäßig groß. Die Sehnsucht der Burschen, Volksschullehrer zu werden, hat sich anscheinend verringert, sicherlich auch deshalb, weil wegen des Schülerrückgangs die Aussichten auf Anstellung auf Jahre hinaus außerordentlich traurig sind, es sei denn, daß es zu der von vielen Seiten geforderten Verlängerung der Schulpflicht auf neun Jahre kommt.

- - -

Rindernachmarkt vom 2. September

=====

2. September (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 49 Ochsen, 52 Stiere, 60 Kühe, 7 Kalbinnen, Summe 168. Neuzufuhren: 3 Stiere, 10 Kühe, Summe 13. Gesamtauftrieb: 49 Ochsen, 55 Stiere, 70 Kühe, 7 Kalbinnen, Summe 181. Verkauft wurden: 14 Ochsen, 7 Stiere, 26 Kühe, 1 Kalbin, Summe 48. Unverkauft blieben: 35 Ochsen, 48 Stiere, 39 Kühe, 6 Kalbinnen, Summe 128. Unverkauft blieben noch 5 jugoslawische Kühe.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise. Jugoslawische Rinder notierten: Kühe 7.40 bis 7.70 S.

- - -

Schweinenachmarkt vom 2. September

=====

2. September (RK) Neuzufuhren: 5 Schweine aus dem Inland, 200 Schweine aus Ungarn. Summe 205. Alle verkauft. Kontumazanlage: 1030 jugoslawische Fleischschweine.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise. Die jugoslawischen Schweine notierten von 12.60 bis 14.- S.

- - -

Weiterer günstiger Verlauf der Elektrogeräte-Aktion

=====

2. September (RK) Die Wiener Elektrogeräte-Aktion hat sich auch während der Sommermonate günstig entwickelt. Bis Ende August wurden insgesamt 3089 Geschäftsfälle bei der Direktion der Wiener Stadtwerke-Elektrizitätswerke zur Behandlung und Erledigung eingereicht. Sie betreffen insgesamt 3216 Geräte, und zwar 636 Elektroherde, 1833 Kühlschränke, 334 Heißwasserspeicher, 398 Waschmaschinen und 15 Futterdämpfer.

Der Wert dieser Bestellungen beläuft sich auf rund 10 Millionen Schilling. Der gewünschten Ratenzahlung nach entfallen rund 60 Prozent auf Geschäftsfälle mit 24 Monatsraten und ca. 30 Prozent auf solche zu 60 Monatsraten. In 10 Prozent der Fälle wurde die Ratenzahlung in 30, 40 und 50 Monatsraten verlangt.

An der Aktion haben bis zum 30. August insgesamt 941 Gewerbetreibende (Elektrotechniker und Kleinhändler) ihre Beteiligung angemeldet.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 3. September 1954

Blatt 1558

Kuranstalt Amalienbad - ganz modern!

=====

3. September (RK) Stadtrat Thaller besichtigte heute vormittag in Begleitung von Bezirksvorsteher Wrba und Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Hosnedl die modernisierte und erweiterte Kuranstalt des Amalienbades im 10. Bezirk. Dem Ausbau der Kurabteilungen wurde bereits zu Beginn des Wiederaufbaues des im Jahre 1944 zerstörten Amalienbades von der Gemeinde Wien besonderes Augenmerk zugewendet. Die Wiederherstellung wurde umsichtig geplant. Dabei wurden die weiteren Ausbaumöglichkeiten des Kurbetriebes, der erwartungsgemäß in den Nachkriegsjahren steigende Besucherzahlen erwarten ließ, berücksichtigt. Der Umbau und die Modernisierung der Kuranstalt wurde nunmehr beendet. Nach der etappenweise durchgeführten Erweiterung der Anlagen präsentiert sich nun die Kuranstalt des Amalienbades als ein Betrieb, der allen Anforderungen der Heilungssuchenden entspricht.

Durch Einbeziehung zweier Dachterrassen, die bisher wenig besucht wurden, konnten die Frauen- und Männerhydrotherapie-Abteilungen großzügig ausgestaltet und schöne lichte Räume für die Schlamm packungen geschaffen werden. Neue elektrische Schlammrührwerke ermöglichen eine weitaus bessere Zubereitung des Schlammes und eine rasche Versorgung der Patienten am Behandlungsbett. Für sämtliche Zusatzbäder wie Schwefel-, Fichtennadel-, Moorsalz-, Moorschwebestoff-, Salhumin-, Radium-, Kohlensäure- und elektrische Vollbäder sind neue Wannen aufgestellt worden. Außerdem werden Bürstenbäder, Wechselbäder und Güsse verabfolgt sowie Unterwassermassagen und Massagen durchgeführt. Seit einigen Tagen werden auch Saugmassageapparate zur Verbesserung der

./.

Blutzirkulation verwendet. Auch die Elektrotherapie wurde durch Einbeziehung neuer Räume erweitert, sodaß auch diese Abteilung mit ihrer modernen Anlage und der Einrichtung mit jeder anderen modernen Kuranstalt konkurrieren kann. Unter der Aufsicht der beiden leitenden Ärzte der Kuranstalt Dr. Kleinitzer und Frau Dr. Buchinger werden hier mit Erfolg Frauenleiden, rheumatische Erkrankungen, Arthritiden, Neuralgien, Ischias, Versteifungen und noch viele andere Leiden kuriert. Die Kuranstalt des Amalienbades wird seit ihrer Entstehung für Behandlungen von Erkältungskrankheiten, Bronchitiden, Furunkeln, Abzessen usw. weiters bei Erkrankungen des Gehörapparates sowie Herz-, Hoch- und Unterdruckerkrankungen und allen Arten von Erschöpfungszuständen aufgesucht.

Die Beliebtheit der Kuranstalt im Amalienbad beweisen auch die steil steigenden Frequenzzahlen. Von 42.600 Besuchern im Jahre 1935 erhöhte sich die Besucherzahl im Jahre der Wiedereröffnung 1948 auf 60.660. Im vergangenen Jahr wurden schon 133.600 Patienten in der Kuranstalt gezählt. Stadtrat Thaller gab nach dem Rundgang durch die modernisierte Kuranstalt der Zuversicht Ausdruck, sie werde nun noch mehr Heilungs- und Linderungssuchenden helfen können.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

3. September (RK) Morgen, Samstag, Route IV mit Besichtigung des Kinderspielplatzes, des Kindergartens und der Plastiken im Stadtpark, des Gänsehäufels und der Oberen Alten Donau.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 9 und 14 Uhr.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß Samstag, den 4. September, um 10 Uhr, in der Ausstellung "Unser Wien" die Preisträger des Photowettbewerbes bekanntgegeben werden und zugleich die Ausstellung der eingesandten Bilder eröffnet wird.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu der Preisverteilung zu entsenden!

- - -

"Beispielhaftes und rücksichtsvolles Verhalten im Straßenverkehr!"

=====

Ein Aufruf an die städtischen Chauffeure

3. September (RK) Das Bemühen aller maßgebenden Stellen, die Zahl der Unfälle im Straßenverkehr durch geeignete Maßnahmen herabzudrücken, wird nun auch durch einen Aufruf von Stadtrat Lakowitsch unterstützt. Der Stadtrat, dem auch der städtische Fuhrpark untersteht, hat an die Lenker der Magistratsabteilung 48 einen Aufruf gerichtet, in dem es unter anderem heißt: "Sie als Beamte und Bedienstete der Stadt Wien, denen in der täglichen Berufsausübung eine große Verantwortung gegenüber allen Straßenbenützern anvertraut ist, stehen ganz besonders im Blickpunkt der Allgemeinheit." Es wird daher an die Chauffeure appelliert, "über das bisher bewiesene Ausmaß an Verkehrsdisziplin und Diensteifer hinaus durch wirklich beispielhaftes, rücksichtsvolles Verhalten im Straßenverkehr das allgemeine Bestreben zur Verhütung von Verkehrsunfällen besonders wirksam zu unterstützen."

- - -

Baugewerbeprüfungen in Wien
=====

3. September (RK) Nach einer Kundmachung im "Amtsblatt der Stadt Wien" beginnen die nächsten Baugewerbeprüfungen für Bau-, Maurer-, Steinmetz-, Zimmer- und Brunnenmeister beim Amte der Wiener Landesregierung am 25. Oktober.

Gesuche um Zulassung zu diesen Prüfungen sind bis spätestens 20. September an das Amt der Wiener Landesregierung, Stadtbauamtsdirektion, Wien, 1, Neues Rathaus, zu richten. Beizuschließen sind: Lebenslauf, Geburtsschein sowie Nachweise der Staatsbürgerschaft, der Schulbildung, der Erlernung des Gewerbes und der Praxis.

Die zur Prüfung zugelassenen Kandidaten werden zeitgerecht schriftlich verständigt, wobei ihnen Beginn, Dauer und Umfang der Prüfung sowie die einzuzahlende Prüfungstaxe usw. bekanntgegeben wird.

- - -

"Nachsaison" in den städtischen Bädern
=====

3. September (RK) Das hochsommerliche Spätsommerwetter wird von der städtischen Bäderverwaltung mit Freude zur Kenntnis genommen. Die um diese Jahreszeit ungewöhnliche Hitze könnte noch einiges dazu beitragen, die bisher nicht sehr großartige Badesaison noch vor Torschluß zu retten. Die Wiener, soweit sie Zeit haben und vor allem viele Kinder scheinen jedenfalls von der besten Absicht beseelt zu sein, die Besucherzahlen in die Höhe schnellen zu lassen. In den letzten Tagen wurden täglich mehr als 20.000 Badegäste in den städtischen Sommerbädern gezählt, eine Zahl, die heuer im Hochsommer oft nicht einmal an Sonntagen erreicht wurde. Allein im Gänsehäufel wurden in der letzten Zeit täglich durchschnittlich 10.000 Besucher gezählt. Vor allem am Nachmittag erreicht der Andrang Badesonntag-Ausmaße.

- - -

Stadtrat Thaller kündigt an:Grundsteinlegung zur 100.000.Gemeindewohnung
=====Gleichenfeier in Ottakring

3. September (RK) In Ottakring auf dem Bauplatz Brüßlgasse - Gablenzgasse - Klausgasse - Herbststraße ist gegenwärtig eine Wohnhausanlage mit 267 Wohnungen auf 16 Stiegehäusern im Entstehen. Die einzelnen Blocks sind drei bis fünf Stockwerke hoch. Außerdem umfaßt die Anlage zwei Lokale, einen Motorradeinstellraum, ein Magazin, Betriebsräumlichkeiten für die Magistratsabteilung 30, Kanalisation, und vier Kinderwageneinstellräume. Mit dem Bau, bei dem durchschnittlich 70 Arbeiter beschäftigt waren, wurde im September vorigen Jahres begonnen. Die Gesamtkosten der Wohnhausanlage betragen voraussichtlich 20,8 Millionen Schilling. Die Pläne stammen von den Architekten Zachar, Fleischmann, Kralik und Pongracz.

Heute nachmittag konnte bereits das Fest der Dachgleiche begangen werden. Bei dieser Gelegenheit sprach Stadtrat Thaller zu den Arbeitern und teilte mit, daß am 11. September ebenfalls in Ottakring die Grundsteinlegung zur 100.000.Gemeindewohnung stattfinden werde. Seit 1947 wurden allein in Ottakring 1.022 Wohnungen fertiggestellt. 829 befinden sich in Bau. Die Gemeinde Wien beschäftigt derzeit auf ihren Baustellen 18.067 Arbeiter, das sind um 161 mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Die Stadtverwaltung hat auch bereits Maßnahmen getroffen, um das Winterarbeitsprogramm weiter zu intensivieren. Dies ist schon deshalb notwendig, weil das städtische Bauprogramm bereits ein solches Ausmaß erreicht hat, daß es in den Sommermonaten allein nicht mehr bewältigt werden kann.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 4. September 1954

Blatt 1563

Wien als Beispiel:

50 Heizaggregate für die Baustellen der Gemeinde Wien

Thermobloc auch für Staatsoper und Burgtheater

4. September (RK) Gestern hat der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller anlässlich einer Dachgleichenfeier in Ottakring mitgeteilt, daß die Gemeinde Wien bereits Maßnahmen getroffen hat, um das Winterarbeitsprogramm weiter zu intensivieren. Um die Arbeit während des Winters in einem großen Umfang und erfolgreich fortsetzen zu können, wird die Stadtverwaltung die bis zum Einbruch der schlechten Jahreszeit unter Dach gebrachten Bauten nach einem neuen System beheizen. Bereits im vergangenen Winter wurden Versuche mit einem Heizaggregat, dem sogenannten "Thermobloc", unternommen. Es wurden 50 solche Heizgeräte hergestellt, die im kommenden Winter auf den Baustellen der Gemeinde Wien eingesetzt werden. Es handelt sich um Lufterhitzer, die mit Öl gefeuert werden. Durch einen Ventilator wird heiße Luft vom Hauseingang bis in die entferntesten Räume geblasen. Auch bei sehr strenger Kälte können auf diese Weise fast alle Bauarbeiten ohne Unterbrechung fortgeführt werden.

Das neue Gerät wird aber auch im Sommer verwendet, und zwar zum raschen Austrocknen der schon fertiggestellten Neubauten. Gegenwärtig wird eine städtische Wohnhausanlage in Meidling durch dieses Aggregat beschleunigt trockengelegt. An heißen Tagen wird die warme Luft von der Straße aufgesaugt und durch den ganzen Bau gepreßt. Die Zeitspanne zwischen der Fertigstellung der Wohnhäuser und der Vergebung an die Wohnungssuchenden wird dadurch wesentlich verkürzt.

Diese neue Einführung der Gemeinde Wien wurde auf dem

./.

gesamten österreichischen Bausektor mit großem Interesse beobachtet. Der Linzer Gemeinderat hat nun, dem Wiener Beispiel folgend, beschlossen, ein solches Heizaggregat anzukaufen. Auch die Bundesgebäudeverwaltung hat die Gemeinde Wien ersucht, die vom Stadtbauamt entwickelten Heizöfen beim Bau der Staatsoper und des Burgtheaters verwenden zu dürfen.

- - -

3.000 Schilling für ein Bild
=====

"Unser Wien" zeigt Photo-Ausstellung

4. September (RK) Heute vormittag wurde in der Ausstellung "Unser Wien" die Photo-Ausstellung eröffnet, die die preisgekrönten Bilder des Photo-Wettbewerbes zeigt. Aus 500 Bildern wählte die Jury unter dem Vorsitz von Stadtrat Mandl die besten aus.

Der 1. Preis wurde auf fünf Anerkennungspreise zu je 1.000 Schilling aufgeteilt, den 2. Preis von 3.000 Schilling erhielt Heinrich Stanek, Wien 21, Heinrich Schindler-Gasse 3/8, für sein Bild "Die Stadt wächst". Die Aufnahme zeigt eine Baustelle, im Hintergrund bereits eine fertige Wohnhausanlage; der Vordergrund des Bildes wird von einem riesigen Löffelbagger beherrscht. Den 3. Preis von 2.000 Schilling erhielt Johann Nessler, Wien 21, Berzeliusgasse 15/8. Sein Bild zeigt den Löschurm im Gaswerk Leopoldau; eine überaus gekonnte und wirkungsvolle Aufnahme. Die fünf Anerkennungspreise zu 1.000 Schilling wurden zugesprochen: Dr. Hans Angeli, Wien 3, Czapkagasse 8, Leopold Fischer, Wien 16, Possingergasse 61/9/9, Emil Obrowsky, Wien 1, Schulerstraße 20/11, Karl Rottensteiner, Wien 1, Singerstraße 30 und Fritz Scherzer, Wien 21, An der oberen Alten Donau 29.

Auch unter den übrigen ausgestellten Bildern findet sich viel Schönes und Originelles. So ein Bild vom Gänsehäufel das seine Wirkung durch die Licht- und Schattenkontraste bezieht und wie ein künstlerischer Scherenschnitt anmutet. Sehr gut gefällt ferner eine Aufnahme der Ringstraße im Märzschnee von ungewöhnlichem Blickpunkt eines Straßenbahn-Wartehäuschens aus. Fast surrealistische Motive bringt eine Aufnahme, die im Vordergrund steil emporstrebend das Fresko eines Gemeindebaues zeigt, während im Hintergrund ein halbfertiger Bau mit den Gerüsten den Titel

des Bildes symbolisiert: "Empor zum Licht". Viele andere Photos von städtischen Bauten, von Gartenanlagen und Kinderspielplätzen, technischen Bauten usw. fesseln das Auge des Beschauers. Die Photo-Ausstellung ist innerhalb der Ausstellung "Unser Wien" täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet.

- - -

Max Vladimir von Beck zum Gedenken

=====

4. September (RK) Auf den 6. September fällt der 100. Geburtstag des ehemaligen österreichischen Ministerpräsidenten Dr. Max Vladimir Freiherr von Beck, dessen Amtszeit eine fruchtbare Periode der Monarchie bedeutete.

Ein geborener Wiener, trat er in den Staatsdienst und gehörte durch 27 Jahre dem Ackerbauministerium an, wo er rasch bis zum Sektionschef emporstieg. 1906 wurde ihm die Ministerpräsidentenschaft übertragen. Während seiner zweieinhalbjährigen Tätigkeit vermochte er mit Hilfe eines arbeitsfreudigen Parlaments in kurzer Zeit das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht durchzusetzen und gestützt auf die Koalition der Nationalitäten weitere Erfolge zu erzielen. Nach seiner Demission blieb er sieben Jahre zur Disposition gestellt und wurde 1915 zum Präsidenten des Obersten Rechnungshofes ernannt. Diese Funktion behielt Beck bis zum Jahre 1934 und starb am 19. Jänner 1943 im 89. Lebensjahre.

- - -

Der Rundfunk besucht berufsbildende Schulen

=====

4. September (RK) Um den Absolventen und -innen der Haupt- und Untermittelschulen und ihren Eltern in die große Zahl der verschiedenartigsten Berufsausbildungen Einblick zu geben, bringt der Sender Rot-Weiß-Rot jeden zweiten Donnerstag von 14.45 bis 15 Uhr eine Reportagerihe von Gertrud Rukschcio, Regie Polly Kügler: "Wir besuchen berufsbildende Schulen und Mittelschulen". Die Sendereihe beginnt mit einem einführenden Vortrag am Donnerstag, dem 9. September, um 14.45 Uhr.

- - -

Das erste Art-Kino Wiens:

Im Studio 1 fehlt nur mehr die Inneneinrichtung
=====

4. September (RK) Das Studio 1 im Gebäude des Flotten-Kinos, das erste Art-Kino Wiens, ist im Bau fertig. Es fehlt nur noch die Inneneinrichtung, an der bereits gearbeitet wird. Das Studio 1, das im September eröffnet werden soll, wird in drei Vorstellungen täglich nur künstlerisch wertvolle, kulturell oder **sonst** interessante Filme zeigen. Ein vom Kulturamt der Stadt Wien geschaffener Programmausschuß hat die Aufgabe, ein möglichst abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen und - was vor allem die Filmfeinschmecker interessieren wird - sehenswerte ausländische Filme möglichst in Originalfassung zu zeigen. 214 Personen haben in dem neuen Kino Platz.

In 25.000 Arbeitsstunden haben Maurer, Tischler, Schlosser, Zimmerleute, Installateure, Elektriker usw. den schwierigen Einbau durchgeführt. Dabei mußten einige Mauern durchbrochen, der Fußboden gesenkt und die Rohrsysteme der Zentralheizung verlegt werden. Die Pläne für den Kinobau stammen von Dipl. Arch. Kotas, der auch die Bauführung innehatte.

Von dem mit dem Flotten-Kino gemeinsamen Vorraum wird man das Studio 1 über eine gesonderte Stiege erreichen, die zuerst in einen Warteraum führt, wo sich auch die Garderoben befinden. Bequeme gepolsterte Sitzbänke stehen den Wartenden zur Verfügung. Tafeln an den Wänden kündigen die nächsten Programme an. Die 214 Klappstühle im Zuschauerraum sind in drei verschiedenen Farben gehalten, die gleichzeitig die Sitzkategorien kenntlich machen. Die Saaldecke ist zahnschnittförmig gestaltet und in schwarz gehalten. Die schwarze Farbe setzt sich an der mit Stoff bespannten Saalrückwand fort. Die Seitenwände sind mit grünem Plastikstoff überzogen, ebenso die gepolsterten Türen. Die Beleuchtung des Saales erfolgt durch Leuchtstoffröhren in Wandarmen. Das Kino verfügt ferner über eine vollautomatische Klimaanlage und wird im Winter mit Warmluft beheizt.

Die technische Einrichtung ist die modernste in Wien. Im Bildwerferraum wurden bereits die Maschinen von Zeiß-Ikon montiert. Der bei der Firma Siemens bestellte Schmalfilmapparat wird gegenwärtig aufgestellt. Die Leinwand hat ein Ausmaß von

6mal 3 Meter. Im Studio 1 können daher Filme auf normaler Bildwand, auf Breitbildwand, Vistavision-Filme und 3-D-Filme vorgeführt werden. Sowohl bei der Ausgestaltung des Zuschauerraumes wie auch bei der technischen Einrichtung wurden die neuesten **akustischen** und optischen Errungenschaften berücksichtigt.

- - -

Ausstellung "Wiener Vergnügungsstätten"
=====

4. September (RK) Die Wiener Stadtbibliothek im Rathaus zeigt im Rahmen der Kleinausstellungen in der Zeit vom 6. bis 25. September im Lesesaal eine Schau "Wiener Vergnügungsstätten in Programm und Plakat". Besuchszeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 18.30 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

4. September (RK) Morgen, Sonntag, Route V mit Besichtigung des Kinderspielplatzes, des Kindergartens und der Plastiken im Stadtpark und der Wohnhausanlage Zippererstraße.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 9 Uhr.

Übermorgen, Montag, Route I mit Besichtigung der Siedlung Wienerfeld-Ost und der Per Albin Hansson-Siedlung einschließlich des Kindergartens.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Pferdemarkt vom 2. September
=====

4. September (RK) Aufgetrieben wurden 7 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 7 verkauft.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 7.

- - -

Die verlängerte Linie 66 in BetriebDas Verkehrsnetz von Wien: 467 Kilometer

4. September (RK) Heute vormittag wurde die verlängerte Strecke der Linie 66 sowie das an deren Endstation in der Raxstraße errichtete Expeditionsgebäude der Wiener Verkehrsbetriebe offiziell in Betrieb genommen. Die Ehrengäste, darunter der Amtsführende Stadtrat für Städtische Unternehmungen Dkfm. Nathschläger, mehrere Gemeinderäte, Bezirksvorsteher Wrba und leitende Beamte der Wiener Verkehrsbetriebe wurden durch Direktor Dipl. Ing. Grohs begrüßt. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß durch die Verlängerung der Linie 66 viele Bewohner des 10. Bezirkes nun rascher ihre Wohnungen und Werkstätten erreichen können.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger gab einen Überblick über die Leistungen der Gemeinde Wien auf dem Verkehrssektor. Er hob hervor, daß mit der Errichtung der 1.705 Meter langen Schleife bis zur Raxstraße ein alter Wunsch der Favoritner Bevölkerung erfüllt wurde. Die Wiener Verkehrsbetriebe bedienen zu diesem Zeitpunkt ein Straßenbahnnetz, das 266 Kilometer lang ist. Mit der bevorstehenden Betriebseröffnung nach Heiligenstadt wird auch das Stadtbahnnetz wieder eine Länge von 26 Kilometern haben. Bedeutsam war in den letzten Jahren die Erweiterung der städtischen Autobuslinien, die heuer neuerlich um 23 Kilometer auf insgesamt 175 Kilometer angewachsen sind. Das gegenwärtig von den Wiener Verkehrsbetrieben bediente Verkehrsnetz von 467 Kilometer entspricht der Entfernung Wien - München. Der Stadtrat ergänzte diesen Bericht mit Zahlen über die Frequenz der städtischen Verkehrsmittel. Auf der Straßenbahn und Stadtbahn wurden 1937 rund 472 Millionen Fahrgäste befördert. 1945 waren es 229 Millionen, 1953 aber schon 504 Millionen Fahrgäste. Sehr stark sind die Frequenzzahlen auf den Autobus- und Obus-Linien gestiegen, nämlich von 17 Millionen im Jahre 1937 auf 37 Millionen im Jahre 1953. Starke Anstrengungen wurden bei der Wiederinstandsetzung und dem Aufbau des Wagenparks gemacht. Bis Ende 1953 wurden 212 Straßenbahn- und Stadtbahnwagen neu angeschafft, 210 neu aufgebaut und 1.130 instandgesetzt. In der gleichen Zeit wurden 116 Autobusse und Obusse neu angeschafft und 59 instandgesetzt. Stadtrat Nathschläger stellte bei dieser Gelegenheit

fest, daß die Waggonbauindustrie Österreichs den Bestellungen der Gemeinde Wien nur sehr schleppend nachkommt, obwohl die Verkehrsbetriebe bereits größere Vorauszahlungen geleistet haben. Im Zusammenhang verwies er auch auf Rückschläge, denen die Stadtverwaltung in ihrem Bestreben um die Verbesserung des Verkehrs überraschender Weise begegnet. So wird zum Beispiel der in Aussicht genommene durchgehende Nachtautobusverkehr für einen größeren Teil des Jahres ausbleiben müssen, da sich zuwenig Chauffeure gemeldet haben. Trotz Annoncen in den Zeitungen wurde der erforderliche Stand nicht erreicht.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger dankte abschließend allen Firmen und Angehörigen der Wiener Verkehrsbetriebe für ihre bei der Verlängerung der nun in Betrieb genommenen neuen Strecke vollbrachten Leistungen. Die Baukosten samt Errichtung des Expeditgebäudes betragen 3,471.000 Schilling.

Im Namen der Favoritner Bevölkerung dankte Bezirksvorsteher Wrba für die Verbesserung des Verkehrs in seinem Bezirk. Im Gebiet nächst der Endstation der Linie 66, sagte er, wohnt gegenwärtig in den neuen Gemeindebauten rund ein Zehntel der Favoritner Bevölkerung. Jeder Straßenbahnbenützer aus diesem Stadtteil gewinnt durch die Verlängerung der Straßenbahnlinie täglich 15 Minuten Freizeit, das sind 75 Stunden im Jahr.

- - -

Ein Bauos der Landstraßer Hauptstraße fertiggestellt

=====

4. September (RK) Nach Fertigstellung der Arbeiten wurde der stadtauswärtsführende Verkehr auf der Landstraßer Hauptstraße von der Rochusgasse bis Barichgasse im 3. Bezirk freigegeben. Ab Montag, den 6. September, wird der Querverkehr Juchgasse-Apostelgasse gesperrt und der Verkehr über das Plateau Barichgasse-Messehausergasse geleitet.

- - -

Dipl.Ing. Rieger verzichtet auf sein Mandat im
=====

Wiener Gemeinderat
=====

4. September (RK) Der Landtagsabgeordnete und Gemeinderat Dipl.Ing. Otto Rieger richtete heute an Bürgermeister Jonas ein Schreiben, in dem er auf die Ausübung seines Mandates im Wiener Gemeinderat verzichtet.

Dipl.Ing. Rieger wurde bereits bei den ersten Nachkriegswahlen als Vertreter der ÖVP in den Wiener Gemeinderat gewählt. Seit 1949 war er Vorsitzender des Gemeinderatsausschusses für Städtische Unternehmungen. Dipl.Ing. Rieger wurde vor einigen Tagen zum Vorstandsdirektor der Simmering-Graz-Pauker A.G. bestellt.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 6. September 1954

Blatt 1571

In den städtischen Bädern:

September-Sonntag bringt Rekorde =====

6. September (RK) Eine angenehme Überraschung erlebte die mit der bisher so schlechten Badesaison schwer gestrafte Bäderverwaltung am Sonntag. Der 5. September brachte nicht nur einen dem schönen Wetter entsprechenden guten Besuch, er wurde auch zu einem Badesonntag der Rekorde. Insgesamt wurden in den städtischen Sommerbädern mehr als 60.000 sonnenhungrige Badegäste gezählt, womit der Sonntag zum stärksten Tag in dieser Saison geworden ist. Für die große Überraschung sorgte das Gänsehäufel. Seit Bestehen dieses Bades haben noch nie so viele Besucher die Sperren passiert wie diesmal. Nicht weniger als 34.000 Badelustige wurden gezählt. Der bisherige Rekord lag vor zwei Jahren, allerdings an einem Hochsommer-Sonntag, bei 33.000 Besuchern. Schon um 9 Uhr waren die Kabinen ausverkauft und um 13 Uhr mußte die blaue Fahne gehißt werden. Auch die übrigen städtischen Bäder hatten für diese Jahreszeit einen ungewöhnlich guten Besuch. Im Kongreßbad wurden mehr als 4.500 Badegäste gezählt und im neuen Krapfenwaldlbad 3.500 Besucher.

Die Wiener Verkehrsbetriebe konnten den Bäderverkehr trotz des großen Andranges, der schon zeitlich in der Früh einsetzte, bewältigen. Die Stadionveranstaltungen und auch der Ausflugsverkehr brachten der Straßenbahn bis gegen die späten Abendstunden volle Züge. Mehr als eine Million Fahrgäste wurden am Sonntag befördert.

- - -

Gasgeräte um 54,5 Millionen
=====

6. September (RK) Für das Jahr 1954 liegen nunmehr die Ergebnisse der im Rahmen der Wiener Gasgemeinschaft abgewickelten Gasgeräte-Aktionen bis einschließlich August vor. Wie der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, wurden im Normalgeschäft (bis 24 Monatsraten) Bestellungen im Gesamtbetrag von 37 Millionen ^{Schilling} abgewickelt, wozu noch 2105 Badezimmerbestellungen in der Höhe von 13,5 Millionen Schilling traten. Die erweiterte Gasgeräte-Aktion (bis 60 Monatsraten) weist Bestellungen auf 2051 Geräte im Gesamtbetrage von 4 Millionen Schilling auf.

Somit wurden in den ersten acht Monaten 1954 Gasgeräte gegen zinsfreie Monatsraten im Gegenwert von nicht weniger als 54,5 Millionen Schilling bestellt. Gegenüber dem Jahre 1953 ist hier eine außerordentlich starke Steigerung zu verzeichnen, da sich in zwölf Monaten des vergangenen Jahres die Gesamthöhe der Bestellungen auf rund 41 Millionen Schilling belaufen hat, während sie im heurigen Jahr nach acht Monaten bereits um 13,5 Millionen Schilling höher ist. Besonders zu vermerken ist, daß auch die Sommermonate Juli und August anstatt einer erwarteten Verringerung eine Erhöhung der Bestellungen brachten.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

6. September (RK) Morgen, Dienstag, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkellergasse und der Kongreßsiedlung einschließlich der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

"Vier-Tage-Wien" - "Sieben-Tage-Wien"
=====

6. September (RK) Anlässlich der Wiener Herbstmesse werden vom 12. bis 19. September "Vier-Tage-Wien"- und "Sieben-Tage-Wien"-Karten zum Preise von 27 S, bzw. 45 S, mit Autobusbenützung zum Preise von 40 S, bzw. 65 S ohne Lichtbild ausgegeben. Diese Karten sind vom 9. bis einschließlich 22. September an vier, bzw. sieben aufeinanderfolgenden Tagen zur Fahrt auf der Straßenbahn und Stadtbahn im Tarifgebiet I und II von Betriebsbeginn bis Betriebsschluß gültig.

Die "Vier-Tage-Wien"- und "Sieben-Tage-Wien"-Karten zum Preise von 40 S, bzw. 65 S berechtigen außer zur Fahrt auf der Straßenbahn (Stadtbahn) auch zur Fahrt auf sämtlichen Autobus- (Obus-)linien, einschließlich des Autobus-Nachtverkehrs mit Ausnahme der Linien "Grinzing - Cobenzl", "Grinzing - Kahlenberg", "Kahlenberg - Leopoldsberg" und "Kahlenberg - Leopoldsberg - Klosterneuburg-Weidling".

Die Ausgabe der "Vier"- und "Sieben-Tage-Wien"-Karten erfolgt gegen Vorweisung des Messeausweises bei den am Ring und Kai und in der Nähe der Ankunftsbahnhöfe gelegenen Vorverkaufsstellen sowie in der Direktion Favoritenstraße 11 und Rahlgasse 3 und beim Verkehrsbüro.

- - -

Amerikanische Architekten im Wiener Rathaus
=====

6. September (RK) In der Forschungsstelle für Wohnen und Bauen im Neuen Wiener Rathaus wurde heute mittag durch Stadtrat Thaller eine kleine Ausstellung von Schülerarbeiten der Rhode Island School of Design eröffnet. Der Leiter der Forschungsstelle Prof. Schuster gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er aus diesem Anlaß Prof. Ernst Lichtblau, den Gestalter dieser Ausstellung und seit mehreren Jahren Angehörigen des Lehrkörpers des bekannten amerikanischen Institutes, in Wien begrüßen darf. Er erinnerte an die langjährige Tätigkeit Prof. Lichtblaus in Wien, unter anderem auch an seine Wohnungsberatung, die er in den dreißiger Jahren im Karl Marx-Hof errichtete und ehrenamtlich geleitet hatte.

Die Architektenschule in Providence, der Hauptstadt des kleinen aber rührigen Staates Rhode Island, blickt auf eine nach amerikanischen Begriffen lange Tradition zurück. Sie wurde vor 76 Jahren zum Zwecke der Heranbildung geeigneter Entwurfkräfte für Industrie gegründet. Heute gibt es an dieser Schule mehrere Abteilungen, unter denen die Klasse für Architektur die wichtigste ist. Prof. Lichtblau gab einen interessanten Überblick über die Arbeit an seiner Schule. Die Ausstellung im Wiener Rathaus bringt eine kleine Auswahl von Schülerarbeiten in Photographie, überwiegend Baumodelle und auch einige Sitzmöbel. Die kleine Schau ist bis Ende September täglich von 8 bis 16 Uhr im Ausstellungsraum der Forschungsstelle, Neues Wiener Rathaus, Stiege 8, Halbstock, Zimmer 217, frei zugänglich.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 6. September

=====

6. September (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 35 Ochsen, 48 Stiere, 44 Kühe, 6 Kalbinnen, Summe 133. Neuzufuhren Inland: 237 Ochsen, 335 Stiere, 784 Kühe, 100 Kalbinnen, Summe 1456. Neuzufuhren aus Irland: 130 Stiere. Gesamtauftrieb: 272 Ochsen, 513 Stiere, 828 Kühe, 106 Kalbinnen, Summe 1719. Verkauft: 261 Ochsen, 464 Stiere, 801 Kühe, 104 Kalbinnen, Summe 1630. Unverkauft Inland: 11 Ochsen, 34 Stiere, 27 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 74. Unverkauft Irland: 15 Stiere. Preise: Ochsen 8.40 bis 11.40, Extrem 11.50 bis 11.80 S. Stiere 9.- bis 11.40, Extrem 11.50 bis 11.80 S. Kühe 7.70 bis 9.50, Extrem 9.60 bis 10.- S. Kalbinnen 9.- bis 11.-, Extrem 11.10 bis 11.50 S. Beinlvieh: Kühe 6.- bis 8.- S, Ochsen und Kalbinnen 8.- bis 8.60 S.

Bei anfangs ruhigem, später lebhaftem Marktverkehr notierten Ochsen Extrem und 1. Qualität fest behauptet, 2. und 3. Qualität behauptet. Stiere Extrem und 1. Qualität notierten schwach behauptet, 2. und 3. Qualität verbilligten sich bis zu 30 Groschen. Kühe notierten fest behauptet. Kalbinnen behauptet. Beinlvieh verbilligte sich bis zu 30 Groschen. Irische Rinder notierten: Stiere 10.- bis 10.80 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 7. September 1954

Blatt 1576

Hochsommerwetter bringt Wassermangel

=====

7. September (RK) Bisher ist es gut gegangen. Durch die andauernde Hitze der letzten Woche ist jedoch die Versorgungslage der Wiener Wasserwerke jetzt noch kritisch geworden. Dies ist ausschließlich auf Wasserverschwendung zurückzuführen, besonders auf das Rinnenlassen der Auslaufhähne zu Kühlzwecken und das übermäßige Begießen von Grünanlagen, was einwandfrei dadurch bewiesen ist, daß der Verbrauch während der Nacht nicht in sonst üblichem Ausmaß zurückgeht.

Die Wasserwerke sind daher gezwungen, an die Bevölkerung in ihrem eigenen Interesse den dringenden Appell zu richten, mit dem Wasser möglichst sparsam umzugehen und besonders das Rinnenlassen der Auslaufhähne zu Kühlzwecken und das übermäßige Begießen von Grünanlagen sofort einzustellen. Die Wasserwerke rechnen mit der verständnisvollen Mitwirkung der Bevölkerung, da sonst starke Druckverminderungen im Versorgungsrohrnetz zu erwarten sind und das Wasser besonders in höheren Lagen ganz ausbleiben wird.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

7. September (RK) Morgen, Mittwoch, Route III mit Besichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Kinderfreibades am Friedrich Engels-Platz, der Siedlung Jedlesee, des Karl Seitz-Hofes und der Wohnhausanlage Jedlesee.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Vom 8. bis 18. September findet im Arkadenhof des Wiener Rathauses ein Verkehrs-Wettbewerb der Ausstellung "Unser Wien" statt. Dieser Wettbewerb soll dazu dienen, den Fußgängern, Radfahrern und Kraftfahrern die Verkehrsregeln und Verkehrszeichen in Erinnerung zu rufen. Er will aber auch alle Verkehrsteilnehmer daran mahnen, daß im wachsenden Verkehr einer modernen Großstadt Vorsicht und Rücksicht unerläßlich sind.

Über diesen Verkehrs-Wettbewerb berichtet morgen Mittwoch, den 8. September, um 11 Uhr, Stadtrat Mandl den Vertretern der Presse. Stadtrat Thaller wird über die Leistungen der Gemeinde Wien auf dem Straßenbausektor informieren. Ort: Rathaus, 1.Stock, Beratungszimmer 1 (in unmittelbarer Nähe der Pressestelle).

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Zehn Millionen für den Umbau des Pratersterns"Verteilerkreis" von 300 Meter Durchmesser

7. September (RK) Über den Umbau des Pratersterns referierte heute Stadtrat Thaller im Wiener Stadtsenat. Das große Projekt, das allein für den Straßenbau einen Kostenaufwand von 10 Millionen Schilling erfordert, wurde einstimmig genehmigt. Mit den Vorarbeiten wird sofort begonnen werden. Der Umbau selbst ist für das nächste Jahr vorgesehen. Im großen wird der Praterstern nach dem Umbau so aussehen, daß ein Verkehrsverteilungskreis von 300 Meter Durchmesser geschaffen wird, den die Schnellbahn in fünf Meter Höhe queren soll. Die Straßenbahnen, die aus den zum Praterstern führenden Straßen mit Gleismittellage einmünden, werden die kreisförmige Fahrbahn durchqueren.

Das vom Stadtsenat beschlossene Projekt sieht im einzelnen drei Straßenbahnkreuzungen mit der Kreisfahrbahn und eine Kreuzung mit der Einmündung Lassallestraße vor. Die Untersuchungen haben ergeben, daß diese Kreuzungen so liegen, daß starker Straßenbahnverkehr mit schwächeren Motorfahrzeugverkehr und umgekehrt, kombiniert sind, wodurch die Nachteile der Durchführung der Straßenbahn durch den Kreisverkehr zum Teil aufgehoben werden. Durch die Größe des Kreises von 300 Meter Durchmesser ist eine große Leistungsfähigkeit gesichert. Sechs durch verschiedene Färbung gekennzeichnete Fahrbahnen nebeneinander im Kreisverkehr mit zusammen 18 Meter Breite, geben genügend Platz für den Verkehrsstrom. Innerhalb des Verkehrskreises werden sich die Straßenbahnhaltestellen befinden, die durch Fußgängertunnels gefahrlos erreicht werden können. Ebenso ist das Stationsgebäude der Schnellbahn und die Endhaltestelle der Auto'usse vom Innenraum des Kreises erreichbar.

Ein Akt des Vertrauens
=====Rechnungshof verzichtet heuer bei Gemeinde Wien auf Prüfung
der Gebarung

7. September (RK) Der städtische Finanzreferent Stadtrat Resch berichtete heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates darüber, daß der Rechnungshof, dem der Rechnungsabschluß 1953 der Bundeshauptstadt Wien dem Gesetz entsprechend vorgelegt wurde, heuer darauf verzichtet, diese Jahresrechnung zu überprüfen. Um eine Verzögerung der Vorlage des Rechnungsabschlusses 1953 an den Wiener Gemeinderat zu vermeiden, erklärt sich der Rechnungshof damit einverstanden, daß die Jahresrechnung ungeprüft dem Gemeinderat vorgelegt wird. Der Rechnungshof behält sich jedoch die Überprüfung zu einem späteren Zeitpunkt vor.

Diese Stellungnahme des Rechnungshofes, die ein Akt besonderen Vertrauens gegenüber der Gebarung der Gemeinde Wien ist, wurde von den Mitgliedern des Stadtsenates einstimmig und mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

- - -

Baubeginn am Museum der Stadt Wien
=====

7. September (RK) Über den Entwurf und die Kosten für das Museum der Stadt Wien referierte heute im Wiener Stadtsenat Stadtrat Thaller und über die Baubewilligung Stadtrat Lakowitsch. Der Bau des neuen Museums auf dem Karlsplatz nach den Plänen von Architekt Prof. Oswald Haerdtl sowie die voraussichtlichen Kosten von 20 Millionen Schilling wurden vom Stadtsenat einstimmig genehmigt. Noch heuer werden als erste Baurate drei Millionen Schilling flüssig gemacht.

Das neue Museum der Stadt Wien, dessen Bau anlässlich des 80. Geburtstages von Bundespräsident Dr. h. c. Körner in der Sitzung des Wiener Gemeinderates am 24. April 1953 beschlossen wurde, soll auf dem von den Straßenzügen Brucknerstraße, Maderstraße, Lothringerstraße und Karlsplatz gebildeten Bauplatz erstehen. Die drei Hauptfronten werden dreigeschossig, die Nebenfront in der Maderstraße zweigeschossig ausgeführt. Der Haupteingang zum

künftigen Museum wird sich in der Front zum Karlsplatz befinden. Durch ihn betritt man die rechteckige große Halle an ihrer Schmalseite. Zwei weitere Nebeneingänge in der Maderstraße werden zur Stiege in die Direktions- und Büroräume und in den 3. Stock zur Restaurierungswerkstätte führen sowie zur Nebenstiege der Ausstellungsräume. Daneben liegt der Aufzug für Ausstellungsobjekte. In der großen Halle selbst werden eine Portierloge, Garderoben, die Kassa und ein Personenaufzug untergebracht sein. Links von der Halle sind vorgesehen: die Stiege zum Lesesaal und zur Mappensammlung, und eine Fernsprechstelle. In der rechten hinteren Ecke sind der Personenaufzug und die Hauptstiege zu den Ausstellungsräumen in den Obergeschossen projektiert. Über die Hauptstiege betritt man im 1. Stock die Ausstellungsräume in der Front zum Karlsplatz, über die Nebenstiegen gelangt man in den Lesesaal und in die Mappensammlung. Die durchgehenden Ausstellungsräume im 2. Stock werden über die Hauptstiege und Nebenstiege erreicht. Im Keller des Hauses sollen Heiz- und Klimaanlage, Depots, Garderoben und sanitäre Anlagen für das Personal sowie Arbeiteräume für Anstreicher, Tischler und Buchbinder gebaut werden.

Das Gebäude wird in Stahlbeton ausgeführt. Die ruhige und klare Fassade vermeidet bewußt jede formale Ausschmückung oder Anpassung an die benachbarten Bauwerke. Die Außenfronten sollen mit Natursteinplatten verkleidet werden. Auch die Innenausstattung wird besonders durch die Verwendung edlen Materials wirken.

- - -

Jugendliche aus Asien im Wiener Rathaus

=====

7. September (RK) Stadtrat Afritsch begrüßte heute vormittag im Wiener Rathaus in Vertretung des Bürgermeisters eine Delegation der Union der Sozialistischen Jugend Asiens, die aus Vertretern der Jugendorganisationen Indiens, Burmas und Japans zusammengesetzt ist. Sie befindet sich auf einer Studienreise durch Europa mit dem Endziel Kopenhagen. Mit den jungen Gästen aus Asien ist auch eine Abordnung jugoslawischer Jugendorganisationen im Rathaus erschienen. Beide Gruppen wurden durch Gemein-

derat Pfoch vorgestellt.

Stadtrat Afritsch hielt einen aufmerksam verfolgten Vortrag über den Wiederaufbau in Wien und informierte die Gäste über verschiedene soziale Einrichtungen, die von der Wiener Stadtverwaltung für Jugendliche geschaffen wurden.

Im Namen der Gäste aus Asien und Jugoslawien dankten Saxena (Neu-Delhi) und Brulović (Belgrad) für die freundliche Aufnahme im Wiener Rathaus.

- - -

Grundsteinlegung zur 100.000. Gemeindewohnung

Bundespräsident Dr.h.c.Körner wird den ersten

Hammerschlag ausführen

7. September (RK) Samstag, den 11. September, findet um 15 Uhr die feierliche Grundsteinlegung zur 100.000. Gemeindewohnung statt, die die Wiener Stadtverwaltung innerhalb ihres großen sozialen Wohnbauprogrammes seit der Gründung der Österreichischen Republik errichtete. An der Feier im 16. Bezirk, Zagorakigasse - Herbststraße wird auch Bundespräsident Dr.h.c. Körner teilnehmen.

Beim Eintreffen des Bundespräsidenten wird die Bundeshymne, gespielt von den Wiener Symphonikern, erklingen. Die Fanfare "Die junge Stadt" von Hanns Jelinek leitet den Festakt ein. Emmerich Schrenk spricht einen Prolog von Wilhelm Adametz. Nach der Begrüßung durch Bezirksvorsteher Scholz sprechen Stadtrat Thaller und Bürgermeister Jonas. Nach der Verlesung der Grundsteinurkunde durch den Baudirektor der Stadt Wien wird Bundespräsident Dr.h.c. Körner den ersten Hammerschlag ausführen, den zweiten Hammerschlag unternimmt Bürgermeister Jonas, den dritten der städtische Baureferent Stadtrat Thaller.

Im Anschluß an die Grundsteinlegung werden in Ottakring die städtischen Wohnhausanlagen 16, Gablenzgasse 112-118 und 16, Koppstraße 97-101 von Bürgermeister Jonas feierlich eröffnet.

Schweinehauptmarkt vom 5. September
=====

7. September (RK) Neuzufuhren Inland: 4.717 Fleischschweine, aus Ungarn 1.320 Stück. Verkauft wurden alle. Kontumazanlage: 556 Schweine aus Jugoslawien.

Preise: Extremware 18.50 S Schlachtgewicht, I. Qualität 18.50 Schlachtgewicht, II. Qualität 18 bis 18.40 S Schlachtgewicht, III. Qualität 17.40 bis 17.90 S Schlachtgewicht, 13.80 bis 14 S Lebendgewicht, Zuchten 13 bis 14 S Lebendgewicht, Altschneider 12 bis 13 S Lebendgewicht.

Bei anfangs lebhaftem, später stark abflauendem Marktverkehr notierte Extremware und I. Qualität fest behauptet, II. Qualität behauptet, III. Qualität verbilligte sich bis zu 30 Groschen. Jugoslawische Schweine notierten 12 bis 14 S und ungarische Schweine 14 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 8. September 1954

Blatt 1583

Vor Antritt der großen Studienreise:

Besprechung der Teilnehmer an der "Aufbau"-Studienreise Nr.1

8. September (RK) 42 prominente Architekten und Planungsfachleute treten Donnerstag früh mit einem eigenen Autobus die Reise nach England an, um unter anderem die modernen Satellitenstädte rund um London zu studieren. Unter den Teilnehmern an der Studienreise Nr. 1 des Organes des Wiener Stadtbauamtes "Der Aufbau" befinden sich über Einladung von Bürgermeister Jonas sieben Mitglieder des Fachbeirates der Stadt Wien, Vertreter des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau sowie Landesplaner der Oberösterreichischen und Kärntner Landesregierung. Die Studienreise sieht einen neuntägigen Aufenthalt in England vor; auf der Rückreise werden in Holland Rotterdam und Den Haag besucht und in Deutschland Bonn und München. Auf dem Kontinent sollen besonders die in den letzten Jahren errichteten Wohnungsbauten und Siedlungen studiert werden. Am 24. September werden die Reisetilnehmer wieder in Wien eintreffen.

Zu einer letzten Besprechung versammelten sich die Architekten und Planungsfachleute gestern abend im Filmhaus im 7. Bezirk, wo sie von Sekretär Heller im Auftrag von Bürgermeister Jonas und Stadtrat Thaller verabschiedet wurden. Auch der Chef des British Council in Wien, der sich um das Zustandekommen der Reise große Verdienste erworben hat, Mr. Hitchcock, hielt eine kurze Ansprache. Im Anschluß daran wurden zwei Dokumentarfilme aus England vorgeführt.

- - -

In einem Monat:

1.671 Volksdeutsche wurden Österreicher
=====

8. September (RK) Im ersten Monat nach dem Inkrafttreten des Gesetzes über den Erwerb der Staatsbürgerschaft durch Volksdeutsche, das ist in der Zeit vom 6. August bis 5. September 1954, haben 1.671 Volksdeutsche beim Wiener Magistrat Staatsbürgerschaftserklärungen abgegeben. Von den einzelnen Bezirken sind Hietzing und Penzing mit zusammen 154 Erklärungen am stärksten, der Bezirk Schwechat, der bis zum 31. August zu Wien gehörte, am schwächsten, nämlich mit 10 Erklärungen (bis 31.8.1954) vertreten. Von den 1.671 Erklärungen wurden 440 bis zum 14. August abgegeben. Diesen 440 Personen steht, soweit sie zur Abgabe der Erklärung nach dem Gesetze auch berechtigt waren und daher die Staatsbürgerschaft durch ihre Erklärung erworben haben, bei den bevorstehenden Wahlen das Wahlrecht zu. Sie werden den amtlichen Bescheid über ihre Staatsbürgerschaft ehestens erhalten. Volksdeutsche dagegen, die eine Staatsbürgerschaftserklärung erst nach dem 14. August 1954 abgegeben haben, sind auf keinen Fall wahlberechtigt.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

8. September (RK) Morgen, Donnerstag, Route IV mit Besichtigung des Kinderspielplatzes, des Kindergartens und der Plastiken im Stadtpark, des Gänsehäufels und der Oberen Alten Donau.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2 um 14 Uhr.

- - -

Pferdemarkt vom 7. September
=====

8. September (RK) Aufgetrieben wurden 202 Pferde, davon 44 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 195 verkauft, als Nutztiere 2, unverkauft blieben 5. Der Marktverkehr war lebhaft. In der Kontumazanlage 24 Stück aus Polen. Herkunft der Tiere: Wien 5, Niederösterreich 91, Oberösterreich 23, Steiermark 28, Burgenland 13, Salzburg 33, Kärnten 9.

- - -

Polizei im Arkadenhof:

Verkehrs-Wettbewerb der Ausstellung "Unser Wien"

=====

8. September (RK) Die Ausstellung "Unser Wien" veranstaltet gemeinsam mit dem Verkehrsamt der Wiener Polizei im Arkadenhof des Rathauses vom 8. bis 18. September einen Verkehrs-Wettbewerb. Von 15 bis 17 Uhr werden täglich im mit verschiedenen Verkehrssituationen ausgestatteten Arkadenhof Polizisten diese Situationen erläutern. Auf Fragebogen, die gleichzeitig als Los dienen, müssen die richtigen Antworten gegeben werden. Für die besten Antworten sind Preise in der Höhe von fast 40.000 Schilling ausgesetzt. Als Höhepunkt des Verkehrs-Wettbewerbes ist Samstag, den 11. September, um 16 Uhr, eine große Auffahrt vor dem Rathaus geplant, die auf dem Motto "Vorsicht und Rücksicht im Straßenverkehr" steht. An der Auffahrt werden Roller, Motorräder, Autos, Firmenwagen sowie Zweckfahrzeuge der Gemeinde Wien, der Rettungsgesellschaft und der Feuerwehr, ferner historische Fahrzeuge und schließlich auch die Radfahrer teilnehmen. Diese Mitteilungen machte heute vormittag bei einer Pressekonferenz Stadtrat Mandl den Vertretern der Wiener Presse. Stadtrat Thaller erläuterte den Beitrag der Gemeinde Wien zur Verkehrssicherheit durch den Ausbau und die Modernisierung der Straßen. Von 1945 bis heute wurden Straßenbauten durchgeführt, die zusammengelegt bei einer Fahrbahnbreite von 8,8 Metern eine 1,782 Kilometer lange Straße ergeben würden. 620 Millionen Schilling nach dem heutigen Geldwert kosteten diese Bauten. **Allein** 1954 wird von der Gemeinde Wien die riesige Summe von 140 Millionen für den Straßenbau aufgewendet. Auch von den 136 im Kriege zerstörten insgesamt 916 Brücken und Stegen in Wien hat die Stadtverwaltung 105 definitiv und 23 provisorisch wiederhergestellt. Sie sorgt ferner für die Modernisierung von Straßen und Brücken durch die Anlage von Unterführungen und Fußgängertunnels, durch die entsprechende Beleuchtung der Verkehrsflächen, durch das Aufstellen von Verkehrsschildern und anderen Maßnahmen indirekt für die Sicherheit im Verkehr.

Als Sammelplätze für die Auffahrt der Kraftfahrzeuge werden die Rossauer Lände mit den einmündenden Straßen bestimmt, die in der Zeit von 14 bis 15 Uhr in folgender Aufstellung zu beziehen sein werden:

Polizei-Fahrzeuge: Türkenstraße mit der Spitze Rossauer Lände.

Motorroller: Berggasse mit der Spitze Rossauer Lände.

Krafträder ohne Beiwagen: Rossauer Lände mit der Spitze Berggasse.

Krafträder mit Beiwagen: Rossauer Lände mit der Spitze Prämnergasse.

Kraftwagen (außer Zweck- und historischen Fahrzeugen und eleganten Kraftwagen): Rossauer Lände mit der Spitze Glaser-gasse.

Moderne Fahrzeuge (Elégance) und geschmückte Firmenwagen: Hahn-gasse mit der Spitze Berggasse.

Zweckfahrzeuge der Gemeinde Wien, der Rettungsgesellschaft und der Feuerwehr: Stroheckgasse mit der Spitze Rossauer Lände.

Historische Fahrzeuge: Heldenplatz mit der Spitze Ringstraße.

Radfahrer: Heldenplatz.

Die Zufahrt für die Lenker von Motorrollern, Krafträdern ohne Beiwagen, der modernen und geschmückten Fahrzeuge hat ausschließlich aus der Richtung Liechtensteinstraße, die Zufahrt für die Lenker von Krafträdern mit Beiwagen sowie der Kraftwagen und der Zweckfahrzeuge ausschließlich aus der Richtung Alserbachstraße, bzw. Friedensbrücke zu erfolgen, um ohne reversieren auf den Aufstellungsplätzen eine abfahrtsbereite Reihung der Fahrzeuge zu erzielen.

- - -

Neuer großer Gemeindebau gegenüber dem Goethe-Hof

8. September (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller referierte gestern in der Sitzung des Wiener Stadtsenates über die Entwürfe und die Kosten für zwei neue städtische Wohnhausanlagen mit zusammen 250 Wohnungen. Die Baukosten werden mit 21,2 Millionen Schilling angenommen. Von diesem Betrag sollen heuer noch 4,7 Millionen Schilling verbaut werden. Die beiden Bauprojekte wurden vom Stadtsenat einstimmig angenommen. Mit den Bauarbeiten wird sofort begonnen werden.

Es handelt sich dabei um den ersten Bauteil mit 223 Wohnungen einer mit insgesamt 900 Wohnungen projektierten städtischen

Wohnhausanlage zwischen Keisermühlen/^{damm} Wagramer Straße, Schüttau-
straße und Schödlbergergasse. Es ist dies das Gelände gegenüber
dem Goethe-Hof. Die Pläne stammen von den Architekten Fleischer,
Hack, Muttoné und Schwarzacher. Für den ersten Bauabschnitt steht
eine Fläche von 9.890 Quadratmeter zur Verfügung, davon werden
aber nur etwa 28 Prozent verbaut. Alles übrige wird gärtnerisch
ausgestaltet oder mit Spiel- und Ruheplätzen versehen.

Beim zweiten Bauprojekt handelt es sich um den zweiten Bau-
teil einer städtischen Wohnhausanlage im 23. Bezirk, Inzersdorf,
Triester Straße 19 b. Dort sind drei weitere Häuser mit insgesamt
27 Wohnungen vorgesehen. Die Pläne hat Architekt Zahlbruckner
ausgearbeitet. Der Baugrund ist 4.262 Quadratmeter groß, verbaut
werden davon 29.1 Prozent. Das übrige wird als Grünfläche sowie
zu Spiel- und Wirtschaftsplätzen ausgestaltet.

- - -

Diamantene Hochzeit im Ehestüberl-Pavillon

=====

8. September (RK) Bürgermeister Jonas war heute vormittag
im Altersheim der Stadt Wien in Lainz Gast beim Diamantenen Hoch-
zeitsfest der Eheleute Moritz und Maria Fuhrmann. Der 87jährige
Diamantene Bräutigam, ein ehemaliger Inkassant der Wiener Städti-
schen Versicherungsanstalt, lebt mit seiner um fünf Jahre jüngeren
Frau seit längerer Zeit in einem Pavillon des Lainzer Altershei-
mes, in dem für alte Paare sogenannte Ehestüberln eingerichtet
wurden.

Bürgermeister Jonas überbrachte den greisen Hochzeitem die
Grüße der Wiener Stadtverwaltung und ein Hochzeitgeschenk. Die
Festtafel schmückte er mit einem riesigen Blumenstrauß. Er wünsch-
te den Ehejubilaren noch viele schöne Jahre harmonischen Ehele-
bens. Die Glückwünsche des 13. Bezirkes übermittelten Bezirks-
vorsteher Florian und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Babor.
Die Bediensteten des Altersheimes mit Direktor Dr. Zigmund an
der Spitze überraschten das Brautpaar und die zahlreich erschie-
nenen Familienangehörigen mit einer reich gedeckten Festtafel.
Ein Schrammelterzett sorgte für die gute Laune der Festgäste,
unter denen sich auch ein Abgesandter der Wiener Städtischen Ver-
sicherungsanstalt befand, der dem ehemaligen Inkassanten ein
schönes Geschenk überbrachte.

Anschließend an den Gratulationsakt besuchte Bürgermeister
Jonas auch die übrigen Bewohner der Ehestüberln.

Der Wiener Fremdenverkehr nach Aufhebung der Zonenkontrolle
=====

8. September (RK) Am 9. Juni 1953 wurde die letzte ständige Kontrolle des Personen- und Lastenverkehrs an der Demarkationslinie aufgehoben. Die große Bedeutung dieser Maßnahme für den Wiener Fremdenverkehr kommt in den nun vorliegenden Ergebnissen der Fremdenverkehrsstatistik für das erste Jahr ohne Zonenkontrolle deutlich zum Ausdruck.

In den drei Jahren vor der Aufhebung der letzten Zonenkontrolle kam in jedem Jahr annähernd dieselbe Zahl Fremder nach Wien. Im ersten Jahr ohne Kontrolle erhöhte sich die Zahl der ankommenden Fremden um 79.220 oder 26.8 Prozent. Der größte Anteil dieser Zunahme entfällt auf den Ausländerfremdenverkehr; es besuchten 56.930 oder 53.8 Prozent mehr Ausländer Wien.

Trotz dieses bedeutenden Anstieges kommen derzeit noch weniger Ausländer nach Wien als vor dem Krieg. Vom Juli 1929 bis Juni 1930 besuchten um 271.504 oder 166.9 Prozent mehr Ausländer Wien als im gleichen Zeitraum der Jahre 1953/54. Die Ursache dieses Rückganges liegt im fast völligen Versiegen des Fremdenstroms aus den Ostländern. Während 1929/30 49.5 Prozent aller Ausländer aus Bulgarien, Polen, Rumänien, der Tschechoslowakei oder aus Ungarn kamen, waren dies 1953/54 nur 1.8 Prozent.

Diese interessanten Zahlen über die Entwicklung des Wiener Fremdenverkehrs sind dem soeben erschienenen Heft 2 des Jahrganges 1954 der "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien" entnommen. Die "Mitteilungen" bringen wieder ein umfangreiches statistisches Material über Wien in den Monaten April-Juni. Das Heft ist im Verlag der Ueberreuterschen Buchdruckerei 9, Alser Straße 24, erschienen und kostet 4 Schilling.

Gleichenfeier am Hietzinger Kai
=====

8. September (RK) Heute nachmittag fand das Fest der Dachgleiche für den 2. Bauteil der großen städtischen Wohnhausanlage auf dem Hietzinger Kai statt. Der 1. Bauteil mit 166 Wohnungen wurde bereits bezogen. Der 2. Bauteil umfaßt zwei Wohnblöcke mit 85 Wohnungen. In einem nur erdgeschoßigen Block sind außerdem 14 Wohnungen für alte Leute enthalten. Die ganze Wohnhausanlage wird nach ihrer Fertigstellung aus insgesamt 265 Wohnungen bestehen. Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller hielt bei der Gleichenfeier eine Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß die Wiener Gemeindeverwaltung im Bezirk Hietzing seit dem 2. Weltkrieg 1.510 Wohnungen gebaut hat, während an weiteren 595 Wohnungen gearbeitet wird. Hietzing ist vom städtebaulichen Standpunkt aus als Wohngebiet besonders geeignet. Sofern für die Gemeindeverwaltung ein Grunderwerb möglich ist, werden die darauf errichteten Wohnhausanlagen nach wohldurchdachten Plänen gut placiert. Das Vorhandensein von Baugründen, die Verkehrslage und die Entfernung der Baustelle von Industrie, Lärm und Staub sind maßgebend für die Planung von städtischen Wohnhausanlagen.

- - -

Ferkelmarkt vom 8. September
=====

8. September (RK) Aufgebracht wurden 299 Ferkel, verkauft wurden 222. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 232 S, 7 Wochen 253 S, 8 Wochen 289 S, 10 Wochen 325 S, 12 Wochen 254 S, 14 Wochen 420 S.

Der Marktbetrieb war lebhaft.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 9. September 1954

Blatt 1590

Gemeinde Wien baut neue Schule in der Leopoldstadt

Neuer Schulpavillon für Liesing

9. September (RK) Die Gemeinde Wien beabsichtigt, die im Jahre 1945 völlig kriegszerstörte Volksschule in Wien 2, Czerninplatz 3, wieder aufzubauen. Wie der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller in der letzten Sitzung des Wiener Städtensates berichtete, soll die Wiedererrichtung ungefähr im alten Umfange nach den Plänen des Architekten Prof. Oswald Haerdtl erfolgen. Die neue städtische Schule wird drei Stockwerke hoch sein und acht Klassen enthalten. In jedem der vier Hauptgeschoße sind zwei Klassen mit den notwendigen Nebenräumen vorgesehen, wobei die Kleiderablagen in Mittelmauernischen auf den Gängen angeordnet sind. Die Stockwerke werden durch eine vom Haupteingang am Czerninplatz zugängliche Hauptstiege verbunden, an deren zwei Podesten, in zwei Zwischengeschoßen, die Direktionsräume liegen werden. Selbstverständlich wird die Schule auch einen Turnsaal, Waschräume, Ärztezimmer usw. enthalten. Der Hof, in welchem sich die Schulkinder während der Pausen aufhalten, wird mit einer Pergola ausgestattet. Außerdem ist ein Spielhof vorgesehen. Als Heizung ist eine Deckenstrahlheizung in den Unterrichtsräumen und auf den Gängen geplant. Der umbaute Raum wird 11.450 Kubikmeter betragen. Die voraussichtlichen Kosten belaufen sich auf fünf Millionen Schilling. Davon sollen heuer noch 2,8 Millionen Schilling verbraucht werden.

Ein weiterer Schulbau der Gemeinde Wien wird in Liesing begonnen. Dort wird in der Schulgasse 5 ein Schulpavillon errichtet werden. Dieser wird einen Zeichensaal, eine Turnhalle und

./.

alle erforderlichen Nebenräume enthalten. Der Bau wird eine Million Schilling kosten. Für den Unterricht selbst steht in Liesing das Schulgebäude in der Schulgasse 6 zur Verfügung.

Beide Schulbauprojekte wurden vom Wiener Stadtsenat bewilligt, mit den Bauarbeiten wird sofort begonnen.

- - -

Türkenschanzpark-Gastwirtschaft wird demoliert
=====

9. September (RK) Die städtische Gastwirtschaft im Türkenschanzpark wurde durch Bomben schwer beschädigt, die Gasträumlichkeiten sogar vollkommen zerstört. Nunmehr wurde beschlossen, die Ruine zu demolieren. Diese Arbeit wird 150.000 Schilling kosten.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

9. September (RK) Morgen, Freitag, Route V mit Besichtigung des Kinderspielplatzes, des Kindergartens und der Plastiken im Stadtpark und der Wohnhausanlage Zippererstraße.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

70. Geburtstag von Hans Boehler
=====

9. September (RK) Am 11. September vollendet der Wiener Maler und Graphiker Hans Boehler sein 70. Lebensjahr.

Er erhielt seine Ausbildung an der Akademie der bildenden Künste bei Prof. Bacher und in der Privatschule Jaschke, bereiste China, Japan, Indien, Süd- und Zentralamerika, Westindien und lebte seit 1936 in New York. Vor einigen Jahren ist er in seine Vaterstadt Wien zurückgekehrt und betätigte sich als freischaffender Künstler. Boehler ist durch zahlreiche Aus-

./.

stellungen in ganz Europa und Amerika bekannt geworden. Seine Werke sind in vielen öffentlichen und privaten Sammlungen Österreichs, Deutschlands und Amerikas vertreten. 1954 wurde ihm der Preis der Stadt Wien für Malerei und Graphik verliehen.

- - -

Die ewige Stafette

=====

Feierliche Angelobung neuer Schulleiter im Wiener Rathaus

9. September (RK) Bürgermeister Jonas nahm heute vormittag in seiner Eigenschaft als Landeshauptmann im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses die Angelobung der neuernannten Leiter von Wiener Volks-, Haupt- und Sonderschulen vor. Den feierlichen Akte wohnten Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Bauer und Sigmund, der Geschäftsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner sowie die Landes- und Bezirksschulinspektoren bei.

Präsident Dr. Zechner stellte die neuen Schulleiter vor. Es handelt sich um 21 Hauptschuldirektoren und 32 Volksschuldirektoren. Mehr als die Hälfte unter den neuen Schulleitern sind Frauen. Er verwies darauf, daß die neuernannten Schulleiter ausnahmslos verdienstvolle Lehrkräfte mit ausgezeichneter Qualifikation sind, die sich beim Wiederaufbau des Schulwesens gut bewährt haben.

Bürgermeister Jonas unterstrich in seiner Ansprache die Bedeutung dieses feierlichen Aktes. Er würdigte die pflichtbewußte Arbeit, mit der die neuernannten Schulleiter durch Jahrzehnte unserem Schulwesen gedient haben. Die Schule, sagte er, liegt nicht nur den Eltern und der Lehrerschaft am Herzen, sondern auch der Gemeindeverwaltung, die in den vergangenen schweren Jahren stets bemüht war, den elementaren Bedürfnissen des Schullebens gerecht zu werden. Er erinnerte an die ersten Nachkriegsjahre und die vielen Unzulänglichkeiten, denen unsere Schulen ausgesetzt waren. Der Schulbetrieb war durch eine drückende Raumnot und den Mangel an Lehrmitteln gedrosselt. Heute gehört der Wechselunterricht in Wien nur mehr zu Ausnahmeerscheinungen und kann keinesfalls mit den Zuständen in anderen

kriegsführenden Ländern verglichen werden, wie etwa mit deutschen Städten, wo es immer noch bis zu 50 Prozent Wechselunterricht gibt.

Erst jetzt können wir ermessen, fuhr Bürgermeister Jonas fort, wie wichtig es war, daß sich die Gemeinde Wien gleich nach 1945 für einen möglichst raschen Wiederaufbau des Schulwesens entschlossen hat. Von den 22 Schulneubauten sind gegenwärtig 20 schon fertig. Der größte Teil dieser modernen Schulen kommt allerdings den ehemaligen Randgemeinden zugute. Aber auch die bestehenden Schulen wurden meist neugestaltet, obwohl für diese Instandsetzungsarbeiten nur die kurze Zeitspanne der Schulferien zur Verfügung war. Jahr für Jahr marschieren in den Sommermonaten tausende Handwerker auf, um unsere Schulhäuser schöner zu gestalten, ihre sanitären Einrichtungen zu verbessern und die Klassenzimmer mit neuzeitlichen Möbeln einzurichten. Dies alles geschieht in der Erkenntnis, daß die Zukunft unserer Stadt in entscheidendem Maße davon abhängt, wie wir unsere Jugend für das Leben vorbereiten. "Das Schicksal der heranwachsenden Generation", sagte abschließend Bürgermeister Jonas, "liegt in der Hand der Lehrerschaft. Wir bitten Sie, wie bisher alles daran zu setzen, um den hervorragenden Ruf der Wiener Schule daheim und im Ausland zu wahren und **zu mehren!**"

Nach der Angelobung jedes einzelnen Schulleiters dankte Direktor Till von der Hauptschule Koppstraße der Landesregierung für das den neuen Schulleitern bewiesene Vertrauen. "Eingegliedert in die ewige Stafette der Wiener Lehrerschaft", sagte er, "wird alles geschehen, um die den Lehrern anvertraute Jugend zu tüchtigen Menschen zu erziehen!" Den musikalischen Teil der Feier besorgte das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien.

Aufnahmen in den Kinderchor der Stadt Wien

=====

9. September (RK) Über Anregung von Stadtrat Mandl wurde 1950 ein Kinderchor der Stadt Wien ins Leben gerufen. Für die Aufnahme in diesen Chor kommen Knaben und Mädchen im Alter von 9 bis 13 Jahren mit besonders schöner Singstimme und Notenkenntnissen in Frage. Die Einschreibungen finden täglich im Konservatorium der Stadt Wien, 1, Johannesgasse 4a, Zimmer 30, bis einschließlich 21. September statt; die Aufnahmeprüfung ist Mittwoch, den 22. September, ab 14 Uhr im Zimmer 49 des Konservatoriums. (Bei besonderer Begabung ist auch eine spätere Einschreibung möglich.) Das Jahresschulgeld beträgt 30 S; bei Konzerten außerhalb des Konservatoriums werden die Fahrtspesen vergütet. Kinder von 8 bis 10 Jahren mit sehr guter Begabung und geringen musikalischen Kenntnissen, haben die Möglichkeit, an einem Vorbereitungskurs teilzunehmen.

- - -

Hochwasserspende der Stadt Worms

=====

9. September (RK) Der Oberbürgermeister der Stadt Worms hat dem Österreichischen Städtebund einen Betrag von 300 DM als Spende der Stadt Worms zur Linderung der durch die Hochwasserkatastrophe in Österreich entstandenen Not überwiesen. Die Spende wurde dem Nationalkomitee übermittelt.

- - -

4.000 Kinder lernten im Arkadenhof

=====

9. September (RK) Seit Mittwoch ist die große "Verkehrsschule" im Arkadenhof des Wiener Rathauses in Betrieb. Während am Nachmittag die Erwachsenen unter Beweis stellen können, ob sie sich im Großstadtverkehr auskennen, besuchen vormittags die Schulkinder den Arkadenhof.

An den ersten beiden Tagen des Wettbewerbes hat die Verkehrspolizei bereits 4.000 Kinder in die Geheimnisse des Straßen-

verkehrs und seiner Regeln eingeweiht. Insgesamt werden 25.000 Schulkinder Gelegenheit haben, den Arkadenhof zu besuchen. Die bisher ausgefüllten Fragebogen zeigen, daß viele treffende Antworten gegeben wurden. Für die besten Antworten winken wertvolle Preise im Betrag von insgesamt 40.000 Schilling. Diese Summe wurde vom Verband der Versicherungsanstalten Österreichs zur Verfügung gestellt.

- - -

Bürgermeister Jonas empfing ärztliche Kraftfahrer
=====

9. September (RK) Vom 9. bis 11. September tagt in Wien der Kongreß der Internationalen Union ärztlicher Kraftfahrerverbände. Die Teilnehmer an dem Kongreß wurden heute mittag im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses von Bürgermeister Jonas im Beisein von Vizebürgermeister Honay und den Stadträten Afritsch, Bauer, Mandl, Dkfm., Nathschläger, Sigmund und Thaller empfangen. Unter den Gästen sah man auch den Rektor der Wiener Universität Prof. Dr. Schönbauer.

Bürgermeister Jonas hielt eine kurze Ansprache und sagte, er freue sich, daß die Ärzte die Stadt Wien zum Tagungsort ihres Kongresses ausgesucht haben. Die Bemühungen der ärztlichen Kraftfahrer sind von großer Bedeutung. Wenn sie über die Verkehrssicherheit auf den Straßen beraten, so treffen sie dabei auf das große Verständnis jeder Stadtverwaltung. Auch in Wien ist das Problem der Verkehrssicherheit sehr dringend geworden.

Der Präsident des Kongresses Dr. van Blokland dankte dem Bürgermeister für den Empfang der Ärzte im Wiener Rathaus.

- - -

Stenotypie-Prüfungen
=====

9. September (RK) Die bundesstaatliche Stenotypie-, Allgemeine Kanzleiprüfung sowie die Lehrbefähigungsprüfungen für Kurzschrift und Maschinschreiben werden im Herbsttermin 1954 ab 15. Oktober abgehalten. Die Anmeldungen zu diesen Prüfungen sind am 15., 16. und 17. September zwischen 15 und 18 Uhr in der Direktion der Prüfungskommission in Wien, 1, Hanuschgasse 3, 3. Stock, Zimmer 310, einzureichen. Zur gleichen Zeit haben auch alle Kandidaten, die aus früheren Terminen Wiederholungsprüfungen abzulegen haben, ihre Anmeldung zu diesen Wiederholungsprüfungen einzureichen. Später eingebrachte Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

- - -

Rindernachmarkt vom 9. September
=====

9. September (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 11 Ochsen, 49 Stiere, 27 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 89. Neuzufuhren: 32 Kühe, 7 Kalbinnen, Summe 39. Gesamtauftrieb: 11 Ochsen, 49 Stiere, 59 Kühe, 9 Kalbinnen, Summe 128, Verkauft wurden: 1 Ochse, 7 Stiere, 26 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 37. Unverkauft blieben: 10 Ochsen, 27 Stiere, 33 Kühe, 6 Kalbinnen, Summe 76. Ferner blieben unverkauft 15 Stiere aus Irland.

- - -

Schweinenachmarkt vom 9. September
=====

9. September (RK) Neuzufuhren aus dem Inland: 15 Schweine. Verkauft wurden 13. Unverkauft blieben 2. Kontumazanlage: 49 Stück aus Jugoslawien.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 10. / September 1954

Blatt 1597

Wien baute Graz und Linz

=====

10. September (RK) Morgen, Samstag, findet um 15 Uhr in feierlicher Form die Grundsteinlegung zur 100.000. Wohnung statt, die die Wiener Gemeindeverwaltung innerhalb ihres großen sozialen Wohnbauprogrammes seit der Gründung der Österreichischen Republik errichtete. An dem Festakt im 16. Bezirk, Ecke Zagorskigasse und Herbststraße, wird auch Bundespräsident Dr. h. c. Körner teilnehmen und den ersten Hammerschlag vollführen. Die Wiener Stadtverwaltung lädt auch alle Wienerinnen und Wiener ein, an diesem für ganz Wien bedeutsamen und freudigen Ereignis teilzunehmen. Bedeuten doch diese 100.000 Wohnungen Wohnraum für ungefähr 400.000 Menschen. Die Stadt Wien hat also seit der Ersten Republik bis heute Wohnhäuser errichtet, die dem Neubau der Städte Graz und Linz zusammengenommen entsprechen. Dabei wurde praktisch nur in den Jahren 1923 bis 1934 gebaut und dann erst wieder seit 1947. In kaum 20 Jahren 100.000 Wohnungen zu errichten bedeutet wahrlich eine imposante Leistung, auf die alle Wiener stolz sein können; denn ihr Geld, ihre Steuern, haben schließlich diese großen Bauleistungen ermöglicht.

Zufahrt: Straßenbahnlinien 9, 46 und 48.

- - -

Sammelwoche "Wiener Sozialwerk"
=====

10. September (RK) Wie im Vorjahr führen auch heuer die großen privaten Fürsorgeorganisationen, deren segensreiche Tätigkeit in Ergänzung der öffentlichen Fürsorge den Bedürftigen aller Konfessionen zugute kommt, in der Zeit vom 12. bis 18. September in Wien unter der Mithilfe der ehrenamtlichen Fürsorgeräte eine Sammlung in den Wiener Wohnhäusern durch.

Um diesen verdienstvollen Fürsorgeorganisationen die Mittel zur Fortsetzung ihrer sozialen Arbeit zu sichern, werden alle hilfsbereiten Menschen aufgerufen, durch Spenden zum Erfolg dieser Sammlung beizutragen.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

10. September (RK) Morgen, Samstag, Route I mit Besichtigung der Siedlung Wienerfeld-Ost und der Per Albin Hansson-Siedlung einschließlich des Kindergartens.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 9 und 14 Uhr.

- - -

Verkehrsstörung in Favoriten
=====

10. September (RK) Heute früh, um 7.14 Uhr, entstand durch Kabelschaden im Bereich Favoriten eine Stromstörung durch die in der Favoritenstraße im 10. Bezirk für kurze Zeit der Straßenbahnverkehr ausgefallen ist. Die Linien 0, 6 und 66 waren etwa eine halbe Stunde außer Betrieb. Auf den Linien 67 und 167 betrug die Verkehrsstörung rund 80 Minuten. Während der Stromstörung wurden die Linien beim Südtiroler Platz umgekehrt.

- - -

Kinder schreiben dem Bürgermeister
=====

10. September (RK) Der Briefordner, in dem ausschließlich Kinderbriefe an das Wiener Rathaus aufbewahrt werden, ist in der letzten Zeit umfangreicher geworden. Die Briefe, meist direkt an Bürgermeister Jonas gerichtet, sind ein äußerst interessanter Lesestoff. Ihr Inhalt zeigt, wie lebhaft die heutige Schuljugend auf Dinge reagiert, die sie im täglichen Leben berühren. Oft sind es nur kleine Anregungen, Vorschläge oder auch Beschwerden, die vom Bürgermeisteramt dann den Abteilungen zur Überprüfung übergeben werden. Die Wiener Buben und Mädels nehmen darin "in eigener Sache" Stellung zu Problemen, die sie unmittelbar angehen. So wandte sich eine Gruppe von Kindern aus dem Breitner-Hof an den Bürgermeister mit einer Petition, in der sie seine Hilfe verlangt. Die Kinder bitten ihn, er soll "ihren" Spielplatz gegen die "Großen und Stärkeren" aus der Umgebung in Schutz nehmen. In diesem Fall trug zur Beruhigung der Gemüter eine Zusicherung des Stadtbauamtes bei, wonach in der Nachbarschaft die Errichtung weiterer Spielplätze mit Geräten in Aussicht genommen ist. Kinder aus einem anderen Bezirk führten beim Bürgermeister eine Beschwerde gegen das rücksichtslose Befahren ihres Spielplatzes mit Fahrrädern. Auch hier wurde rasch ein Ausweg gefunden.

Allerdings kann das Stadtbauamt nicht jeder Anregung aus dem Kreise der Kleinsten nachkommen, sei es etwa die Forderung nach der Errichtung einer Spielanlage in Gartenhöfen auf Kosten der Ruheplätze für Erwachsene. Manchmal bedarf es auch einer Belehrung seitens der Stadtverwaltung, daß städtische Spielplätze ausnahmslos für alle Kinder da sind.

- - -

Neues Landesgesetzblatt
=====

10. September (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält ein Gesetz über die Aufhebung einiger ehemaliger deutscher Rechtsvorschriften auf dem Gebiete des Baurechtes.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenver-

10. September 1954 "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 1600

lag der Städtischen Hauptkasse, 1, Neues Rathaus, Stiege 7, Halbstock, und im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei 3, Rennweg 12a, erhältlich.

- - -

Hunde dürfen wieder Straßenbahnfahren

=====

10. September (RK) Das mit Kundmachung des Magistratischen Bezirksamtes für den 21. Bezirk erlassene Verbot der Beförderung von Hunden auf den städtischen Verkehrsmitteln wurde aufgehoben. Es können daher vom 11. September an Hunde auf allen Straßenbahn- und Autobuslinien des 21. Bezirkes unter Einhaltung des nach den Beförderungsbestimmungen allgemein vorgeschriebenen Maulkorb- und Leinenzwanges wieder befördert werden.

- - -

Pferdemarkt vom 9. September

=====

10. September (RK) Aufgetrieben wurden 12 Pferde, davon 2 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 10 verkauft, als Nutztiere 2. Der Marktverkehr war lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 2, Niederösterreich 10.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 11. September 1954

Blatt 1601

Straßenbahn zur Herbstmesse

=====

11. September (RK) Aus Anlaß der Wiener Herbstmesse vom 12. bis 19. September werden folgende Verkehrsmaßnahmen getroffen:

Ab Sonntag, den 12., bis einschließlich Sonntag, den 19. September, werden während der Besuchszeit der beiden Messehäuser die Linie H₂ von 7.30 bis 18.30 Uhr zur Hauptallee, die Linien A und Ak über die Ausstellungsstraße zur Lagerhausstraße und die Linie L zur Prater Hauptallee verlängert.

Die Linie 5 wird nach Bedarf vom Praterstern zum Elderschplatz verlängert.

Ab Montag, den 13., bis einschließlich Samstag, den 18. September, wird die Autobuslinie 4 in der Zeit von 8.21 bis 18.35 Uhr vom Aspernplatz über Aspernbrücke - Untere Donaustraße - Franzensbrückenstraße - Praterstern - Ausstellungsstraße - Lagerhausstraße zum Messegelände verlängert. Der Fahrpreis für die Strecke Aspernplatz - Praterstern beträgt 70 Groschen und für die Strecke Praterstern - Messegelände oder umgekehrt 1 Schilling.

Ab Sonntag, den 12., bis einschließlich Sonntag, den 19. September, wird von 9.00 bis 18.00 Uhr ein Autobus-Sonderverkehr zwischen dem Messepalast und dem Messegelände im Prater eingerichtet. Die Autobusse fahren vom Haupttor des Messepalastes zum Westportal des Messegeländes und zurück. Der Fahrpreis beträgt für jede Person 2.50 Schilling, für Gepäck 1 Schilling.

- - -

Hauskundmachungen und Reklamationsverfahren =====

11. September (RK) Gegenwärtig werden durch die Post oder durch Boten die Hauskundmachungen in die Wohnhäuser zugestellt. Die Kundmachungen müssen im Hause angeschlagen werden; sie geben über die Zahl der bei jeder Wohnung in das Wählerverzeichnis eingetragenen weiblichen und männlichen Personen Auskunft.

Wie schon mitgeteilt, sind die Hauslisten mit den ausgefüllten Wähleranlageblättern für viele Häuser noch nicht abgegeben worden. Die Hauslisten von mehr als 600 Häusern fehlen noch immer. Die in diesen Häusern wohnenden Wahlberechtigten, die nicht von der Möglichkeit Gebrauch gemacht haben, ein ausgefülltes Wähleranlageblatt selbst bei der Behörde abzugeben, können daher nur durch Einbringung von Eintragungsbegehren im Reklamationsverfahren ihre Eintragung in das Wählerverzeichnis und damit die Möglichkeit erreichen, ihr Wahlrecht auszuüben. Die durch den Wahltermin gegebene Notwendigkeit, in der ungünstigsten Zeit des Jahres, im Hochsommer zur Zeit der Abwesenheit vieler Wiener, die Wahlberechtigten zu erfassen, führte auch dazu, daß die abgegebenen Hauslisten von vielen Wahlberechtigten, die auf Urlaub waren, die Wähleranlageblätter nicht enthielten. Wenn man die Zahl der rechtzeitig abgegebenen Wähleranlageblätter mit der Zahl der Wiener Wahlberechtigten der letzten Nationalratswahl vergleicht, ergibt sich, daß von 68.000 Wahlberechtigten das Wähleranlageblatt fehlt. Diese Wahlberechtigten werden erst in der Zeit vom 15. bis 24. September im Reklamationsverfahren ihre Eintragung in das Wählerverzeichnis erlangen können. Die Auflegungsstellen, in denen in das Wählerverzeichnis Einsicht genommen und Eintragungsbegehren eingebracht werden können, sind aus den Hauskundmachungen, aber auch aus den Kundmachungen ersichtlich, die am 13. September öffentlich angeschlagen werden. Die Auflegungsstellen befinden sich bei den Magistratischen Bezirksämtern, bei Bezirksvorstehungen, Amtsstellen und Ortsvorstehungen. Parteienverkehr ist von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr, am Sonntag von 8 bis 12 Uhr. Mit Rücksicht auf den zu erwartenden Andrang wurde das Personal der Auflegungsstellen in ausreichendem Maße verstärkt.

An alle wahlberechtigten Wiener ergeht daher die Einladung,

in den Hauskundmachungen nachzusehen, ob sie die richtige Eintragung für die betreffende Wohnung enthält. Trifft dies nicht zu, ist es unbedingt notwendig, in den aufgelegten Wählerverzeichnissen nachzusehen.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

11. September (RK) Morgen, Sonntag, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkellergasse und der Kongreßsiedlung einschließlich der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 9 Uhr.

Übermorgen, Montag, Route III mit Besichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Kinderfreibades am Friedrich Engels-Platz, der Siedlung Jedlesee, des Karl Seitz-Hofes und der Wohnhausanlage Jedlesee.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Die Grundsteinlegung zur 100.000. Gemeindewohnung:

Ansprache des Bürgermeisters

=====

11. September (RK) Die Grundsteinlegung zur 100.000. Wohnung im Rahmen des sozialen Wohnungsbaues erfüllt uns alle mit großer Freude und mit berechtigtem Stolz. Damit wird ein Werk gefeiert, das in unserer Kommunalpolitik einen großen Umfang angenommen und dem neuen Wien seinen Stempel aufgedrückt hat. Der moderne Wiener kann sich seine Stadt ohne Gemeindewohnungen gar nicht mehr vorstellen.

Das große Werk des sozialen Wohnungsbaues ist ein Erfolg aller Wiener. Zu der finanziellen Kraft, die für die Durchführung des Bauprogrammes notwendig war und ist, tragen alle Wiener durch ihre Steuerleistung bei, und ich darf für das große Ver-

./.

verständnis herzlich danken, das sie dieser Aufgabe entgegenbringen. Die Wiener sind sehr leicht geneigt, Leistungen anderer Länder zu bestaunen und zu bewundern. Seinen eigenen Leistungen steht er meist zu bescheiden gegenüber, und er nimmt sie als eine Selbstverständlichkeit hin, wenn sie zur Alltäglichkeit geworden sind. Er vergißt, daß eine Leistung auch dann groß ist und bleibt, wenn sie ununterbrochen vollbracht wird. Heute will ich den Wienern in Erinnerung rufen, daß sie mit dem sozialen Wohnungsbau die Stadt Wien zum Ausgangspunkt einer neuen, großen Idee gemacht haben, die in anderen Ländern gerne nachgeahmt wurde und dort ebenso revolutionierend gewirkt hat, wie bei uns. Ich muß den Wienern in Erinnerung rufen, daß sie der Welt ein Beispiel gegeben haben, wie durch den sozialen Wohnungsbau den arbeitenden Menschen Gesundheit und neues Lebensglück gegeben wird.

Der Wiener soziale Wohnungsbau hat schon seine Geschichte. In der ersten Republik wurden 63.000 Wohnungen erbaut. Damals waren die Auffassungen über ihn nicht einheitlich. So wie alles Neue sich erst Bahn brechen muß, mußte auch der Gedanke des sozialen Wohnungsbaues im politischen Kampf um seine Geltung ringen. Die einen waren begeistert über die vielen Möglichkeiten neuer Wohnkultur und besserer Lebensführung, andere Bezeichneten die Gemeindebauten als Festungen und wieder andere gaben ihrer Abneigung dadurch Ausdruck, daß sie die Gemeindebauten als "Kaninchenställe im Klosettstil" bezeichneten. Besonders humorvolle Gegner meinten, daß die Gemeindebauten ja doch beim ersten großen Sturm zusammenbrechen würden.

Nach dem zweiten Weltkrieg ist dieser Meinungsstreit kaum mehr in Erscheinung getreten. Die Lehren aus der ersten Republik, das ungeheure Wohnungselend nach dem zweiten Weltkrieg, verlangten zwingend die möglichst rasche Wiederaufnahme des Wohnungsbaues durch die Gemeinde. Es war ganz einfach keine Zeit, um zu diskutieren, ob die Gemeinde wieder bauen soll. Die Bevölkerung brauchte Wohnungen, die Bevölkerung verlangte darnach. Deshalb war es eine Selbstverständlichkeit, daß nach Überwindung der ersten Schwierigkeiten der soziale Wohnungsbau fortgesetzt wurde.

Jetzt läuft er auf vollen Touren, und so sind wir in die glückliche Lage versetzt, heute den Grundstein zur 100.000. Wohnung zu legen.

Wir können uns allerdings am heutigen Tage einiger Feststellungen nicht enthalten. Der soziale Wohnungsbau wurde im Jahre 1934 durch die Machtergreifung des Austrofaschismus gewaltsam unterbrochen. Während seiner Zeit und während der Zeit des nationalsozialistischen Regimes wurde nichts gebaut. Die Steuermittel der Bevölkerung wurden nicht für diesen sozial notwendigen Zweck eingesetzt, sondern für Absichten, die wohl den herrschenden Kreisen, aber nicht der Bevölkerung dienten. Die Architekten, Ingenieure und Arbeiter schufen keine friedlichen Werke zum Wohle der Bevölkerung, ihre Arbeit wurde mißbraucht, um dem Krieg zu dienen. Kein Wohnungsbau, aber Zerstörung von Wohnungen, das war das Ergebnis des unseligen und fluchwürdigen Krieges. Erst im Jahre 1948 waren die Schwierigkeiten so weit überwunden, daß neben dem Wiederaufbau der kriegszerstörten Wohnungen auch der Neubau von Wohnungen einsetzen konnte. Der soziale Wohnungsbau war also durch 14 Jahre unterbrochen, und so erheben wir heute mit Recht die Frage, wie schön die Stadt Wien sein könnte und wie glücklich die Wiener Bevölkerung wäre, wenn Faschismus und Krieg uns erspart geblieben wären, wenn der soziale Wohnungsbau nicht unterbrochen, sondern in all den vergangenen Jahren hätte fortgesetzt werden können. Wir könnten vielleicht heute schon den Grundstein zur 200.000. Gemeindewohnung legen, wenn wir von den verhängnisvollen bitteren Ereignissen verschont geblieben wären.

Der zweite Weltkrieg hat der Wiener Bevölkerung ungeheure Opfer auferlegt. Das größte Opfer entstand zweifellos durch die Kriegszerstörungen und durch das ungeheure Wohnungselend. Daß der Wiederaufbau so zielbewußt angebahnt wurde und bisher so hervorragende Erfolge erzielt hat, ist eine der bewundernswerten Leistungen der Bevölkerung Wiens. Es ist dies ein überzeugender Beweis für den Lebensmut und für die Liebe der Wiener zu ihrer Stadt. Diese Erfolge geben uns die Gewißheit, daß wir auch in kommenden Zeiten mit allen Schwierigkeiten fertig werden, die uns das Schicksal noch bereiten könnte.

Da ich heute bei der Grundsteinlegung zur 100.000. Wohnung als Sprecher der Gemeindeverwaltung der ersten und zweiten

Republik auftreten darf, danke ich allen, die an der Erbauung dieser 100.000 Gemeindewohnungen mitgewirkt haben. Den Amtsführenden Stadträten ebenso wie den Angestellten des Stadtbauamtes, die die ausführenden Organe der Gemeindeverwaltung waren. Ihre hingebungsvolle Arbeit schuf die Gewähr für die erfolgreiche Durchführung von Aufgaben, wie sie nie vorher den Bauabteilungen des Wiener Magistrates gestellt waren. Ebenso herzlich danke ich den Architekten und Künstlern, den Ingenieuren und Arbeitern der vielen privaten Firmen, die von der Gemeindeverwaltung mit der Errichtung der Wohnhausbauten betraut wurden. Alle diese Mitarbeiter und Mitdenker dürfen das stolze Bewußtsein in sich tragen, daß sie an einem großen epochemachenden Werk mitwirken durften. Ich bin dessen gewiß, daß sich diesem meinem Dank die vielen hunderttausende Wiener anschließen werden, die in den neuen Wohnungen ein neues Leben beginnen konnten.

Am 29. Juni 1926 hat Bundespräsident Hainisch die Grundsteinlegung zur 25.000. Gemeindewohnung vorgenommen. Er zitierte eine wissenschaftliche Arbeit seines Freundes Prof. Philippovich über das Wiener Wohnungswesen, in der er ein Elendsbild der Wiener Bevölkerung entrollte. Er stellte fest, daß alle damals gemachten Versuche, dem Wohnungselend zu steuern, ungenügend waren. Erst als die Allgemeinheit, die Gemeinde, reiche Geldmittel zur Verfügung stellte, sind die großen Gemeindebauten entstanden, in denen ein glückliches Geschlecht heranwachsen könne. Bundespräsident Hainisch schloß seine Ansprache mit der Feststellung, daß man früher wenig Wert auf die Wohnung gelegt hat und daß es ein Verdienst der städtischen Wohnbautätigkeit sei, daß es jetzt anders werde.

Daß es wirklich anders geworden ist, bezeugt das große Interesse der Wiener für moderne Wohnkultur und ihre große Vorliebe für die Gemeindewohnungen. Wer immer einen Wohnungswunsch hat, versucht, ihn durch eine Gemeindewohnung befriedigen zu können. Die Wiener Bevölkerung kann selber dafür sorgen, daß diese Wünsche alle befriedigt werden.

Sie muß nur der Gemeindeverwaltung die Gelegenheit und die Möglichkeit geben, die Wohnbautätigkeit fortzusetzen. Von den Wienern allein hängt es ab, ob die Gemeinde weiterbauen wird.

100.000 Gemeindewohnungen, das bedeutet, daß ein Siebentel aller Wiener Wohnungen gesunde und billige Heimstätten für das Volk sind. Die Wiener Gemeindeverwaltung wird die Wohnbautätigkeit fortsetzen und dafür sorgen, daß die alten und überständigen, die ungesunden und armseligen Wohnungen der Vergangenheit verschwinden und neuen Heimstätten für die Bevölkerung Platz machen. Sie wird weiterhin durch ihre große Wohnbautätigkeit dazu beitragen, daß zehntausende Familien Brot und Verdienst finden und ihnen so die Gewähr gegeben ist, von Arbeitslosigkeit und Armut verschont zu bleiben.

Herr Bundespräsident, Sie haben dem heutigen Festakt durch Ihre Anwesenheit besondere Weihe verliehen. Die Bevölkerung dankt Ihnen dafür, daß Sie als Wiener Bürgermeister in den entscheidenden Jahren nach dem Krieg dem sozialen Wohnungsbau die Bahn wieder freigemacht haben und sie dankt Ihnen für das große Interesse und für die Anteilnahme, die Sie auch als Staatsoberhaupt dem Wiederaufbau und dem Neubau der Bundeshauptstadt entgegenbringen. Ich darf Ihnen, verehrter Herr Bundespräsident, und der gesamten Wiener Bevölkerung mitteilen, daß die Gemeindeverwaltung entschlossen ist, den sozialen Wohnungsbau mit allen Kräften fortzusetzen. Die Nöte zweier Weltkriege haben das soziale Gewissen geschärft. Daraus haben wir die Erkenntnis geschöpft, daß soziale Gerechtigkeit und sozialer Fortschritt nicht möglich wären, wenn man nicht gleichzeitig die Brutstätten der gesundheitlichen und moralischen Gefahren der großstädtischen Bevölkerung beseitigte. Diesem Ziele wollen wir mit allen Kräften nachstreben, dafür das Verständnis und die Mitarbeit der Wiener weiterhin gewinnen. Im Sinne dieses hohen Zieles bitte ich Sie, Herr Bundespräsident, an der Grundsteinlegung für die 100.000 Gemeindewohnung teilzunehmen.

- - -

Die Grundsteinlegung zur 100.000. Gemeindewohnung:Ansprache von Stadtrat Thaller
=====

11. September (RK) Mit der heutigen Grundsteinlegung zur 100.000. von der Gemeinde Wien seit dem Ende des ersten Weltkrieges für die Bevölkerung dieser Stadt gebauten Wohnung setzen wir einen Meilenstein auf dem Weg zu einer neuen Stadt, zu einer Stadt, die wir alle ersehnen.

Als nach dem Jahre 1918 mit neuen Menschen auch ein neuer Geist in die Gemeindestube einzog, wurde dem Wohnungselend, das nirgends so drückend wie gerade in Wien war, mit Recht sofort zu Leibe gerückt.

Ein Wohnbauprogramm, das den sofortigen Bau von 25.000 Wohnungen vorsah, wurde - zuerst von vielen belacht und bespöttelt - in Kürze Wirklichkeit.

Bis zum 12. Februar 1934 hatte die Gemeinde Wien 63.071 Wohnungen auf gemeinnütziger Basis errichtet, Wohnungen, deren Güte und Ausstattung dem arbeitenden Menschen dieser Stadt bis dahin unbekannt waren.

Der Begriff der "Gemeindewohnung", in jenen Zeiten geprägt, ist seither ein Begriff für Güte und Gedeihenheit geworden. Die "Gemeindewohnung" war damals wie heute ein besonders begehrenswertes Objekt.

Nach einem praktischen Stillstand der Wohnbautätigkeit von 1934 bis 1945 hat die Gemeinde Wien diese Tätigkeit nach 1945 wieder aufgenommen und seither bereits wieder 40.000 Wohnungen geschaffen. 28.000 Wohnungen wurden bezogen und 12.000 Wohnungen sind in Bau.

100.000 Wohnungen - wir Wiener neigen leider dazu, unsere eigenen Leistungen nicht immer zu erkennen - was bedeuteten denn eigentlich 100.000 Wohnungen?

100.000 Wohnungen mit etwas mehr als drei Bewohnern im Durchschnitt sind mehr als 300.000 Menschen, die, aus dem Wohnungselend herausgeführt, ein menschenwürdiges Heim erhielten.

Über 300.000 Bewohner neuer Quartiere mit Wasser, Klosett, Gas in der Küche (seit 1945 mit Bad), Durchlauferhitzer bei der Abwasch, sind etwa so viel, wie in ganzen großen Land Salzburg

wohnen oder so viel, wie in den Landeshauptstädten Linz, Innsbruck und Bregenz zusammen.

In diesen Städten haben aber kaum alle Menschen eine Wohnung in der Art, wie sie von der Gemeinde Wien jetzt einer so großen Zahl von Menschen, die sich mit eigenen Mitteln keine solche hätten leisten können, zur Verfügung gestellt wird, und die weiter in Verhältnissen hätten leben müssen, die seelisch, körperlich und geistig die größte Not und gefährlichsten Gefahren für jeden einzelnen, Mann, Frau und Kind, aber auch für die menschliche Gesellschaft selbst bedeuten.

Mehr als 300.000 Menschen im Grün der neuen Gartenflächen, in die jede Wohnanlage eingebettet ist: man vergleiche die Miethausviertel in Mariahilf, Ottakring oder sonstwo dagegen.

Diese Grünanlagen bei den neuen Wohnungen bringen aber nicht nur den neuen Bewohnern, sondern auch mancher trostlosen Umgebung, die bisher im Umkreis keine solche Anlage mit Bäumen, Blumen und Kinderspielplätzen hatte, ein neues Gefühl städtebaulicher Entwicklung.

In diesen neuen Wohnquartieren haben auch zahlreiche Geschäftsleute in den vielen neuen Läden aller Art zu erträglichen Mietpreisen neue Existenzgrundlagen gefunden.

Ateliers für Künstler, da und dort Handwerkerhäuser, Heimstätten für alte Leute und in jeder Anlage Kindergärten und Kinderhorte: wo könnte heute der private Wohnungsbau Einrichtungen dieser Art in städtebaulich überlegter Weise überhaupt errichten oder den Platz dafür bereithalten?

Die neuen Wohnungen der Stadt tragen allen Bedürfnissen der Bevölkerung Rechnung: von der Einraumwohnung für alleinstehende Menschen mit Wohnraum, Bettnische, Kochnische, Bad, Abort und Vorraum, für Menschen also, die sonst in den sattsam bekannten Untermietwohnungen ein Vielfaches an Zins ausgeben müßten, bis zu den Wohnungen für Kinderreiche oder für geistige Arbeiter mit Wohnraum, Küche, Elternschlafzimmer, 2 Kabinetten, Bad, Abort und Vorraum.

In Verbindung mit der SW-Möbelaktion, welche die Gemeinde gemeinsam mit Arbeiterkammer und Gewerkschaften durchführt, wird künftig jeder Mieter einer Gemeindewohnung sich seine Küche oder Kochnische auf einfachste Art zu einer Einbauküche herrichten können.

Manche Menschen glauben, die Stadt hätte alle die vielen Wohnungen schon jetzt in einigen großen Randstädten zusammengefaßt errichten sollen. Es wird sicher auch dazu kommen, Gartenstädte zu bauen, aber was würde dann mit den vielen bestehenden Stadtgebieten mit ihren zahlreichen kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und technischen Einrichtungen geschehen? Sollte man diese Welt mit ihren Bewohnern vielleicht verkommen lassen?

Jede größere Wohnanlage, ja jede Verbauung einer Baulücke bringt neues gesundes Leben in diese meist verwahrlosten Viertel, ist der Ansatzpunkt zu einem städtebaulichen Umbau der alten Stadtteile, der neben dem Siedlungsbauvorhaben am Stadtrand eine der wichtigsten und schwierigsten städtebaulichen Aufgaben Wiens ist.

Ein neues Wien entsteht nicht nur am Rande, sondern muß bis ins Herz der alten Stadt hinein geschaffen werden. Da sind die echten Elendsviertel, die in neue, hellere Wohnquartiere umgewandelt werden müssen.

Im Rahmen eines großzügigen neuen städtebaulichen Konzepts wird die Stadt Wien immer das große Gefüge des ganzen Gemeinwesens im Auge behalten und wie bisher, nur immer umfassender, Wien zu einer Gartenstadt umbauen, wie sie dies in der Gedrängtheit vieler seiner Bezirke keineswegs ist, aber durch die Großanlagen der städtischen Wohnquartiere mit ihren Gärten und Grünflächen immer mehr werden wird.

Der soziale Wohnungsbau hat sich nämlich weiter entwickelt.

Viele Noten geben bekanntlich noch keine Musik, viele Farbflecken sind noch kein Bild und viele Wohnungen sind noch ^{lange} keine Stadt, noch lange keine echte, lebendige Heimat!

Und 100.000 Wohnungen wären auch nur eine sinnlose, wuchernde, gesellschaftlich unfruchtbare Zusammenballung, wenn nicht hinter ihnen noch ein hoher Sinn und eine Reihe von anderen baulichen Maßnahmen stecken würden, die gleichermaßen zum Wesen einer gesunden Stadt gehören!

Erst die gleichzeitige Errichtung der notwendigen sozialen Gemeinschaftseinrichtungen geben ein Ganzes, auf das wir auch bei den 100.000 Gemeindewohnungen nicht vergessen haben; die Kindergärten, die Schulen, die Kaufzentren, die Spielplätze, die Bäder, die Erholungsflächen, die Heimstätten für alte Menschen u.v.a.!

Der soziale Städtebau ist unser Ziel! Wir müssen die überdichte Stadt auflockern! Wir müssen die ungesunde Gemengelage

der Industrie- und Proletarierviertel entmischen!

Alle Fragen des modernen Verkehrs müssen gleichzeitig mitgelöst werden!

Das Bild der Stadt von morgen wird sich völlig verändern müssen - so wie sich das Bild der Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten verändert hat!

Ein sinnvolles Gebilde - so klug und vielseitig wie unsere Gesellschaftsform als Ganzes - so muß das Wien von morgen aussehen! Da können wir Proletarierviertel mit endlosen Rasterstraßen und düsteren Hinterhöfen ebensowenig brauchen wie Luxusviertel und Prachtbauten von einst mit Herrschaftsvillen, die nur durch ein Heer von schlechtbezahlten Dienstboten in Betrieb gehalten werden können, die dauernd ihren Dienstplatz wechseln!

Unsere Stadt von morgen muß - und wird auch schon allein durch den Einfluß moderner Technik - ganz anders aussehen!

Wir bekennen uns zur aufgelockerten Stadtform mit verschiedensten Wohnbautypen, mit modernstem Verkehr, in der Flachhaus und Hochbau, Einfamilienhaus und Wohnblock, Eigenheim und Mietwohnhaus in sinnvoller Mischung - genau nach den Bedürfnissen der Bevölkerung - einander ergänzen!

In jeder dieser Wohnformen müssen die Mindestforderungen einer sozialen Wohnkultur eingehalten sein, ohne die unsere Stadt nur ein gesellschaftsfeindlicher und menschenmordender Steinhäufen wäre, wie es die Arbeiterviertel aus der Gründerzeit waren!

Von der Art wie wir alle diese Probleme lösen werden, hängt in hohem Maße das Glück, die Gesundheit und das Wohlergehen aller Wiener ab.

Ich rufe den Wienern anläßlich des heutigen Tages mit Freude und Zuversicht zu:

Laßt uns alle Kräfte vereinen zur Fortsetzung des großartigen Beginnes, nur ein Ziel vor Augen: den sinnvollen Ausbau unserer Stadt zur Metropole des sozialen Baues schlechthin, zur Stadt des sozialen Gewissens auch auf baulichem Gebiet!

Keine neuen Großraumzüge in diesem Jahr
=====Schleppende Anlieferung der österreichischen Waggonfabriken

11. September (RK) Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger erklärte heute einem Vertreter der "Rathaus-Korrespondenz" auf die Frage, wie es im Augenblick mit der Auslieferung der von den Verkehrsbetrieben für heuer erteilten Waggonbauaufträge bestellt sei:

"So wie in den vorangegangenen Jahren kann leider wieder nur mit einer teilweisen Befriedigung der gestellten Anforderungen gerechnet werden. Besonders schmerzlich ist die Nachricht, daß von den in Auftrag gegebenen 18 Großraumzügen, die sich wohl in Arbeit befinden, wahrscheinlich bis Ende dieses Jahres kein weiterer Zug geliefert werden dürfte. Mit einer Umstellung der Linie 46 kann daher erst im nächsten Jahr gerechnet werden. Eine Reihe von Großraumbeiwagen, die an normale Triebwagen angehängt werden sollen, dürften hingegen von einer zweiten Waggonfabrik noch bis Jahresende zur Verfügung gestellt werden.

Befriedigend ist lediglich die Situation bei der Lieferung von neuen Stadtbahnwagen, von denen derzeit bereits zehn Fünfwagengarnituren geliefert wurden und wahrscheinlich noch ebenso viele bis Ende Dezember folgen werden.

Autobusbetrieb ist besser daran

Auch bei den Autobussen ist zu hoffen, daß die zur Lieferung im heurigen Jahr bestellten Großraumautobusse und auch kleinere Wagen noch im Laufe dieses Jahres in Dienst genommen werden können.

Neben diesen Neuanschaffungen läuft ein großes Modernisierungs- und Aufbauprogramm, dessen Ergebnisse bisher durchaus befriedigend sind. Hier kann das unbedingte Bestreben festgestellt werden, das Programm auch hundertprozentig zu erfüllen."

"Leider", so stellte Stadtrat Dkfm. Nathschläger abschließend fest, "können alle diese Maßnahmen nur als Ersatz für verlorengegangene oder ausgeschiedene Wagen bezeichnet werden. Bisher konnte trotz allen Bemühungen der Wiener Verkehrsbetriebe im Hinblick auf die schleppende Anlieferung der

österreichischen Waggonfabriken die unbedingt erforderliche Voraussetzung für eine Vergrößerung des Wagenparkes auf der Straßenbahn noch nicht geschaffen werden. Beim Autobusbetrieb sind wir in dieser Beziehung wesentlich günstiger daran und es kann hier gesagt werden, daß wir die Periode des Ersatzes bereits hinter uns haben und seit geraumer Zeit in einer Periode der Ausweitung begriffen sind".

- - -

Hochstrahlbrunnen-Beleuchtung wegen Wassernot abgesagt
=====

11. September (RK) Anlässlich der 60. Wiener Messe sollte morgen Sonntag der Hochstrahlbrunnen in Betrieb genommen und beleuchtet werden. Im Hinblick auf den durch die gegenwärtige Hitzewelle eingetretenen Wassermangel und die empfohlenen Wassersparmaßnahmen muß jedoch davon Abstand genommen werden.

- - -

Einjährige Lehrkurse an Hauptschulen
=====

11. September (RK) Die Eltern von Schulabgängern aus 4. Hauptschulklassen werden neuerdings darauf aufmerksam gemacht, daß auch im Schuljahr 1954/55 Einjährige Lehrkurse an Wiener Hauptschulen abgehalten werden. Endtermin der Anmeldung: 1. Oktober 1954.

- - -

Bundespräsident Dr.h.c. Körner:

Eine Hoffnung für alle die sich nach einem Heim sehnen
=====

Grundsteinlegung zur 100.000. Gemeindewohnung

11. September (RK) Tausende Wiener strömten heute um den Bauplatz in Ottakring, Zagorskigasse-Herbststraße, zusammen und harrten trotz dem drückend heißen Spätsommerwetter in der prallen Sonnenhitze aus, um das historische Ereignis der Grundsteinlegung zur 100.000. Gemeindewohnung zu erleben. Eine Kapelle der Wiener Stadtwerke vertrieb den Wartenden die Zeit mit Marschmusik. Der Bauplatz war in den Farben der Stadt und mit Tannenreisig festlich geschmückt. Vor dem Grundstein hatten zwei Maurer in blendend weißen Arbeitsanzügen und als Kontrast und Symbol des Glückes ein rabenschwarzer Rauchfangkehrer Aufstellung genommen. Kelle und Hammer lagen für den feierlichen Akt bereit.

In die Klänge der Bundeshymne, ausgeführt von einem Bläserensemble der Wiener Symphoniker unter dem Dirigenten Hanns Jelinek, mischten sich der Beifall und der Jubel der Zuschauer, als Bundespräsident Dr.h.c. Körner durch das dichte Spalier den Festplatz betrat. Bürgermeister Jonas empfing den Bundespräsidenten und geleitete ihn zu einem mit den österreichischen Farben ausgeschlagenen Baldachin, wo der Bundespräsident und die Ehrengäste Platz nahmen: Vizekanzler Dr. Schärf, die Bundesminister Helmer und Dipl.Ing. Waldbrunner, Staatssekretär Dr. Fischer, der Wiener Bürgermeister, Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Bauer, Koci, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Sigmund und Thaller und der Präsident des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner. Ferner sah man unter den Ehrengästen mehrere Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte, Bezirksvorsteher, den Polizeipräsidenten sowie leitende Beamte des Wiener Magistrates und der städtischen Unternehmungen.

Nach der Eröffnungsfanfare von Hanns Jelinek sprach Emmerich Schrenk, vom Theater in der Josefstadt, den Prolog von Wilhelm Adametz. Der Bezirksvorsteher von Ottakring Scholz begrüßte die Festgäste. Hierauf ergriff Stadtrat Thaller das Wort (Rathaus-Korrespondenz Blatt 1608 bis 1611). Nach ihm sprach, wiederholt vom Beifall unterbrochen, Bürgermeister Jonas (Rathaus-Korrespon-

denz Blatt 1603 bis 1607). Nun trat Obersenatsrat Dipl.Ing. Dr. Pecht zum Mikrofon und verlas die Urkunde. Ihr Text lautet folgendermaßen: "Als freigewählter Bürgermeister der Bundeshauptstadt Wien der Republik Österreich lege ich hier in die Wohnhausanlage im 16. Bezirk, Zagorskigasse-Herbststraße, am heutigen Tage den Grundstein zur 100.000. Wohnung, welche die Stadtverwaltung von Wien im Rahmen ihres großen sozialen Wohnbauprogrammes seit der Gründung der Österreichischen Republik im Jahre 1918 errichtet. Im sozialen Wohnungsbau bekämpfen die Wiener erfolgreich die große Wohnungsnot, die seit Jahrzehnten ihr Leben so hart bedrängt. Es ist unsere tiefe Erkenntnis und feste Überzeugung, daß erst eine sozial gerechte Beziehung und ein harmonisch geordnetes Wechselspiel zwischen Mensch und Wohnung, zwischen Gesellschaft und Lebensraum unser aller Leben in der Stadtgemeinschaft erträglich und glücklich machen; darum baut die Stadt Wien immer mehr und immer größere Wohnungen in immer höherer wohnsozialer Qualität. Durch die schöpferische Steuerkraft der Wiener in den letzten Jahrzehnten zielbewußt errichtet, umfassen die hunderttausend Wohnungen ein Siebentel des gesamten Wiener Wohnraumes; sie wurden auf städtischem Grund und Boden gemeinnützig erbaut, werden gemeinnützig verwaltet und haben darum tragbare Mieten. Eine neue soziale Wohnkultur wird damit eingeleitet, an der die ganze Stadt teilhaben soll. Die Bevölkerung von Wien hegt am heutigen Tage den aufrichtigen Wunsch, die Bewohner dieser Wohnhausanlage mögen hier eine kulturvolle Wohnstätte, eine echte Heimat in dieser großen, ewigjungen Stadt finden!"

Der Bundespräsident begleitet vom Bürgermeister und von Stadtrat Thaller trat nun an den Grundstein heran. Bürgermeister Jonas sprach: "Im Namen der gesamten Wiener Bevölkerung versenke ich hier die Grundsteinurkunde zur 100.000. Wiener Gemeindewohnung, welche die Stadt Wien seit der Gründung der Republik Österreich im Jahre 1918 im Rahmen ihres sozialen Wohnbauprogrammes errichtet! Mögen Geschlechter von morgen - glücklicher und sicherer als die Generation von heute - dereinst sich immer bewußt bleiben, daß gesundes Wohnen, kulturvolles Leben, schöpferische Arbeit und soziale Gerechtigkeit die alleinige Grundlage für eine harmonisch geordnete menschliche Gesellschaft sind, um deren Zustandekommen wir alle in Wien andauernd bemüht sind. Für uns

Wiener und für die ganze Welt möge diese 100.000. Wohnung sein!"

Den ersten Hammerschlag vollführte Bundespräsident Dr.h.c. Körner "für die Republik Österreich: eine Hoffnung für alle, die sich nach einem Heim sehnen!" Den zweiten Hammerschlag vollzog Bürgermeister Jonas "für die Bundeshauptstadt Wien: ein weithin wirkendes Symbol unseres ungebrochenen Aufbauwillens!" Den dritten Hammerschlag führte Stadtrat Thaller "für alle Wiener: ein anfeuerndes Beispiel auch für unsere Nachkommen, unser Wien, unsere Stadt, jung, schön und glücklich zu machen!" Die Fanfare "Die junge Stadt" von Hanns Jelinek und die Bundeshymne gesungen von Ottakringer Schulkindern bildeten den Abschluß der großen Feier.

Eröffnung von zwei neuen städtischen Wohnbauten

Im Anschluß an die Grundsteinlegung eröffnete Bürgermeister Jonas in Ottakring in der Koppstraße 97-101 eine Wohnhausanlage die zu Ehren des verstorbenen Amtsführenden Stadtrates "Franz Novy"-Hof benannt werden soll. Der Bau umfaßt 163 Wohnungen. Gleichzeitig damit wurde auch die Wohnhausanlage Gablenzgasse 112-118 mit 190 Wohnungen eröffnet. Auf diesem Baugelände befand sich das sogenannte "Negerdörfel", elende Notstandsbauten, die nun durch moderne Gemeindewohnungen ersetzt wurden.

- - -

1.200 Kraftfahrer auf dem Rathausplatz

11. September (RK) Den Höhepunkt des von der Ausstellung "Unser Wien" gemeinsam mit dem Verkehrsamt der Wiener Polizei veranstalteten Verkehrswettbewerbes bildete heute nachmittag eine imposante Parade von 1.200 Kraftfahrzeugen vor dem Wiener Rathaus. Der Leiter der Ausstellung "Unser Wien", Gemeinderat Planek, eröffnete mit einer Ansprache, in der er auf die Bedeutung des Verkehrswettbewerbes hinwies: er soll zur Steigerung der Sicherheit im täglichen Straßenverkehr beitragen. Sowohl die Kraftfahrer wie auch die Fußgänger ermahnte er daher zur größeren Beachtung der Verkehrsvorschriften. Seinem Appell schloß sich auch Polizeipräsident Holaubek an, der in Begleitung von

Vizepräsident Dr. Hüttl und den Leitern des Verkehrsamtes der Auffahrt beiwohnte.

Die Auffahrt vor dem Rathaus zeichnete sich durch eine vorbildliche Organisation aus. An der Spitze der viele Kilometer langen Kolonne fuhren Vehikel aus der Zeit um die Jahrhundertwende, gefolgt von hunderten Firmenwagen und Privatautos alle mit dem Zeichen "Vorsicht im Straßenverkehr" versehen. In der Gruppe der Krafträder waren die Mitglieder des "Arbö" und des Wiener Motorroller-Vereines besonders stark vertreten.

Der städtische Fuhrpark, von Stadtrat Lakowitsch angeführt, zeigte den interessierten Zuschauern verschiedene Geräte und Maschinen der Straßenpflege. Den Abschluß der Vorbeifahrt der motorisierten Fahrzeuge bildeten die mit großem Applaus begrüßten Wagen der Feuerwehr der Stadt Wien. Die Masse der 240.000 Wiener Radfahrer war durch eine Abordnung vertreten, an deren Spitze einige Hochräder von "anno dazumal" mit kostümierten "Drahtselreitern" fuhren.

Nach Beendigung der Auffahrt erfreuten Radfahrer und Radballspieler unter den Klängen der Polizeikapelle Wien die vor dem Rathaus versammelten Zuschauer mit ihren Darbietungen. Viele benutzten die Gelegenheit zu einem Besuch des Arkadenhofes, wo sie sich einer freiwilligen Verkehrsprüfung unterzogen. Für die besten Antworten winken bekanntlich Preise in der Höhe von 40.000 Schilling. Die Teilnahme an dem Verkehrswettbewerb ist noch bis 18. September täglich von 14 bis 17 Uhr möglich.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 13./September 1954

Blatt 1618

Die internationalste Konferenz

=====

13. September (RK) Bürgermeister Jonas empfing Samstag abend auf dem Kahlenberg im Beisein von Stadtrat Sigmund und des Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner die Teilnehmer an der Konferenz der Internationalen Vereinigung der Hochschulprofessoren und Lehrer (I.A.U.P.L.). Bürgermeister Jonas bezeichnete in seiner Begrüßungsansprache an die 220 Hochschullehrer ihre Konferenz als die internationalste, die heuer in Wien abgehalten wurde. Nicht weniger als 70 Universitäten und 26 Staaten haben ihre Vertreter zu dieser Wiener Tagung entsandt. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich die Konferenz insbesondere auch mit den sozialen Fragen des Hochschulstudiums beschäftigt.

Der Präsident der Vereinigung Prof.Dr. Vito (Italien), Prof.Dr. Egemen (Türkei) und Prof.Dr. Kerschagl (Österreich) dankten für den freundlichen Empfang der Konferenzteilnehmer in Wien.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

13. September (RK) Morgen, Dienstag, Route IV mit Besichtigung des Kinderspielplatzes, des Kindergartens und der Plastiken im Stadtpark, des Gänsehäufels und der Oberen Alten Donau.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Tödlicher Unfall im Gänsehäufel

=====

52.000 Bäderbesucher - "Sommerdefizit" fast aufgeholt

13. September (RK) Wie die städtische Bäderverwaltung über den gestrigen Badesonntag berichtet, waren auch diesmal trotz der fortgeschrittenen Jahreszeit alle Sommerbäder sehr gut besucht. Insgesamt wurden 52.000 Badegäste gezählt, davon allein im Gänsehäufel 23.500. Das Kongreßbad nahm 3.500 Badelustige auf und das Krapfenwaldlbad 2.900. Überraschend gut war diesmal das Klosterneuburger Strandbad besucht, wo 3.400 Badende gezählt wurden. Durch das schöne Spätsommerwetter hat die städtische Bäderverwaltung ihr "Besucherdefizit" aus den Monaten Juli und August somit fast aufgeholt.

Bedauerlicherweise ereignete sich am Sonntag im Gänsehäufel auch ein schwerer Badeunfall, dem der 23jährige kaufmännische Angestellte Kurt Willfort zum Opfer fiel. Gegen 13 Uhr ersuchten einige junge Leute, ihren Freund über die Radioanlage des Gänsehäufels auszurufen, weil sie ihn seit 11.30 Uhr nicht mehr gesehen hatten. Während die Suchmeldung durchgegeben wurde, machte ein jugendlicher Badegast einen Aufseher aufmerksam, daß am Absperrungsseil des Oststrandes in der Nähe der Uraniainsel auf dem Grund des Wassers ein Körper liege. Der Badeaufseher alarmierte sofort seine Kollegen und begab sich mit einem Tauchgerät zu der bezeichneten Stelle. Mit Hilfe von Badegästen konnte er den Körper des Verunglückten bergen. Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg. Die weiteren Erhebungen ergaben, daß die jungen Leute gegen 11 Uhr an dieser Stelle des Bades gespielt hatten, dabei schlug sich Kurt Willfort an einer Boje den Kopf an und erlitt eine Kopfwunde. Während seine Freunde aus dem Wasser hinausschwammen, hatte er sich auf das Seil gesetzt, um sich zu erholen. Dabei ist ihm wahrscheinlich schlecht geworden und er glitt lautlos ins Wasser.

- - -

Überreichung der Bürgerurkunde an Dr. Zechner
=====

13. September (RK) Bürgermeister Jonas wird am Mittwoch, dem 15. September, dem Geschäftsführenden Präsidenten des Stadtschulrates Dr. Zechner die Bürgerurkunde feierlich überreichen. Die Feier findet um 11.30 Uhr im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses statt.

Dr. Zechner erhält das Bürgerrecht anlässlich seines 70. Geburtstages. Der Wiener Gemeinderat hat die Ehrung in seiner Sitzung am 18. Juni genehmigt.

- - -

Symphoniekonzert auf dem Heiligenstädter Pfarrplatz
=====

13. September (RK) Unter dem Ehrenschutz von Bürgermeister Franz Jonas findet Sonntag, den 19. September, um 15.30 Uhr, anlässlich der 1.500-Jahrfeier der Siedlung Heiligenstadt ein Symphoniekonzert auf dem Heiligenstädter Pfarrplatz statt. Die Wiener Symphoniker unter Dr. Volkmar Andreae bringen folgendes Programm: Coriolanouvertüre von Ludwig van Beethoven, V.Symphonie (B-Dur) von Franz Schubert und IV.Symphonie von Anton Bruckner. Karten bei der Tageskasse der Wiener Beethoven-Gesellschaft, Wien 19, Pfarrplatz 3 und im Kartenbüro Flamm, Wien 1, Kärntner Ring 3 sowie auf dem Festplatz.

Bei Regenwetter findet das Konzert im Konzertsaal der Restauration "Zur Rose" am Nußdorfer Platz 8 statt.

- - -

Entfallende Sprechstunde
=====

13. September (RK) Donnerstag, den 16. September, entfällt die Sprechstunde des Amtsführenden Stadtrates für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger.

- - -

Die Versetzungen von Lehrern

=====

13. September (RK) Die in der letzten Zeit durchgeführten Versetzungen von Lehrern der Wiener Schulen haben eine gewisse Beunruhigung und manche Mißverständnisse verursacht. Der Stadtschulrat für Wien teilt daher folgendes mit:

Nach dem Gebietsänderungsgesetz ist der größte Teil des im Jahre 1938 der Stadt Wien angeschlossenen Gebietes an das Land Niederösterreich zurückgefallen. Dadurch kamen neben zwei Mittelschulen auch 89 Volks- und Hauptschulen zu Niederösterreich. Es ist wohl selbstverständlich, daß bei der Abtretung einer so großen Zahl von Schulen auch die entsprechende Zahl von Lehrern an das Land Niederösterreich überstellt werden mußte. Das Lehrerüberstellungsgesetz bestimmt nun, welche Wiener Lehrer bei der Abtrennung der Randgemeinden auf den Personalstand des Landes Niederösterreich zu übernehmen sind. Das sind vor allem diejenigen, die schon vor der Eingemeindung niederösterreichische Lehrer waren. Entsprechend diesem Gesetz wurden die 620 Pflichtschullehrer bestimmt, die nun aus dem Wiener Schuldienst ausgeschieden und dem Land Niederösterreich überstellt worden sind.

Es war demnach unvermeidlich, daß die in Betracht kommenden Lehrer in den niederösterreichischen Schuldienst überstellt und ihre Klassen von Lehrern übernommen wurden, die für die Überstellung nicht in Frage kamen. Austauschmöglichkeiten bestehen fast gar keine.

- - -

Finnische Schwimmer im Rathaus

=====

13. September (RK) Finnische Arbeitersportler, die am Samstag im Amalienbad einen Schwimmländerkampf austrugen, besuchten heute mittag das Wiener Rathaus. Sie wurden von Stadtrat Mandl im Roten Salon empfangen und herzlich begrüßt. Im Anschluß an den Empfang besichtigten die Finnen die Ausstellung "Unser Wien".

- - -

25. Todestag von Anton Maria Schwartz

=====

13. September (RK) Auf den 15. September fällt der 25. Todestag des Begründers der Kalasantiner-Kongregation, P. Anton Maria Schwartz.

Am 1. März 1852 in Baden bei Wien geboren, trat er als Novize in den Piaristenorden ein, verließ in aber und wurde Weltpriester. P. Schwartz baute in Wien sein besonders der Großstadtjugend gewidmetes Fürsorgewerk auf und gründete 1889 eine eigene Kongregation, die für den Arbeiterstand bestimmt war und die einzige dieser Art in der ganzen Welt ist. Er leitete sie 40 Jahre hindurch und erzielte mit den von ihm geschaffenen Einrichtungen große Erfolge. Sein Lebenswerk wurde von kirchlicher Seite anerkannt und gefördert. Seit 1936 heißt die Gasse im 15. Bezirk, in der er seine erste Arbeiterkirche erbaute, Pater Schwartz-Gasse.

- - -

Johann Baptist Schloissnigg zum Gedenken

=====

13. September (RK) Auf den 16. September fällt der 150. Todestag des Vizepräsidenten der böhmisch-österreichischen Hofkanzlei Dr. Johann Baptist Freiherr von Schloissnigg.

1746 geboren, studierte er an der Wiener Universität Rechtswissenschaft und wandte sich dem Lehrfach zu. Er wirkte an der Savoyischen Ritterakademie, dem Theresianum, als Professor für Staats- und Völkerrecht sowie deutsche Reichsgeschichte. Dann wurde er Präzeptor des späteren Kaisers Franz II. und errang dessen Gunst. Er wurde zum Hofrat, zum Direktor des geheimen Kabinetts und zum Kabinettsrat ernannt, in den Ritter- und Freiherrnstand erhoben. Nach seinem Scheiden aus seiner hohen politischen Stellung bekleidete Schloissnigg verschiedene Ehrenämter. Er wurde Vizepräsident des N.Ö. Appellationsgerichtes und der vereinigten böhmisch-österreichischen Hofkanzlei. 1803 wurde ihm die Funktion eines Einrichtungskommissärs für die neuerworbenen venezianischen Provinzen übertragen.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 13. September

=====

13. September (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 10 Ochsen, 42 Stiere, 33 Kühe, 6 Kalbinnen, Summe 91. Neuzufuhren Inland: 258 Ochsen, 295 Stiere, 845 Kühe, 99 Kalbinnen, Summe 1.497. Jugoslawische Neuzufuhren: 3 Ochsen, 9 Stiere, 44 Kühe, 32 Kalbinnen, Summe 88. Gesamtauftrieb: 271 Ochsen, 346 Stiere, 922 Kühe, 137 Kalbinnen, Summe 1.676. Verkauft wurden: 253 Ochsen, 342 Stiere, 849 Kühe, 135 Kalbinnen, Summe 1.579. Unverkauft Inland: 18 Ochsen, 4 Stiere, 39 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 63. Unverkauft aus Jugoslawien: 34 Kühe.

Preise: Ochsen 8.20 bis 11.40 S, extrem 11.50 bis 11.80 S, Stiere 9 bis 11.50 S, extrem 11.60 bis 11.80 S, Kühe 7.70 bis 9.50 S, extrem 9.60 bis 10 S, Kalbinnen 9 bis 11 S, extrem 11.10 bis 11.50 S, Beinlvieh, Kühe 6 bis 8 S, Ochsen und Kalbinnen 8 bis 8.60 S.

Bei lebhaftem Marktverkehr und besserer Qualität notierten Ochsen, extrem und I. Qualität behauptet, II. und III. Qualität schwach behauptet. Stiere verteuerten sich bis zu 30 Groschen, Kühe und Beinlvieh notierten fest behauptet, Kalbinnen behauptet. Jugoslawische Rinder notierten: Ochsen 8.30 bis 8.80 S, Stiere 8.50, Kühe 8 bis 8.30 S, Kalbinnen 8.20 bis 9 S, Irische Rinder: Stiere 10.30 bis 10.70 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 14. September 1954

Blatt 1624

Der tausendste Rundfahrer durch das neue Wien

=====

14. September (RK) In einem der Autobusse, die morgen nachmittag vom Neuen Wiener Rathaus zur Fahrt durch das neue Wien starten werden, wird sich bereits der tausendste Teilnehmer an den Rundfahrten befinden. Die Idee, einmal der Bevölkerung unter fachmännischer Führung den Wiederaufbau Wiens zu zeigen, findet bei den Wienern regen Anklang.

In den ersten 14 Tagen wurden allein vom Wiener Rathaus 28 Autobusse mit 906 Teilnehmern geführt. Außerdem wurden 17 Rundfahrten mit geschlossenen Gruppen durchgeführt, so zum Beispiel mit Angestellten der Kreditanstalt und anderen Vereinigungen mit insgesamt 515 Personen. Unter den fünf ausgearbeiteten Routen erfreut sich die Besichtigung des Gänsehäufelbades des größten Interesses. Sehr gefragt, meist bei älteren Wienern und Wienerinnen, ist die Rundfahrt mit dem Endziel Kongreßsiedlung, wo eine Wohnhausanlage für alte Menschen gezeigt wird.

Die Rundfahrten finden täglich um 14 Uhr ab Wiener Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, statt. Es empfiehlt sich, die Fahrkarten zum Preis von 5 Schilling im Vorverkauf beim Rathauskiosk zu sichern.

- - -

Stipendien der Stadt Wien
=====

14. September (RK) Im Schuljahr 1954/55 werden Stipendien der Stadt Wien für Schüler der Wiener öffentlichen Mittelschulen, Handelsakademien, Lehrerbildungsanstalten, Fach- oder Gewerbeschulen und für Studenten der Wiener Hochschulen verteilt.

Voraussetzung für die Verleihung ist die österreichische Staatsbürgerschaft; Wohnort Wien, förderungswürdige Begabung und guter Studienerfolg; unterdurchschnittliches Familieneinkommen, bezw. Bedürftigkeit des Bewerbers.

Stipendien können nur an öffentliche Schüler und an ordentliche Hörer der genannten Lehranstalten verliehen werden. Die Ansuchen sind in den Bezirksjugendämtern einzureichen. Ansuchenformulare liegen zu diesem Zwecke in den Bezirksjugendämtern auf, wo auch nähere Auskünfte erteilt werden. Einreichungsschluß für Mittelschüler; Schüler der Handelsakademien, Lehrerbildungsanstalten, Fach- und Gewerbeschulen am 30. September, für Hochschüler am 31. Oktober.

Bei der Einreichung müssen folgende Dokumente und Nachweise vorgelegt werden: Tauf- oder Geburtsschein des Schülers, Nachweis der Staatsbürgerschaft, Meldezettel, Schulzeugnisse über das Schuljahr 1953/54, bei Hochschülern, Prüfungs- oder Kolloquienzeugnisse aus dem Studienjahr 1953/54 (alle Schulzeugnisse in Abschrift), Lohn- oder Gehaltsbestätigungen, bezw. Rentenbescheide zur Feststellung des Familieneinkommens.

- - -

Esther Rethy - Lehrerin im Konservatorium der Stadt Wien
=====

14. September (RK) Dem Direktor des Konservatoriums der Stadt Wien, Regierungsrat Lustig-Prean, ist es gelungen, Kammer-sängerin Esther Rethy für das soeben begonnene Schuljahr als Lehrerin für Gesang zu verpflichten. Kammer-sängerin Rethy wird mit der Opern- und Operettenklasse des Konservatoriums arbeiten. Ihr Vertrag läuft vorläufig für ein Jahr.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

14. September (RK) Morgen, Mittwoch, Route V mit Besichtigung des Kinderspielplatzes, des Kindergartens und der Plastiken im Stadtpark, der Schäffer-Schule und der Wohnhausanlage Zippererstraße.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, 14 Uhr.

- - -

Vorbereitungsarbeiten für Umbau der Opernkreuzung
=====Straßenverkehr bleibt aufrecht

14. September (RK) Am 20. September werden die Vorbereitungsarbeiten für den Umbau der Opernkreuzung beginnen. Die Kreuzung soll bekanntlich mit unterirdischen Fußgängertunnels versehen werden. Unter der Opernkreuzung werden kleine Geschäftslokale errichtet. Vor Beginn des geplanten Umbaus ist nun die Verlegung von Wasserleitungs- und Gasrohren erforderlich. Die Kosten dieser Arbeiten, die der Wiener Stadtsenat heute auf Antrag von Stadtrat Thaller genehmigte, betragen eine Million Schilling. Verlegt müssen zwei 400 mm starke und drei 200 mm starke Rohrstränge der Wasserwerke werden, ferner ein 400 mm starkes Gasrohr. Während dieser Umbauarbeiten, die ungefähr acht Wochen dauern werden, kann der Straßenverkehr aufrechterhalten bleiben.

- - -

202.000 Schilling für den Wiener Sport
=====

14. September (RK) Der Wiener Stadtsenat genehmigte heute auf Antrag von Stadtrat Mandl Kostenbeiträge an verschiedene Turn- und Sportorganisationen in der Gesamthöhe von 202.000 Schilling. Für den Ankauf von Sportutensilien und für die Durchführung eines Sportbetriebes wurden 76.000 Schilling bewilligt,

./.

für den Bau oder die Instandsetzung von Übungsanlagen 126.000 Schilling. Die den Vereinen bewilligten Subventionen werden den zuständigen Verbänden zur Weiterleitung überwiesen.

- - -

13. Monatsbezug für die Gemeindebefürsorgten

14. September (RK) Schon seit längerer Zeit besteht die Absicht, den Dauerbefürsorgten der Gemeinde Wien einen 13. Monatsbezug zu gewähren und damit ihren Lebensstandard über das Existenzminimum zu heben. An die Verwirklichung dieses Vorhabens war aber erst zu denken, bis feststand, daß vor allem auch der Bund bereit ist, seinen Rentnern einen 13. Monatsbezug zu bewilligen. Als im Mai dieses Jahres maßgebende Organe des Bundes einen 13. Monatsbezug für die Sozialrentner in Aussicht stellten, hat der Wiener Gemeinderat am 18. Juni die Flüssigmachung von Vorschüssen auf den 13. Bezug bewilligt. Damals wurden ausbezahlt: für Alleinstehende und Hauptunterstützte je 100 S, für den jeweils ersten Mitunterstützten 70 S und für jeden weiteren Mitunterstützten je 50 S.

Da nunmehr der Bund seinen Sozialrentnern einen 13. Monatsbezug genehmigt hat, ist auch die Gewährung eines 13. Bezuges an die Dauerbefürsorgten der Gemeinde Wien endgültig spruchreif geworden. Der Amtsführende Stadtrat für das Wohlfahrtswesen, Vizebürgermeister Honay, legte heute dem Wiener Stadtsenat folgenden Antrag vor: Allen Befürsorgten, die im Oktober 1954 im Bezuge einer Dauerunterstützung der öffentlichen Fürsorge stehen, wird als zusätzliche freiwillige Leistung ein 13. Bezug in der Höhe des der Bemessung der Dauerunterstützung zugrundegelegten Richtsatzes gewährt. Wenn jedoch ein Dauerunterstützungsempfänger einen 13. Monatsbezug von anderer Seite erhält, zum Beispiel Sozialrentner, ist der Differenzbetrag zwischen dem Richtsatz und dem von dritter Seite bezahlten Monatsbezug auszuzahlen. Auf die Hereinbringung von Übergenüssen, die allenfalls durch die Gewährung eines Vorschusses auf den 13. Monatsbezug entstanden sind, wird verzichtet.

Der Wiener Stadtsenat hat diesen Antrag einstimmig angenommen. Der Gesamtaufwand für den 13. Monatsbezug wird auf rund 4,5 Millionen Schilling geschätzt.

- - -

Stadt Wien zeichnet Wohnhaus-Wiederaufbaufondsanleihe
=====

14. September (RK) Stadtrat Resch berichtete in der heutigen Stadtsenatssitzung über die Auflegung der ersten Tranche der Bundeswohnhaus-Wiederaufbauanleihe und stellte den Antrag ihn zu ermächtigen, für die Gemeinde Wien einen größeren Betrag zu zeichnen. Er begründete dies mit der Feststellung, daß das Erträgnis dieser Anleihe zu 90 Prozent der Behebung der Teilkriegsschäden in Wien zugute komme und es daher eine Verpflichtung der Stadt sei, sich an dieser Anleihe zu beteiligen. Die Höhe der Beteiligung kann erst bestimmt werden, wenn der Umfang der möglichen Zuteilung von Anleiheanteilen an die Stadt Wien feststehen wird. Der Stadtsenat stimmte den Vorschlägen des Finanzreferenten einhellig zu.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 14. September
=====

14. September (RK) Unverkauft: 2 Fleischschweine. Neuzuführen Inland: 4187. Neuzuführen aus Ungarn: 1100. Gesamtauftrieb: 5289. Verkauft wurde alles. Kontumazanleihe: 200 Stück aus Jugoslawien. Preise: Extrem 18.50 (Schlachtgewicht), 1. Qualität 18.50 S (Schlachtgewicht), 2. Qualität 18.30 bis 18.50 S (Schlachtgewicht), 3. Qualität 17.50 bis 18.20 S (Schlachtgewicht), 14 S (Lebendgewicht). Zuchten 14.- (Lebendgewicht), Altschneider 13.- bis 13.50 S (Lebendgewicht).

Bei lebhaftem Marktverkehr notierten Extremware und 1. Qualität behauptet, 2. Qualität fest behauptet, 3. Qualität verteuerte sich bis zu 30 Groschen. Ungarische und jugoslawische Schweine 14 S (Lebendgewicht).

- - -

Triestiner im Wiener Rathaus

=====

14. September (RK) Vizebürgermeister Honay begrüßte heute nachmittag im Wiener Rathaus die offizielle Delegation von Triest, die anlässlich der Jubiläumsmesse nach Wien gekommen ist. Der Delegation gehören auch der Vizebürgermeister von Triest Visenti sowie prominente Vertreter der Industrie, des Handels und kultureller Institutionen der italienischen Hafenstadt an. Vizebürgermeister Honay begrüßte die Gäste und wünschte ihnen einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt. Er gab dann einen kurzen Überblick über den Wiederaufbau Wiens und seines wirtschaftlichen Lebens.

Im Namen der Gäste bedankte sich Vizebürgermeister Visenti für den freundlichen Empfang im Wiener Rathaus.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 15. September 1954

Blatt 1630

Der "neueste" Tanz - Strohschneider!

=====

Volkstanzfest in Schönbrunn, einmal ganz anders

15. September (RK) Samstag, den 18. September, veranstaltet das Landesjugendreferat Wien in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft der Wiener Volkstanzgruppen von 15.30 bis 19 Uhr vor dem Schloß Schönbrunn ein großes Volkstanzfest. Dazu sind alle Freunde des Volkstanzes herzlichst eingeladen.

Die gebotenen Tänze werden so einfach sein, daß jedermann mithalten kann, ob in Dirndl oder Lederhose oder ob in Stadtkleidung, ist gleichgültig. Aber auch die unentwegten "Nurzuschauer" werden bei diesem Fest auf ihre Rechnung kommen. Sie werden erleben, daß unsere österreichischen Volkstänze den Vergleich mit den modernen Tanzformen sehr gut aushalten. Im Ausland wie zum Beispiel in den USA, in Schweden oder in Südfrankreich werden bei Volksfesten die alten nationalen Tänze von Alt und Jung ohne Scheu und ohne besondere Vorbereitung gerne getanzt. In Österreich sind solche Veranstaltungen noch sehr selten. Die Zeit, in der die Pflege des Volkstanzes vorwiegend in den Händen exklusiver Trachtenvereine lag, ist aber vorbei. Heute beginnt auch ein Teil der Jugend, der für den österreichischen Volkstanz nicht zu gewinnen war, mit Erstaunen festzustellen, daß zwischen der "guten alten Raspa" und dem "neuen Strohschneider" gar kein so großer Unterschied ist.

- - -

Von Poll bis Jonas

=====

Wiener Bürgermeister im Wandel der Jahrhunderte

15. September (RK) Über die Wiener Bürgermeister im Wandel der Jahrhunderte berichtet das Archiv der Stadt Wien in seiner diesmonatigen Wechselausstellung im Rathaus, 1. Stock, zwischen Stiege 4 und 6. Gezeigt wird in sechs Vitrinen: Namen aller Bürgermeister von 1282 bis heute; drei Pergamenturkunden des ersten bekannten Bürgermeisters Konrad Poll; Bericht über die Hinrichtungen der Bürgermeister Holzer und Siebenbürger, die 1463 und 1522 als Opfer ihrer politischen Stellungnahme das Schafott bestiegen; Nachrichten über die Bürgermeister Liebenberg (1683) und Wohlleben (1805 und 1809 Besetzung durch die Franzosen), Czapka (1848); Erster Verwaltungsbericht 1851-61 des ersten freigewählten Bürgermeisters Seiller; weiters Dokumente von und über Felder (1869-78), Lueger (1897-1910), Reumann (1919-1923), Seitz (1923-34), Körner (1945-51), Jonas (seit 1951). Schließlich die wichtigsten Verfassungsurkunden der Stadt: 1396 Anordnung der Landesfürsten über die Wahl von Bürgermeister und Stadtrat, 1526 Stadtordnung Ferdinands I, 1783 Magistratsordnung Josefs II, Gemeindeordnung 1850 (Einverleibung der Vorstädte), Gemeindestatut 1890 (Einverleibung der Vororte), Verfassung 1920.

- - -

"Rundfahrt "Neues Wien"

=====

15. September (RK) Morgen, Donnerstag, Route I mit Besichtigung der Siedlung Wienerfeld-Ost einschließlich der Schule und der Per Albin Hansson-Siedlung einschließlich des Kindergartens. Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Gedenktage für Oktober

=====

15. September (RK)	
2. Franz Tuma, Komponist, Gambenvirtuose	250. Geb.Tag
5. Helene Lecher-Rosthorn, freiwillige Krankenpflegerin im 1. Weltkrieg	25. Tod.Tag
11. Dr. Wilhelm Böcking, Univ.Prof. für Anatomie und Physiologie, Pestforschung	150. Tod.Tag
11. Hans Breuer, Hofopernsänger	25. Tod.Tag
11. Wilhelm Jerusalem, Philosoph (gest.16.7.1923)	100. Geb.Tag
17. Dr. Franz Schuh, Chirurg	150. Geb.Tag
18. Prof. Dr.h.c. Josef Maria Eder, Direktor der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt (Photochemie)	10. Tod.Tag
19. Dr. Ernst Tomek, Univ.Prof. für Kirchengeschichte Univ. Wien	75. Geb.Tag
25. Karl Anton Reichel, Graphiker und Sammler	10. Tod.Tag
26. Siegfried Gotthelf Koch, Burgschauspieler	200. Geb.Tag
27. Dr. Alfred Maria Willner, Operettenlibrettist und Komponist	25. Tod.Tag
28. Josef Johann Ritter von Prechtl, Technologe	100. Tod.Tag
29. Hans Jaksch, Städtebauer und Architekt	75. Geb.Tag
29. Paul Wilhelm Sprenger, Architekt	100. Tod.Tag
30. August Musger, Physiker, Erfinder der Zeitlupe	25. Tod.Tag
30. Ferdinand Sauter, Dichter	100. Tod.Tag
31. Ing. Eduard Engelmann, Schöpfer der ersten Freiluftkunsteisbahn	10. Tod.Tag

- - -

Die besten August-Plakate

=====

15. September (RK) Als beste Plakate des Monates August wurden von dem vom Amt für Kultur und Volksbildung zusammengesetzten Wertungskollegium zwei Plakate ausgewählt, und zwar: "Sport Toto 6. Spieljahr 1954", Entwurf Atelier 'Der Kreis' und "Photoausstellung Okamoto - Galerie Würthle", Entwurf Hilda Zenegg.

Die beiden prämierten Plakate werden auf den von der Gewista zur Verfügung gestellten Plakatwänden am Stephansplatz und in der Kärntner Straße (Heinrichshof) sowie auf der Litfaßsäule vor dem Österreichischen Museum für angewandte Kunst in der Weiskirchnerstraße affiziert.

- - -

Bruckners "Vierte" in Heiligenstadt

=====

15. September (RK) Die selten gehörte IV. Symphonie von Anton Bruckner bringen Sonntag, den 19. September, um 15.30 Uhr, in einem Symphoniekonzert auf dem Heiligenstädter Pfarrplatz die Wiener Symphoniker unter der Leitung von Dr. Volkmar Andreae zu Gehör. Ferner stehen auf dem Programm: Coriolanouvertüre von Ludwig van Beethoven und die V. Symphonie (B-Dur) von Franz Schubert. Die Veranstaltung wird anlässlich der 1.500-Jahrfeier der Siedlung Heiligenstadt abgehalten. Sie steht unter dem Ehrenschutz von Bürgermeister Jonas.

Karten bei der Tageskasse der Wiener Beethoven-Gesellschaft, Wien 19, Pfarrplatz 3, und im Kartenbüro Flamm, Wien 1, Kärntner Ring 3 sowie auf dem Festplatz.

Bei Regenwetter findet das Konzert im Konzertsaal der Restauration "Zur Rose" am Nußdorfer Platz 8, statt.

- - -

Entfallende Sprechstunden

=====

15. September (RK) Freitag, den 17. September, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat der Verwaltungsgruppe VII, Karl Lakowitsch.

- - -

Pferdemarkt vom 14. September

=====

15. September (RK) Aufgetrieben wurden 216 Pferde, davon 39 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 204 verkauft, unverkauft blieben 12. Der Marktverkehr war lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 8, Niederösterreich 94, Oberösterreich 35, Burgenland 17, Steiermark 16, Salzburg 14, Kärnten 27, Tirol 5.

- - -

Gründung einer "Internationalen Föderation der Stenographen
=====

und Maschinschreiber"
=====

15. September (RK) Bei einer Arbeitstagung am 13. und 14. September in Vevey in der Schweiz, zu der Experten aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Holland, Italien, Jugoslawien, Monaco, Österreich und der Schweiz entsendet waren, wurde die "Internationale Föderation für Stenographen und Maschinschreiber" gegründet. Für Österreich wurde der erste Vorsitzende des Österreichischen Stenographenverbandes, Amterat Wilhelm Zorn, in den Vorstand dieser Organisation gewählt. Es wurden Arbeitskreise gebildet, die sich mit Fragen der Leistungssteigerung auf dem Gebiete der Kurzschrift und des Maschinschreibens und den damit verbundenen internationalen Wettschreiben sowie mit der Rationalisierung im Bürobetrieb und mit der Verhütung von Berufskrankheiten der Stenotypistinnen beschäftigen werden. Überdies besteht die Absicht, der Verwendung von Diktiergeräten und Stenotypiemaschinen in der Wirtschaft und Verwaltung ein erhöhtes Augenmerk zuzuwenden.

Es wurde sodann beschlossen, die nächste Tagung nach Monaco und die Tagung 1956 nach Wien einzuberufen.

- - -

Kinderfahrpreis und Altersnachweis

=====

15. September (RK) Schüler bis zum 14. Lebensjahr können bekanntlich mit Kinderfahrtscheinen die Verkehrsmittel der Wiener Verkehrsbetriebe benützen. Falls solche Kinder über 1.50 m groß sind, müssen sie eine schulamtliche Altersbescheinigung, eine sogenannte Schülerschulenausweiskarte vorweisen. Um unliebsame Mißverständnisse zu vermeiden, wird aber in Erinnerung gebracht, daß als Ausweiskarten nur solche Legitimationen gelten, die gemäß der Vorschrift des Bundesministeriums für Unterricht in dem für das ganze Bundesgebiet vorgeschriebenen einheitlichen Format des österreichischen Bundesverlages Wien ausgestellt werden. Diese Ausweiskarte muß das aufgeklebte Lichtbild mit dem Stempel der Direktion und der Unterschrift des Schülers auf dem Lichtbild tragen. Ebenso hat das Geburtsdatum an der hiezu bestimmten Stelle ersichtlich zu sein.

Durch die bundeseinheitliche Ausfertigung wird für den Schaffner die Überprüfung des Ausweises am Wagen weitgehend erleichtert. Eine wahlweise Benützung anderer Personalausweise für Kinder, wie sie in einer Beschwerde angeregt wird, in der Form von beliebigen Bahn- und Schulausweisen oder sonstiger Legitimationen von Sportvereinen und dergleichen, ist mit Rücksicht auf ihre Vielzahl, verschiedenartige Ausstattung, teilweise Unvollständigkeit und vor allem wegen der dadurch bedingten Kontrollerschwerung abzulehnen.

Für Kinder aus dem Ausland, die über eine derartige Schülerschulenausweiskarte nicht verfügen, können bahneigene Fahrausweise gegen Bezahlung der vorgeschriebenen Ausfertigungsgebühr von 3 Schilling und Beibringung eines Lichtbildes von der Abteilung für Kartenausgabe und Fahrtscheinbegünstigungen, Wien 6, Rahlgasse 3, ausgestellt werden.

- - -

Othmar Brioschi zum Gedenken

=====

15. September (RK) Auf den 17. September fällt der 100. Geburtstag des Wiener Landschaftsmalers Othmar Brioschi.

Als Sohn des Wiener Hoftheatermalers Carlo Brioschi geboren, sollte er den väterlichen Beruf ergreifen und studierte in München. Dann war er als Gehilfe seines Vaters tätig, stellte aber auch im Künstlerhaus eigene Werke aus und arbeitete bei Lichtenfels in der Meisterschule für Landschaftsmalerei. Er gewann den großen Staatspreis für einen zweijährigen Aufenthalt in Rom und erhielt nach seiner Rückkehr den Auftrag, für das Naturhistorische Museum die "Diamantfelder von Kimberley" und "Galizische Gegend" zu malen. 1885 übersiedelte Brioschi nach Rom, wurde 1905 Professor der Akademie S.Luca und starb dort am 7. Juli 1910.

- - -

Überreichung der Bürgerurkunde an Nationalrat Dr. Zechner

=====

15. September (RK) Heute vormittag fand im Sitzungssaal des Wiener Stadtsenates im Rathaus die feierliche Überreichung der Bürgerurkunde an den Geschäftsführenden Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner statt. Dem feierlichen Akt wohnten Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Koci, Mandl, Resch, Sigmund und Thaller sowie der Magistratsdirektor bei. Die Feier wurde von einem Streichquintett des Konservatoriums der Stadt Wien mit Musik von Wolfgang Amadeus Mozart eingeleitet.

Stadtrat Mandl würdigte in seiner Ansprache den Lebensweg und die Verdienste von Dr. Zechner. Wie er ausführte, hat der Wiener Gemeinderat in seiner Sitzung vom 18. Juni beschlossen, dem Präsidenten des Stadtschulrates für Wien, Hofrat Dr. Leopold Zechner in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um das Wiener Schulwesen anlässlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres das Bürgerrecht der Stadt Wien zu verleihen, eine der

./.

höchsten Auszeichnungen, die der Gemeinderat zu vergeben hat. Diese hohe Ehrung eines Schulmannes gilt ebenso der Person wie der Sache, der er seit Jahrzehnten mit beispielhafter Hingabe dient. Sie ist gleichermaßen Anerkennung eines Lebenswerkes, wie auch Bekenntnis zum Geist des Fortschrittes, der eine aufgeschlossene, der Öffentlichkeit gegenüber verantwortungsbewußte Stadtverwaltung leiten muß. Die Sorge für die Jugend, ihre körperliche und geistige Entwicklung, stellt wohl eine der wichtigsten Verpflichtungen einer modernen, dem Leben dienenden Schule dar, da in ihr Gemeinschaftssinn, Achtung vor Persönlichkeit und Meinung des anderen, Verständnis für den kulturellen und sozialen Fortschritt erweckt und der Geist humanitären Menschentums gepflegt werden soll. Unsere Jugend bedarf großer, begeisternder Ideale, zu deren Verwirklichung sie dann im späteren Leben beitragen muß und unsere Schule hat diese Jugend für die großen und schweren Aufgaben vorzubereiten, die ihrer in einer freien, geeinten und friedlichen Welt harren. Präsident Dr. Zechner hat dieser Auffassung immer gedient und seiner gesamten pädagogischen Arbeit die Forderung zugrundegelegt "Nicht für die Schule, sondern fürs Leben lernen wir". Die hohe Auszeichnung, die ihm seine Vaterstadt heute erweist, entspringt ihrer dankbaren Gesinnung und der uneingeschränkten Billigung seiner Tätigkeit.

Bürgermeister Jonas betonte, daß allein das, was Dr. Zechner nach dem zweiten Weltkrieg für das Wiener Schulwesen geleistet hat, genügte, um die heutige Auszeichnung zu rechtfertigen. Es hat kaum eine öffentliche Institution gegeben, die von den Nationalsozialisten so gründlich zerstört wurde, wie das Schulwesen. Was hier an sogenanntem nationalsozialistischem Gedankengut in die Schulen hineingetragen wurde, war unerträglich. Der größte Teil der Schulkinder ging Abfälle oder sonst etwas sammeln, oft waren keine Lehrer vorhanden, weil sie einrücken mußten. In der letzten Zeit wurden auch viele Kinder von Wien weggeschickt. Dazu kam die Zertrümmerung der Schulen durch die Bomben. Und dieses zusammengeschlagene Schulwesen hat nun Dr. Zechner im Jahre 1945 übernommen. Heute können wir feststellen, daß der Wiederaufbau des Schulwesens tatsächlich an allen Fronten in der erfolgreichsten Weise geführt wurde. Die grundsätzlichen Gedanken der Glöckel'schen Schul-

reform hat Dr. Zechner in wienerischer Art erweitert und verfeinert. Ich glaube, so betonte der Bürgermeister auch, daß Hofrat Dr. Zechner einer der wenigen wirklichen Humanisten in Wien ist. Die allgemein menschliche Haltung und die Liebe zur menschlichen Natur und zum menschlichen Fortschritt zeichnen Dr. Zechner besonders aus. Er hat daher wohl politische Gegner, aber sicher keinen persönlichen Feind, sondern nur Freunde. Abschließend beglückwünschte Bürgermeister Jonas Dr. Zechner im Namen der Wiener Stadtverwaltung und auch im eigenen Namen zu der Auszeichnung und überreichte ihm unter dem Beifall der Ehrengäste die Bürgerurkunde.

Präsident Dr. Zechner dankte für die ihm zuteilgewordene hohe Ehrung und bat die Stadtväter, das Wiener Schulwesen weiterhin zu unterstützen.

- - -

Ab Samstag:

Wieder Stadtbahn bis Heiligenstadt

=====

15. September (RK)

Samstag, den 18. September, um 10 Uhr, wird Bürgermeister Jonas die wiederinstandgesetzten Stadtbahnstrecken nach Heiligenstadt in Betrieb nehmen und die wiederaufgebaute Stadtbahnstation eröffnen. Der feierliche Akt findet in der Station Heiligenstadt statt. Nach der Feier fahren die Ehrengäste mit einem Sonderzug bis zum Bahnhof Michelbeuern. Ab 12 Uhr wird der fahrplanmäßige Verkehr aufgenommen. Ab Montag, den 20. September, wird ferner ab Betriebsbeginn die Autobuslinie 20 von der Stadtbahnstation Heiligenstadt nach Klosterneuburg verkehren.

- - -

Oberbürgermeister Dr. Schreiber bei Bürgermeister Jonas

=====

15. September (RK) Der regierende Oberbürgermeister von Berlin Dr. Schreiber besuchte heute nachmittag das Wiener Rathaus. Er wurde von Bürgermeister Jonas im Beisein von Vizebürgermeister Honay und Stadtrat Dkfm. Nathschläger im Arbeitszimmer empfangen. Der Bürgermeister unterhielt sich mit seinem Berliner Kollegen längere Zeit über gemeinsame Probleme der Berliner und Wiener Stadtverwaltungen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 16. September 1954

Blatt 1639

Wahlen mit Kanonendonner

=====

Wie Wien vor 104 Jahren wählte

16. September (RK) In vier Wochen am 17. Oktober wird die Bevölkerung von Wien zum dritten Mal nach Kriegsende ihre Vertreter in den Wiener Gemeinderat wählen. Aus diesem Anlaß ist es nicht uninteressant, eine kleine Rückschau in die Vergangenheit zu machen und zu untersuchen, wie solche Wahlen in alter Zeit durchgeführt wurden.

Zum ersten Mal wurde ein Gemeinderat in Wien vor genau 106 Jahren gewählt, im Oktober des stürmischen Jahres 1848, doch erst die Gemeinderatswahlen von 1850, die am 30. September, 2. und 5. Oktober stattfanden, sind von Interesse, da sie auf Grund des ersten Gemeindestatutes Wiens erfolgten, das vier Jahrzehnte, von kleineren Ausnahmen abgesehen, zur Gänze Geltung hatte.

Die Gemeindeordnung vom 20. März 1850 für das "Kronland Österreich unter der Enns" setzte die Zahl der Mitglieder des Gemeinderates mit 120 fest, und gliederte die Wahlberechtigten in drei Wahlkörper zu je 40 Mitgliedern. Den ersten Wahlkörper bildeten die höchstbesteuerten Grund- und Hausbesitzer, welche an Grund- und Gebäudesteuern mindestens 500 fl.C.M. und die höchstbesteuerten Erwerb- oder Einkommensteuerpflichtigen die einen Steuersatz von 100 fl.C.M. oder mehr entrichteten. Der zweite Wahlkörper wurde von den Grund- und Hausbesitzern, welche an Grund- und Gebäudesteuer zwischen 10 fl. und 100 fl.C.M. bezahlten, sowie von den Hof-, Staats-, Landtags- und Kommunalbeamten, die mindestens 10 fl.C.M. an Einkommensteuer entrichteten, weiter von den Offizieren, den Pfarrern und Pastoren,

./.

dem ersten Prediger der Jugendgemeinde, den Doktoren aller Fakultäten, den Vorstehern und Oberlehrern und angestellten ordentlichen Lehrern und Professoren an den mittleren oder höheren öffentlichen Lehranstalten gebildet. Der dritte Wahlkörper enthielt diejenigen Wahlberechtigten, welche an Erwerbssteuer oder Einkommensteuer aus Realbesitz oder Gewerbe im Gemeindebezirk zwischen 10 fl.C.M. und 100 fl.C.M. und an Einkommensteuer aus anderen Einkommen zwischen 20 fl.C.M. und 100 fl.C.M. bezahlten.

Ausgenommen von der Ausübung des Wahlrechtes waren alle Personen, welche unter väterlicher Gewalt, unter Vormundschaft oder Kuratel standen, ebenso diejenigen, die eine Armenversorgung genossen, in einem Gesindeverbande standen oder vom Tag- oder Wochenlohn lebten. Ausgeschlossen waren unter bestimmten Voraussetzungen die Verurteilten, diejenigen, über welche der Konkurs verhängt war, sowie diejenigen, welche den Steuerbetrag in dem der Wahl vorgegangenen Steuerjahr nicht vollständig bezahlt hatten oder in dem laufenden Steuerjahre mit einem Rückstand aushafteten.

Aktiv wahlberechtigt waren die Gemeindebürger männlichen Geschlechtes und die österreichischen Staatsbürger, die Staatsbeamte usw. waren, passiv wahlberechtigt diejenigen, die das dreißigste Lebensjahr zurückgelegt hatten. Ausgenommen waren Militärpersonen in aktiver Dienstleistung, die Gemeindebeamten und Gemeindediener und später auch Lehrer, die durch eine Entscheidung des Reichsgerichtes nicht zu den Gemeindebeamten zählten.

Die Wahl der Gemeinderäte erfolgte auf drei Jahre. Alljährlich im März hatte der dritte Teil der Mitglieder auszuscheiden, das erste und zweite Jahr wurde die Ausscheidung durch das Los bestimmt. Für den ersten Wahltag unmittelbar vor Beginn der Wahlhandlung war in allen Wahlbezirken ein feierlicher Gottesdienst und das Abfeuern einer Kanonensalve vorgesehen. Die Anzahl der Wahlberechtigten war damals sehr gering. In den acht Wahlkreisen betrug sie im 1. Wahlkörper 1.101, im 2. Wahlkörper 2.269 und im 3. Wahlkörper 2.861. Die Wahlbeteiligung bei den ersten Gemeinderatswahlen betrug 73, 75 und 68 Prozent im 1., 2. und 3. Wahlkörper. Im Wahlkörper, der die meisten Wähler umfaßte, war also die geringste Wahlbeteiligung. Aus der Wahlstatistik über diese Wahl geht hervor, daß im 1. Wahlkörper ein Gemeinderatsmitglied von 13 Wählern, im 2. Wahlkörper von 42 und im 3. Wahlkörper von 49

gewählt wurde. Als Vertreter der Industrie und Gewerbe waren 13 Fabrikanten, 15 Kaufleute, 32 Gewerbetreibende und 1 einziger Arbeiter in den ersten Wiener Gemeinderat gewählt. Der öffentliche Dienst war vertreten durch 13 Beamte, 3 Professoren, 3 Richter und 1 Lehrer, die freien Berufe durch 7 Advokaten und 3 Ärzte. Von den übrigen Gemeinderäten waren 6 Geistliche, 2 Apotheker, 1 Privatbeamter, 1 Gutsbesitzer, 9 Hausbesitzer und 10 Privatiers.

- - -

Linie WD und G

=====

16. September (RK) Die wiederinstandgesetzten Stadtbahnstrecken der Donaukanallinie von Friedensbrücke bis Heiligenstadt und der Gürtellinie von Nußdorfer Straße bis Heiligenstadt und die wiederaufgebaute Stadtbahnstation Heiligenstadt werden, wie bereits berichtet, Samstag, den 18. September, eröffnet. Im Anschluß daran wird der Betrieb auf beiden Stadtbahnstrecken nach Heiligenstadt um 12 Uhr aufgenommen.

Ganztägig werden nach Heiligenstadt die Linien WD von Hütteldorf über Donaukanallinie und die Linie G von Meidling Hauptstraße über die Gürtellinie betrieben. In den Hauptverkehrszeiten wird außerdem die Linie G von Hütteldorf über die Gürtellinie geführt. Die Führung der Linien DG und GD bleibt wie bisher.

Ab Montag, den 20. September, wird die Autobuslinie 20 vom Nußdorfer Platz bis zur Stadtbahnhaltestelle Heiligenstadt verlängert, wodurch ein direkter Anschluß der Autobusverbindung von Klosterneuburg-Kierling zur Stadtbahn geboten wird.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien

=====

16. September (RK) Morgen, Freitag, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkellergasse und der Kongreßsiedlung einschließlic der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Bürgermeister Jonas besichtigte Straßenbaustellen
=====

16. September (RK) Bürgermeister Jonas besichtigte heute vormittag in Begleitung von Stadtrat Thaller und dem Leiter der Magistratsabteilung für Straßenbau Senatsrat Dipl. Ing. Ernst die Straßenbaustellen Marchfeldstraße und Friedrich Engels-Platz in der Brigittenau, wo gegenwärtig umfangreiche Umbauten der Verkehrsflächen im Gange sind.

In der Marchfeldstraße wird an einer 18 Meter breiten Fahrbahn gearbeitet. Die Straßenbahngleise wurden in die Mitte verlegt und seitliche Radfahrerwege hergestellt. Der Engels-Platz glich noch vor zwei Wochen einer Kraterlandschaft. Heute sieht man bereits deutlich die Umriss der künftigen Gestaltung mit der großen Verkehrsschleife, in deren Mitte der O-Wagen umkehren wird.

Die Straßenbauten in diesem Teil der Stadt werden fünf Millionen Schilling betragen. Die Straßenbahn wird schon Ende nächster Woche über die neuen Geleise geführt. Die Fahrbahnen werden voraussichtlich anfangs November dem Verkehr übergeben.

Bürgermeister Jonas konnte sich bei seinem Besuch auf dieser Großbaustelle der Gemeinde Wien vom guten Fortschritt der Arbeiten überzeugen. Nach der Fertigstellung der neuen Verkehrsflächen wird die Umgebung des Friedrich Engels-Platzes ein völlig verändertes Aussehen haben und allen Anforderungen des steigenden Verkehrs entsprechen.

- - -

Stromstörung in Favoriten
=====

16. September (RK) Heute früh, kurz nach 7 Uhr, entstand in Favoriten durch einen Kurzschluß eine Stromstörung, durch die die Straßenbahnlinien 0, 6, 18, 66, 67 und 167 betroffen waren. Diese Linien waren zum Teil nur fünf Minuten, zum Teil aber auch 30 Minuten lang gestört.

- - -

Eine Überraschung für Tante Ernestine
=====

16. September (RK) Die Ermittlung des tausendsten Teilnehmers an den vom Kulturamt der Stadt Wien veranstalteten Rundfahrten durch das neue Wien war gar nicht so einfach, wie man annehmen würde. Es dauerte eine Weile, bevor Frau Ernestine Friedl aus der Wolfganggasse in Meidling in ihrer Handtasche die Fahrkarte mit der Nummer 1000 entdeckte. Zugleich präsentierte sie aber noch vier weitere Karten, die sie vorher für die sie begleitenden Nichten aus Wiesbaden gelöst hatte. Die Rundfahrergruppe, überrascht durch das von der Stadtverwaltung für den tausendsten Teilnehmer in Aussicht gestellte Geschenk, entschied unter sich, daß Tante Ernestine die Gewinnerin sein soll. Stadtrat Mandl übergab ihr dann schöne Bücher über das alte und das neue Wien. Er wünschte der tausendsten Rundfahrerin und ihren Begleiterinnen aus Deutschland wie auch den übrigen Teilnehmern eine angenehme Fahrt, die diesmal in das süd-östliche Wien mit dem Endziel Per Albin Hansson Siedlung führte.

- - -

Oberbürgermeister Dr.Schreiber besucht Vizebürgermeister
=====Weinberger
=====

16. September (RK) Der Regierende Oberbürgermeister von Berlin, Dr.Schreiber, begab sich heute in Begleitung von Stadtrat Dkfm.Nathschläger in die Klinik Fellingner, um Vizebürgermeister Weinberger, der sich bereits auf dem Wege der Genesung befindet, zu besuchen.

- - -

Ferkelmarkt vom 15. September
=====

16. September (RK) Aufgebracht wurden 260 Ferkel, verkauft wurden 198. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 5 Wochen 200 S, 6 bis 7 Wochen 238 S, 8 bis 9 Wochen 289 S, 10 Wochen 337 S, 12 Wochen 370 S, 14 Wochen 443 S.

Der Marktbetrieb war ruhig.

- - -

Rindernachmarkt vom 16. September
=====

16. September (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt 18 Ochsen, 4 Stiere, 73 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 97. Neuzufuhren: 10 Stiere, 5 Kühe, Summe 15. Gesamtauftrieb: 18 Ochsen, 14 Stiere, 78 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 112. Verkauft wurden: 3 Ochsen, 4 Stiere, 19 Kühe, 1 Kalbin, Summe 27. Unverkauft blieben: 15 Ochsen, 10 Stiere, 59 Kühe, 1 Kalbin, Summe 85.

Flauer Marktverkehr. Hauptmarktpreise.

- - -

- - -

Schweinenachmarkt vom 16. September
=====

16. September (RK) Neuzufuhren: 136 Stück, verkauft wurden 125. Unverkauft blieben 11 Stück. Kontumazanlage 500 Stück aus Jugoslawien zum Preis von 14.- S.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 17. September 1954

Blatt 1645

Neuer Wohnungstausch-Anzeiger

=====

17. September (RK) Der neue "Amtliche Wohnungstausch-Anzeiger", der soeben erschienen ist, umfaßt wieder zahlreiche Wohnungstauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken. Dabei ist bereits die neue Bezirkseinteilung in Wien berücksichtigt. Ferner enthält der 64 Seiten starke Tauschanzeiger Tauschangebote von Hauswartwohnungen und Angebote aus den Bundesländern.

Der Tauschanzeiger ist um 1.30 S im Wohnungstauschreferat, in den Bezirksstellen des Wohnungsamtes und in Wiener Trafiken erhältlich. Einschaltungen für die nächste Nummer, die am 4. November erscheint, werden bis 23. Oktober entgegengenommen.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

17. September (RK) Morgen, Samstag, Route III mit Besichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Kinderfreibades am Friedrich Engels-Platz, der Siedlung Jedlesee, des Karl Seitz-Hofes und der Wohnhausanlage Jedlesee.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 9 und 14 Uhr.

- - -

Musikveranstaltungen in der Zeit vom 15. bis 30. September
 =====

17. September (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Samstag 18. Sept.	Gr.K.H.Saal 19.30	Alt-Wiener-Bund: "Heut spielt der Strauß!" (Wiener Symphoniker, Dirigent Eduard Strauß)
Sonntag 19. Sept.	Heiligenstadt Pfarrplatz 15.30	Beethoven-Gesellschaft: Symphoniekonzert; Wiener Symphoniker, Dirigent Dr. Volkmar Andreae (Beet- hoven - Bruckner - Schubert)
Dienstag 21. Sept.	Gr.K.H.Saal 19.30	Klavierabend Stanislaus Niedzielski (Werke von Frederic Chopin)
Donnerstag 23. Sept.	Mozartsaal (KH) 19.30	Violinabend Bronne
Donnerstag 30. Sept.	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 1.Kammermusikabend; Musikvereins- quartett (Mozart - Schmidt - Brahms)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Konzert blinder Künstler

- - -

Johann Peter van Ghelen zum Gedenken
 =====

17. September (RK) Auf den 20. September fällt der 200.
 Todestag des Buchdruckers Johann Peter van Ghelen.

Er wurde 1673 in Wien als Sohn des Besitzers einer Druckerei gegenüber der Burg auf dem Kohlmarkt geboren, der sich eine Monopolstellung für den Druck von Opern- und Schauspieltexten schuf. 1678 hatte er auch die erste regelmäßig in Wien erscheinende Zeitung, den "Mercurius" gegründet. Der junge Ghelen erlernte in Brüssel den Buchhandel und trat nach einer großen Reise durch Europa in das Geschäft seines Vaters ein. Nach dessen Tod erwarb er das "Wiener Diarium", ein Konkurrenzblatt des "Mercurius", das ab 1. Jänner 1722 in seiner Offizin erschien und sich bald zur bedeutendsten Zeitung auf dem Kontinent entwickelte. Ghelen vergrößerte sein Unternehmen durch den Kauf eines zweiten Gebäudes auf dem Wildbretmarkt und beschäftigte schließlich einen Faktor

und zwölf Gesellen. Aus seinem Betrieb ist eine Reihe von Prachtwerken, die Spitzenleistungen der Buchdruckerkunst jener Zeit darstellen, sowie viele Bücher in arabischen, griechischen und hebräischen Lettern hervorgegangen. Das "Wiener Diarium", das 1782 in "K.k. Wiener Zeitung" umbenannt wurde, blieb nach seinem im Jahre 1754 erfolgten Tod im Besitz der Firma Ghelens Erben. Die Druckerei, der durch den Aufstieg Trattners ein starker Gegner erwuchs, konnte mit der Entwicklung nicht Schritt halten. Sie wurde 1858 liquidiert und die "Wiener Zeitung" fortan in der Staatsdruckerei herausgegeben. Ihre einzige vollständige Folge von den im Jahre 1703 erschienenen ersten Nummern an befindet sich im Besitz der Stadtbibliothek.

- - -

Tag der Jugend

=====

17. September (RK) Die Wiener Jugendorganisationen veranstalten innerhalb der Ausstellung "Unser Wien" Sonntag, den 19. September, um 15 Uhr, im Arkadenhof des Wiener Rathauses einen Tag der Jugend. Alle Buben und Mädels und alle Eltern sind herzlich eingeladen, an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Es wirken mit: der Österreichische Gewerkschaftsbund mit einem Chor unter der Leitung von Erwin Weiss, die katholische Jugend mit einer Gesangs- und Spielgruppe, die Kinderfreunde Rote Falken mit einer Gesangs- und Bewegungsspielgruppe, der Österreichische Pfadfinderbund mit einer Gruppe, die Lehrspiele vorführt und die praktische Arbeit der Pfadfinder zeigt und der Wiener Pfadfinderbund mit einer Pfadfinderkapelle und einer Pfadfindergruppe, die Signalisierungsübungen zeigt.

Die Ausstellung "Unser Wien" ist für Buben und Mädchen in Begleitung von Erwachsenen oder in Begleitung ihrer Jugendführer frei zugänglich.

- - -

Tödlicher Verkehrsunfall

=====

17. September (RK) Gestern abends stürzte aus unbekannter Ursache der 73jährige Rentner Franz Bogovsky, 12, Karl Löwe-Gasse 31, auf der Haltestelleninsel Eichenstraße - Steinacker-gasse und wurde von einem vorbeifahrenden Zug der Linie 8 erfaßt. Er geriet dabei zwischen den Randstein und die vordere Beiwagenplattform. Von der Feuerwehr geborgen, wurde der Verunglückte mit schweren Verletzungen vom Städtischen Rettungsdienst in die Erste Unfallstation gebracht, wo er später an einer inneren Blutung starb.

- - -

Vorstandssitzung der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen

=====

Gemeinwirtschaft

=====

17. September (RK) Freitag vormittag fand im Rathaus die 9. Vorstandssitzung der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft statt, zu der sich die Vertreter der Gemeinwirtschaft aus allen Bundesländern, sowie aus Wien eingefunden hatten.

Der Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft, Direktor Dipl. Ing. Pröbsting, erstattete den Bericht über die Tätigkeit dieser Vereinigung, die bekanntlich die bedeutendsten Unternehmungen der österreichischen Versorgungs- und Dienstleistungswirtschaft sowie jene der Grundstoffindustrie zusammenschließt.

Nach einem Hinweis auf die steigende Bedeutung der gemeinwirtschaftlichen Wirtschaftszweige für die österreichische Wirtschaft und für die Konsumenten berichtete Präsident Bundesrat Direktor Beck über die Vorgeschichte und die Gesetzeswerdung der 3. Handelskammergesetznovelle und über die der Bedeutung der Gemeinwirtschaft bisher nicht rechnungstragenden Interessenvertretung innerhalb der Handelskammer.

Gleichfalls zur Verhandlung standen auch die internationa-

len Verbindungen der Arbeitsgemeinschaft und die Durchführung der Herbsttagung der Gemeinwirtschaft, die diesmal in Wien stattfinden soll.

- - -

Kaum zu glauben:

Im Gänsehäufel 5.000 Badegäste mehr als 1953
=====

17. September (RK) Wie die städtische Bäderverwaltung mitteilt, werden die städtischen Sommerbäder Sonntag, den 19. September, mit Betriebsschluß die Saison beenden. Am Sonntag ist also für alle Badelustigen die letzte Gelegenheit, baden zu gehen. Bis 3. Oktober bleiben noch das Klosterneuburger Strandbad und das Strombad Kritzendorf geöffnet, ebenso bleiben die Sommerbäder Stadlau, Baumgarten und Hütteldorf bei schönem Wetter noch eine Woche in Betrieb.

Damit findet eine ziemlich verpatzte Badesaison ihren Abschluß. Trotzdem ist der Besuch in dieser Saison gegenüber dem Vorjahr kaum zurückgeblieben, weil die ersten Septembertage ideales Badewetter brachten. Insgesamt wurden in den städtischen Sommerbädern 1,346.000 Badegäste gezählt, während es 1953 um nur 2.000 mehr, nämlich 1,348.000 waren. Das Gänsehäufel hat heuer sogar um 5.000 Badegäste mehr als im Vorjahr, nämlich 490.000. An zweiter Stelle folgt das Kongreßbad mit 160.000, dann das Klosterneuburger Strandbad mit 122.000, das Ottakringer Bad mit 94.500, das Hohe Warte-Bad mit 85.000 und das Krapfenwaldbad mit 72.500 Badegästen.

- - -

Neue Kurse von "Jugend am Werk"
=====

17. September (RK) Jugendliche, die derzeit keinen Arbeitsplatz finden und die daher den Gefahren des Nichtstuns ausgesetzt sind, die Familie belasten und jeglicher Pflichterfüllung entwöhnt werden, bietet "Jugend am Werk" viele Möglichkeiten einer

./.

wertvollen Berufsvorschulung.

Für die noch nicht 14jährigen schulentlassenen Burschen und Mädchen, die ihre Lehrstelle schon gesichert haben, aber sie nicht antreten können, weil sie noch nicht 14 Jahre alt sind, wurden einige Kurse für Metall- und Holzarbeiten, Nähen und Kochen, eingerichtet.

Im Haus der Jugend in Wien 16, Grundsteingasse 65, haben bereits die bewährten Berufsvorbereitungskurse für Burschen und Mädchen, die das 14. Lebensjahr überschritten haben, begonnen. In den zwölf Werkstätten dieses Hauses werden Burschen und Mädchen in Papierarbeiten, Buchbinderarbeiten, Keramik, Strick-, Web- und Stickarbeiten und Friseurarbeiten unterwiesen. Außerdem wird Unterricht in moderner Haushaltspflege, Säuglings- und Kinderpflege, Ernährungs- und Servierkunde, Staatsbürgerschaft, Stenographie und Maschinschreiben erteilt.

Auch heuer werden wieder die Kurse in der Höheren Bundeslehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe in Wien 4, Wiedner Gürtel 68, die Nähkurse in der Volkshochschule Ottakring, die Kochkurse in Sandeilen und Haseneilen geführt. Zusätzlich werden in einigen leerstehenden Volksschulklassen des 3., 14., 18. und 21. Bezirkes neue Kurse errichtet werden.

Die Aufnahme in alle Kurse ist jederzeit möglich. Sie erfolgt durch eine Einweisung des zuständigen Berufsberaters des Arbeitsamtes für Jugendliche. Der Besuch dieser Kurse ist kostenlos. Die Teilnehmer werden ständig ärztlich betreut; sobald gesundheitliche Mängel festgestellt werden, erfolgt die Aufnahme in ein Erholungsheim des Österreichischen Gewerkschaftsbundes.

Alle Auskünfte erteilt das Arbeitsamt für Jugendliche in Wien 3, Estepplatz 2, und die Zentralstelle von "Jugend am Werk" in Wien 8, Friedrich Schmidt-Platz 5.

- - -

Die kommunalen Bestatter tagen
=====

17. September (RK) Heute fand im Vortragssaal der Wiener Stadtwerke-Städtische Bestattung die 7. Arbeitstagung der im Österreichischen Städtebund zusammengefaßten kommunalen Bestattungen Österreichs statt.

Aus dem Bericht des Vorsitzenden, Direktor Dipl.Ing. Pröbsting ging hervor, wie notwendig weiterhin die Interessenvertretung dieses gemeinwirtschaftlichen Wirtschaftssektors durch eine eigene Organisation ist, da die hiezu eigentlich berufenen Kammerorganisationen ihrer diesbezüglichen Verpflichtung nur sehr einseitig nachkommen. Den Ausführungen war auch zu entnehmen, daß die vor nunmehr drei Jahren vollzogene Kommunalisierung des Bestattungsgewerbes in Wien nicht nur den von der Bevölkerung verabscheuten Konkurrenzkampf am Totenbett beendet, sondern auch weitgehende Betriebseinsparungen mit sich gebracht hat. Die Städtische Bestattung konnte daher darauf verzichten, die Bestattungskostentarife der allgemeinen Preisentwicklung folgen zu lassen, sie konnte vielmehr eine Tarifsenkung vornehmen. Gleichzeitig war es möglich, eine klare und übersichtliche Linie in die Tarifgestaltung, bzw. in die Leistungen des Bestattungsunternehmens zu bringen, die wie die bisherigen Erfahrungen gezeigt haben, von den Hinterbliebenen besonders begrüßt wurden.

- - -

Bürgermeister Jonas empfing Volksbildner aus dem Ruhrgebiet
=====

17. September (RK) Die Künstlerische Volkshochschule Wien hat den Arbeitskreis der Volkshochschulen des Ruhrgebietes eingeladen, in der Akademie der bildenden Künste auf dem Schillerplatz auszustellen. Unter dem Titel "Feierabend im Ruhrrevier" wird gegenwärtig eine interessante Schau der sechs deutschen Volkshochschulen Essen, Recklinghausen, Marl, Bochum, Dortmund und Gelsenkirchen gezeigt. Prominente Vertreter dieser Volkshochschulen wurden heute mittag von Bürgermeister Jonas im Beisein der Stadträte Mandl und Dkfm. Nathschläger auf dem Kahlen-

berg empfangen. Unter den Gästen war auch das Mitglied des Deutschen Bundestages und Vizepräsident des Deutschen Gemeindetages, der Bürgermeister von Marl, Rudolf Heiland, sowie der Präsident der Künstlerischen Volkshochschule Wien Prof. Dr. Kisser und die Leiterin der Künstlerischen Volkshochschule Wien Frau Prof. Matejka-Felden. Bürgermeister Jonas hieß die deutschen Volksbildner herzlich willkommen und wünschte der Ausstellung viel Erfolg. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch die Wiener Künstlerische Volkshochschule bald wieder Gelegenheit finden wird, ihre Arbeiten in Deutschland auszustellen, denn nichts ist wertvoller und förderlicher als das gegenseitige Aufzeigen der Entwicklung.

Im Namen der Gäste dankte der Bürgermeister von Marl, Heiland, für den freundlichen Empfang in Wien. Er übergab Bürgermeister Jonas ein neues, modernes Bilderwerk der Ruhrgemeinden, das den Titel "Das neue Revier" trägt. Die Gäste erhielten zur Erinnerung an ihren Besuch Alben mit Ansichten der österreichischen Bundeshauptstadt.

- - -

In zwei Tagen 18.950 Einsprüche

=====

17. September (RK) Bis zum 4. September wurden in Wien 1,165.260 Wähleranlageblätter nach Überprüfung zur Grundlage der Eintragungen in das Wählerverzeichnis mit Nachtrag I gemacht. Das Wählerverzeichnis samt Nachtrag liegt in den Bezirken **an den in den Kundmachungen genannten Stellen zur öffentlichen** Einsicht auf. Die Entgegennahme der ausgefüllten Wähleranlageblätter fiel in eine Zeit, in der viele Wiener wegen Urlaubes von Wien abwesend waren, so daß ein namhafter Teil die Wähleranlageblätter nicht ausfüllen konnte. Bei der letzten Nationalratswahl wurden auf dem Gebiet, das nun nach dem Gebietsänderungsgesetz das Gebiet der Stadt Wien ist, 1,232.986 Wahlberechtigte gezählt. Die Zahl der Wähleranlageblätter, die bis 4. September nach Überprüfung zur Grundlage der Wählerverzeichnisse samt Nachtrag I gemacht wurden, ist also um 67.726 geringer als die Zahl der Wahlberechtigten bei der letzten Nationalratswahl. Dies führt dazu, daß das Einspruchsverfahren heuer eine sehr große Anzahl von Fällen umfassen wird. In den ersten beiden Tagen der Reklamationsfrist, am 15. und 16. September sind 18.950 Einsprüche bei den Auflegungsstellen eingelangt. Die allermeisten Einsprüche enthielten Eintragungsbegehren von Personen, die ihre ausgefüllten Wähleranlageblätter erst nach dem 4. September abgeben konnten, weil sie vorher auf Urlaub und von Wien abwesend waren. Über diese gleichartigen Fälle wurden bei der Vorlage der Einspruchsakten an die Einspruchskommissionen von den Auflegungsstellen Listen angelegt und vom Vorsitzenden der Einspruchskommission an alle Mitglieder der Einspruchskommission verteilt, so daß jene politischen Parteien, deren Vertreter an den Beratungen der Einspruchskommissionen teilnehmen (SPÖ, ÖVP, WdU, VO), solche Listen erhielten. Der Vergleich der Ziffern 67.726 und 18.950 zeigt, daß noch sehr viele Eintragungsbegehren ausständig sind.

Die in einer Tageszeitung aufgestellte Behauptung, daß fünf namentlich genannte Personen, deren Eintragungsbegehren im Einspruchsverfahren Folge gegeben wurde, nicht wahlberechtigt seien, ist unrichtig. Alle fünf Personen sind, wie eine sofort vorgenommene amtliche Überprüfung ergab, wahlberechtigt.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 18. September 1954

Blatt 1654

Deutsche Handballer im Wiener Rathaus

=====

18. September (RK) Stadtrat Afritsch empfing heute vormittag die Auswahlmannschaften der Handballer der Deutschen Bundesrepublik und Österreichs. Er überbrachte ihnen anlässlich ihres Länderkampfes die Grüße des Bürgermeisters und der Wiener Stadtverwaltung und wünschte beiden Mannschaften die besten sportlichen Erfolge. Stadtrat Afritsch, der selbst aktiver Handballer war, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich dieser Sport auch in Österreich immer größerer Beliebtheit bei der Jugend und auch beim Publikum erfreut.

Die Spieler der beiden Nationalmannschaften wurden vom Präsidenten des Österreichischen Handballverbandes, Eichberger, vorgestellt. Nach der Begrüßung besichtigten sie die Prunkräume des Rathauses.

- - -

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge

=====

18. September (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 25. August von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Unter-Oberndorf" gebracht wurden, am Dienstag, dem 21. September, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 13.35 Uhr vom Westbahnhof abzuholen.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

18. September (RK) Morgen, Sonntag, Route IV mit Besichtigung des Kinderspielplatzes, des Kindergartens und der Plastiken im Stadtpark, des Gänsehäufels und der Oberen Alten Donau.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 9 Uhr.

Übermorgen, Montag, Route V mit Besichtigung des Kinderspielplatzes, des Kindergartens und der Plastiken im Stadtpark, der Wohnhausanlage Zippererstraße und der Schäfferschule.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Pferdemarkt vom 16. September

=====

18. September (RK) Aufgetrieben wurden 10 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 10 verkauft.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 6, Oberösterreich 1, Burgenland 3.

- - -

Entfallende Sprechstunden

=====

18. September (RK) Dienstag, den 21. September, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für das Wohlfahrtswesen, Vizebürgermeister Honay.

- - -

Eröffnung der Linien nach Heiligenstadt:

Der Schlußstein zum Wiederaufbau der Verkehrsbetriebe
=====

18. September (RK) Zum vorigen Wochenende konnte die Wiener Stadtverwaltung einen Grundstein legen: den Grundstein zur 100.000. Gemeindewohnung. Heute vormittag wurde mit der Eröffnung der Stadtbahnlinie nach Heiligenstadt ein Schlußstein gesetzt: der Schlußstein im Wiederaufbau der Wiener Verkehrsbetriebe. Welche Bedeutung dieses Ereignis für Wien besitzt, ergibt sich bei der Rückschau auf die Zeit vor fast 10 Jahren. Damals waren die Wiener Verkehrsbetriebe praktisch stillgelegt, die Gleisanlagen zum Großteil zerstört oder beschädigt, die Oberleitungen heruntergerissen und von dem 3.676 Einheiten umfassenden Wagenpark nur 1.030 betriebsfähig. Nun aber sind die Kriegsschäden überwunden. Alle Arbeit, die bisher nur Ersatz bedeutete, wird in Zukunft Verbesserung und Modernisierung sein.

Bei der Feier, die anlässlich der Eröffnung der beiden Stadtbahnlinien nach Heiligenstadt und des wiederaufgebauten Bahnhofes heute vormittag stattfand, sah man unter den Ehrengästen Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Kooi, Dkfm. Nathschläger, Resch und Sigmund, mehrere Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte und Bezirksvorsteher sowie den Magistratsdirektor und die Direktoren der Städtischen Unternehmungen. Als Vertreter der Bundesbahn nahm Generaldirektor Übeleis an dem Festakt teil.

Generaldirektor Frankowski begrüßte die Festgäste. Dann sprach Stadtrat Dkfm. Nathschläger. Wie er ausführte, können die Wiener Verkehrsbetriebe mit Stolz und Befriedigung von einem wirklich gigantischen Aufbauwerk sprechen. Er schilderte dann die Arbeiten, die zur Wiedererrichtung der Heiligenstädter Linien notwendig waren: die gesprengten Brücken über die Gunoldstraße mußte man instandsetzen, die gänzlich zerstörten Gleisanlagen und die Fahrleitungsanlage wiederherstellen, ebenso die Signalanlage. Die Kosten für diese Arbeiten betragen 35,5 Millionen Schilling. Unter anderem wurden nicht weniger als 880 Tonnen Schienen, 6.400 Kubikmeter Schotter, 8.800 Schwellen, 5.800 Kubikmeter Beton und 1.420

Tonnen Zement benötigt. Der Stadtrat dankte allen an dem Bau Beteiligten, den Firmen, den Ingenieuren und den Arbeitern für ihre hervorragende und vor allem termingerechte Arbeit. Er gedachte bei dieser Gelegenheit auch der sogenannten "Ruckstätter" Partie, die hauptsächlich aus Betriebsbediensteten bestand. Ihnen gelang es, unmittelbar nach Beendigung des Krieges in hingebungsvoller Arbeit die Betriebsaufnahme auf der schwer getroffenen Gürtellinie rechtzeitig zu ermöglichen.

Der Bahnhof/ⁱⁿHeiligenstadt wurde, wie Stadtrat Dkfm. Nathschläger weiter ausführte, nicht wieder in der gleichen Weise aufgebaut, wie er seinerzeit bestand. Der Bahnhof hat mit Absicht das Aussehen eines Provisoriums bekommen, dem später ein Definitivum folgen soll. Die Anlage ist mit der Blickrichtung zur Donau und nach Floridsdorf offen gehalten, womit klar und deutlich zum Ausdruck kommt, daß das Projekt der Stadtplanung, die Stadtbahn über die Donau nach Floridsdorf zu verlängern, nicht aufgehoben, sondern nur Aufgeschoben erscheint. Dieser offene Charakter des Bahnhofbildes von Heiligenstadt soll uns daher ständig an eine Verpflichtung mahnen, die wir im Interesse vieler Wiener zu erfüllen haben.

Mit der Wiederaufnahme des Verkehrs auf den Linien nach Heiligenstadt wird das Stadtbahnnetz wieder in seinem vollem Umfang von 26.2 Kilometer Betriebslänge bestehen. Davon entfallen auf diese letzte Wiederherstellung fast 4 Kilometer. Die Wiener Stadtbahn hat übrigens die gleiche Reisegeschwindigkeit von 24 Stundenkilometern wie die Pariser Metro. Auch der Wagenpark konnte von 206 betriebstauglichen Wagen bis Ende vorigen Jahres auf 236 erhöht werden. Heuer wird mit dem Neuaufbau von 97 Wagen wieder ein Stand von mehr als 300 erreicht sein. Zehn neue Fünf-Wagen-Züge wurden bereits geliefert, und ebenso viele werden noch bis Jahresende folgen. Ferner ist auch an den Einsatz von vierachsigen Schnellbahnen gedacht.

Abschließend sagte Stadtrat Dkfm. Nathschläger: Wir leben seit etwa zwei Jahren in Österreich in einer Zeit, in der große Projekte nicht nur geplant, sondern auch realisiert werden.

Die Kraftwerksbauten in den Bundesländern und in Wien, die Elektrifizierung der Bundesbahnen, der Bau der Autobahn, die Schaffung eines modernen Flugplatzes, die Aufstockung des Stadions und der Bau einer Wiener Stadthalle sind nur einige der großen Vorhaben, die nunmehr der Erfüllung entgegengehen. Ich bin davon überzeugt, daß auch auf dem Gebiet des Wiener Verkehrswesens in nicht allzu ferner Zeit Entscheidungen von einmaliger Bedeutung fallen werden müssen.

Nun ergriff Bürgermeister Jonas das Wort. Er führte aus, daß der heutige Tag besonders von der Döblinger Bevölkerung lange ersehnt wurde. Er sei glücklich, daß die Arbeiten in Heiligenstadt nunmehr abgeschlossen sind und der Umfang der Stadtbahn, wie er vor den Kriegszerstörungen bestand, wiederhergestellt ist. 35,5 Millionen Schilling hat die Wiederinstandsetzung der Strecke gekostet. Dieser Betrag ist ein Nachweis dafür, welche große Geldmittel die Gemeinde Wien in ihre öffentlichen Verkehrsmittel investiert. Es sind Summen, die in die Milliarden gehen! Die Linien nach Heiligenstadt, die heute hier eröffnet werden, sind ja nur ein kleiner Teil der Verkehrsbetriebe.

Die Wiener Stadtverwaltung hat es als eine ihrer dringendsten Aufgaben betrachtet, gerade die Verkehrsunternehmen möglichst rasch in Betrieb zu setzen, weil eine Großstadt ohne Verkehrsmittel nicht existieren kann. Aber wie haben diese Verkehrsanlagen ausgesehen? Die Gleisanlagen waren zerstört, der Wagenpark schwer dezimiert; und wenn schon alles vorhanden war, so hat bestimmt die Oberleitung gefehlt. Die Wiener Verkehrsbetriebe und ihre Angestellten haben es als ihre Aufgabe betrachtet, die Stadtbahn möglichst bald wieder betriebsfähig zu machen. Wenn man heute die Daten verfolgt, wann die einzelnen Linien in Betrieb gesetzt wurden, so kann man wohl Respekt vor diesen Leistungen bekommen. Die Strecke Hietzing - Hauptzollamt wurde bereits am 27. Mai 1945 in Betrieb genommen. Es folgte die obere Wientallinie am 27. Juni des gleichen Jahres, dann die Donaukanallinie bis Friedensbrücke am 18. Juli und der Rundverkehr bis Meidling am 30. Juli 1945. Es kommt uns heute geradezu unwirklich vor, daß es damals unter den größten Schwierigkeiten gelungen ist, diese Arbeiten so rasch durch-

zuführen; denn es war in jenen Wochen, in denen die Wiener nur unter Lebensgefahr auf die Straße gehen konnten, in einer Zeit, in der sie mit 600 bis 700 Kalorien auskommen mußten.

Wenn diese Teile der Stadtbahn so rasch in Betrieb genommen werden konnten, so hat es allerdings bei den Linien nach Heiligenstadt noch größere Schwierigkeiten gegeben, denn dieser Teil war wohl am gründlichsten zerstört worden. Erst 1948 konnten die Brücken über die Gunoldstraße fertiggestellt werden. Bis 1953 wurden dann die Brücken über die Bundesbahn hergerichtet. Mit besonderer Genugtuung vermerkte der Bürgermeister, daß beim Wiederaufbau die Kreuzung zwischen Donaukanallinie und Gürtellinie gefahrenfrei gemacht wurde.

Mit der Inbetriebnahme der Linie nach Heiligenstadt sind also jetzt fast 4 Kilometer neue Stadtbahnlinien zu den bisher aufgebauten dazugekommen. Damit ist der volle Umfang des Stadtbahnbetriebes wie vor dem Krieg wiederhergestellt. Ich bin überzeugt, so sagte der Bürgermeister, daß dies für die Bevölkerung der Umgebung eine sehr große Entlastung bedeutet. Auch die wanderlustigen Wiener werden nun besonders leicht in das Donautal und in die Bäder kommen; und selbstverständlich auch die Fußballer auf die Hohe Warte. Dazu kommt noch die Verlängerung der Autobuslinie nach Klosterneuburg, die nun von Heiligenstadt aus fährt. Man sieht aus all diesem schon, daß es sich die Gemeinde Wien zur selbstverständlichen Pflicht macht, überall dort, wo Verbesserungen möglich sind, sie auch tatsächlich durchzuführen. Wenn nun heute mit der Vollendung dieses Werkes die Verkehrseinrichtungen der Gemeinde im alten Umfange wieder in Betrieb sind, so gibt uns dieser Tag auch die Möglichkeit, auf die großen zukünftigen Arbeiten für die Ausgestaltung und Modernisierung des städtischen Verkehrs hinzuweisen.

Abschließend dankte Bürgermeister Jonas im Namen der Gemeinde und der ganzen Wiener Bevölkerung allen, die am Bau der Heiligenstädter Linie mitgearbeitet haben. Sie können das stolze Bewußtsein haben, daß sie dazu beitrugen, daß Wien

./.

wieder ein großes Stück von den Folgen des Kriegs weggekommen ist.

Hierauf begab sich Bürgermeister Jonas mit den Mitgliedern des Stadtsenates zu dem Stellwerk, wo er das Signal auf "frei" stellte. Der auf der Strecke wartende Sonderzug, ein moderner Achtwagenzug, fuhr unter dem Beifall der Festteilnehmer in den Bahnhof ein. Der Bürgermeister durchschnitt das die Ausfahrt sperrende Band, und nun bestiegen die Ehrengäste den Sonderzug, der sie bis zum Bahnhof Michelbeuern führte. Zu Mittag wurde der fahrplanmäßige Verkehr aufgenommen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 20. September 1954

Blatt 1661

Festliches Symphoniekonzert in Heiligenstadt

Unter dem Ehrenschutz von Bürgermeister Jonas

20. September (RK) Der Heiligenstädter Pfarrplatz war am Sonntag nachmittag das Ziel einer Pilgerfahrt der musikbegeisterten Wiener und auch vieler Ausländer. Anlässlich der Feier "1.500 Jahre Heiligenstadt" fand unter dem Ehrenschutz von Bürgermeister Jonas ein Symphoniekonzert mit einem erlesenen Programm statt. Die Wiener Symphoniker spielten die Coriolanouvertüre von Ludwig van Beethoven, die V. Symphonie (B-Dur) von Franz Schubert und die IV. Symphonie von Anton Bruckner. Der Dirigent Dr. Volkmar Andreae ist für dieses Konzert eigens aus der Schweiz nach Wien gekommen. Mit Bürgermeister Jonas waren die Stadträte Mandl und Dkfm. Nathschlager und viele prominente Vertreter des geistigen und künstlerischen Wiens erschienen. Eine vielhundertköpfige Zuhörerschaft lauschte ergriffen der außergewöhnlichen Darbietung. Das unerwartet schöne Spätsommerwetter trug sehr zum guten Gelingen dieses Konzertes im Freien bei. Der romantische Alt Wiener-Platz mit seinen Linden- und Kastanienbäumen bewährte sich als stimmungsvolle Kulisse. Nicht endenwollender jubelnder Applaus wurden den Wiener Symphonikern und ihrem Dirigenten zuteil.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

20. September (RK) Morgen, Dienstag, Route I mit Besichtigung der Siedlung Wienerfeld-Ost einschließlich der Schule und der Per Albin Hansson-Siedlung einschließlich des Kindergartens.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

20. September (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 26. August von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Lehenhof" gebracht wurden, am Mittwoch, dem 22. September, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 15.28 Uhr vom Westbahnhof abzuholen.

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

20. September (RK) Dienstag, den 21. September, entfallen die Sprechstunden beim Geschäftsführenden Präsidenten des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zochner. Auskünfte werden durch die zuständigen Referenten erteilt.

- - -

Besinnlicher Saisonschluß

=====

20. September (RK) Mit ab Mittag sonnigem Wetter ging der letzte Badesonntag in dieser Saison in den städtischen Bädern zu Ende. Viele Besucher fanden sich allerdings nicht zum Abschied von diesem Sommer ein. Im Gänsehäufel zählte man immerhin 2.000 Besucher, die meisten jedoch Saisongäste. Auch in Klosterneuburg und Kritzendorf waren fast nur Saisongäste zu sehen, die ihre Kabinen ausräumten und dann am Abend mit ihren Badeutensilien nach Hause fuhren.

- - -

Heiligenstadt führt sich ein

=====

20. September (RK) Daß der Betrieb auf den Stadtbahnlinien nach Heiligenstadt einem dringenden Bedürfnis weiter Bevölkerungskreise entsprach, zeigte sich bereits zu diesem Wochenende. Die Frequenz war überaus stark, besonders Samstagnachmittag zum Match auf der Hohen Warte und Sonntagnachmittag anlässlich des Konzertes der Wiener Symphoniker auf dem Pfarrplatz. Auch für den Ausflugsverkehr wurde die Stadtbahn nach Heiligenstadt gern benützt. Einige wenige, die keine Zeitung gelesen hatten, landeten trotz Hinweisschildern und den Ausrufen der Stationsschaffner unfreiwillig in Heiligenstadt. So gab es auch einen Grund zum Schimpfen.

- - -

70. Geburtstag von Robert Obsieger

=====

20. September (RK) Am 23. September vollendet der Bildhauer und Keramiker Regierungsrat Prof. Robert Obsieger sein 70. Lebensjahr.

In Lundenburg geboren, absolvierte er die Fachschule für Tonindustrie in Znaim und betätigte sich als technische und handwerkliche Fachkraft in der keramischen Industrie und in kunstkeramischen Werkstätten. Später studierte er an der Kunstgewerbeschule in Wien, wo er Assistent Oskar Strnads wurde. Nach dem ersten Weltkrieg von Wilhelm Exner zur Ausarbeitung der Lehrpläne für eine keramische Fachschule bestellt, übernahm Obsieger die Leitung und den Ausbau der 1920 gegründeten Wienerberger Werkstättenschule für Keramik und entwickelte diesen neuen Schultypus durch seine praktischen Unterrichtsmethoden zu einer Mustereinrichtung. 1932 wurde er an die Kunstgewerbeschule berufen und in der Folge zum Vorstand der Abteilung für Keramik sowie zum Leiter der Anstalt ernannt, die unter ihm Hochschulcharakter erhielt. Gegenwärtig leitet er die Meister- und Werkstättenklasse für keramische Plastik und ^{der Akademie} Töpferei für angewandte Kunst. Der Künstler führte für öffentliche und private Auftraggeber zahlreiche plastisch-keramische Arbeiten aus. Seine Schöpfungen umfassen alle Zweige der keramischen Plastik, der Gefäß-, Ofen-, Bau-, Garten- und Friedhofskeramik. Sie verschmelzen Gebrauchszweck und ästhetische Form zu künstlerischer Einheit und zeichnen sich durch technische Vollendung, einfache, edle Gestalt und erlesene Schönheit der Glasur aus. Viele seiner meisterhaften Werke wurden für Museen und Kunstsammlungen angekauft. Prof. Obsieger, der Präsident der Berufsvereinigung bildender Künstler Österreichs und Mitglied wichtiger Organisationen ist, genießt in seinem Fach internationales Ansehen und hat für sein Wirken vielfache Anerkennung gefunden, wie zum Beispiel auf der Triennale in Mailand und bei den Weltausstellungen in Brüssel und Paris. 1952 wurde ihm der Preis der Stadt Wien für angewandte Kunst verliehen.

Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl haben dem Jubilar ihre Glückwünsche entboten.

Ein Gruß der Stadt Oslo an Wien
=====

20. September (RK) Heute vormittag stattete der norwegische Geschäftsträger Ole Algard dem Bürgermeister der Bundeshauptstadt Wien Jonas im Rathaus einen Besuch ab. Er überbrachte ein Handschreiben des Vorsitzenden der Osloer Stadtverordnetenversammlung Brynjulf Bull, in welchem sich dieser bei Bürgermeister Jonas für die anlässlich der Wiener Festwochen ergangene Einladung herzlich bedankt. Das Stadtoberhaupt von Oslo konnte aber damals nicht kommen. An seiner Stelle war Stadtrat Gunnar Nielsen in Wien. Als Gruß der Stadt Oslo ließ Bürgermeister Bull durch den norwegischen Geschäftsträger in Österreich dem Wiener Bürgermeister eine Mappe mit Radierungen des norwegischen Malers Edvard Munch überreichen.

- - -

Vorarbeiten für Opernpassage haben begonnen
=====

20. September (RK) Heute wurde mit den Vorarbeiten für die Errichtung des vom Gemeinderat genehmigten Fußgeherdurchganges an der Kreuzung Kärntner Straße - Opernring begonnen.

Bis zum Einbruch des Winters werden Wasser- und Gasrohre, E-Werk- und Fernsprechkabel sowie Anlagen für die öffentliche Beleuchtung, Rohrpost und Straßenentwässerung verlegt.

Mit Rücksicht auf diese Arbeiten mußte der gesamte Fahrzeugverkehr in der Kärntner Straße zwischen Karlsplatz und Walfischgasse ab heute, 7 Uhr früh, auf die voraussichtliche Dauer von einer Woche gesperrt werden.

Für den Verkehr zum Stadtinnern steht die Akademiestraße, für den Verkehr stadtauswärts die Operngasse zur Verfügung.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 20. September

=====

20. September (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 15 Ochsen, 10 Stiere, 59 Kühe, 1 Kalbin, Summe 85. Neuzufuhren Inland: 249 Ochsen, 321 Stiere, 913 Kühe, 168 Kalbinnen, Summe 1651. Gesamtauftrieb: 264 Ochsen, 331 Stiere, 972 Kühe, 169 Kalbinnen, Summe 1736. Verkauft: 254 Ochsen, 313 Stiere, 934 Kühe, 166 Kalbinnen, Summe 1667. Unverkauft blieben: 10 Ochsen, 18 Stiere, 38 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 69. Preise: Ochsen 8.50 bis 11.60, Extrem 11.80 bis 12.- S, Stiere 9.- bis 11.50, Extrem 11.60 bis 12.- S, Kühe 7.50 bis 9.40, Extrem 9.50 bis 9.80 S, Kalbinnen 9.- bis 11.20, Extrem 11.30 bis 11.50 S, Beinlvieh Kühe 5.70 bis 7.70 S, Ochsen und Kalbinnen 8.- bis 8.60 S.

Bei anfangs lebhaftem, später ruhigem Marktverkehr verteuerten sich Ochsen, Extrem und 1. Qualität um 30 Groschen, 2. und 3. Qualität fest behauptet. Stiere Extrem notierten fest behauptet, 1. und 3. Qualität fest behauptet, Kühe schwach behauptet, Kalbinnen verteuerten sich bis zu 30 Groschen. Beinlvieh verbilligte sich bis zu 30 Groschen. Jugoslawische Rinder vom Vormarkt, Kühe 7.- bis 7.40 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 21./September 1954

Blatt 1667

Eine gute Investition

=====

St. Marx hat eine neue Auto-Desinfektionshalle

21. September (RK) Fast unbeachtet von der Öffentlichkeit wurde der Wiener Zentralviehmarkt von der Gemeinde Wien zu einer allen Anforderungen eines einwandfreien Approvisionierungsbetriebes entsprechenden Anlage ausgebaut. Der größte und wichtigste Teil der Wiederaufbauarbeiten an den zerstörten Anlagen von St. Marx wurde in den letzten fünf Jahren in Angriff genommen und durchgeführt.

Bürgermeister Jonas besichtigte heute früh in Begleitung von Marktamtsdirektor Nechradola die soeben in Betrieb genommenen zwei Waschhallen der neu aufgebauten Autodesinfektion. Die in Stahlbetonkonstruktion hergestellten Hallen sind für einen Schlachthofbetrieb unentbehrliche Einrichtungen von großer Bedeutung. Gegenüber der einst in St. Marx bestehenden Desinfektionsanlage gelang es im neuen Bau den Betrieb weitgehend zu verbessern und zu rationalisieren. An Hauptmarkttagen werden hier am laufenden Band pro Stunde 60 bis 80 Fahrzeuge entmistet, mit heißem und kaltem Wasser gründlich gewaschen und unter den Formalinkanzeln desinfiziert. Nach der Vorschrift darf kein Viehtransportauto St. Marx verlassen, ohne vorher die Desinfektionshalle zu passieren.

Die 2,7 Millionen Schilling, die die Errichtung der modernen Auto-Desinfektionsanlage die Wiener Stadtverwaltung gekostet hat, sind eine gute Investition. Sie bietet die beste Garantie gegen-

./.

die Verbreitung von Seuchen und schützt die Konsumenten wie auch die Produzenten des gesamten Anlieferungsgebietes der Bundeshauptstadt vor Gesundheitsschäden.

Bürgermeister Jonas besichtigte zugleich die im Anbau an die Waschhallen errichteten Garderoben und Duschanlagen für die Viehmarktbediensteten.

- - -

Kindertransporte der städtischen Erholungsfürsorge

21. September (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 27. August von der städtischen Erholungsfürsorge in die Kindererholungsheime "Vorder-Hainbach" und "Eichbüchel" gebracht wurden, am Donnerstag, dem 23. September, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder aus Vorder-Hainbach um 11 Uhr von Wien 1, Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, und die Kinder aus Eichbüchel um 14.35 Uhr vom Südbahnhof, abzuholen.

- - -

36er-Wagen entgleiste in der Porzellangasse

21. September (RK) Gestern Montag, um 23.26 Uhr, ist in der Porzellangasse beim Bauernfeldplatz an einer Baustelle ein Wagen der Linie 36 mit dem hinteren Räderpaar entgleist. Verletzt wurde niemand.

- - -

Entfallende Sprechstunden

21. September (RK) Donnerstag, den 23. September, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Wirtschaftsangelegenheiten, Bauer.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

21. September (RK) Morgen, Mittwoch, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkellergasse und der Kongreßsiedlung einschließlich der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Noch ein neuer Gemeindebau für die Alszeile

=====

21. September (RK) Die neue städtische Wohnhausanlage 17, Alszeile-Vollbadgasse soll nunmehr noch um ein Haus erweitert werden. Dieser 2. Bauteil wird 14 Wohnungen enthalten und zwischen dem Baublock IV des 1. Bauteiles und dem bestehenden Althaus Dornbacher Straße 54 eingefügt. Stadtrat Thaller hat heute dieses kleinere Projekt dem Wiener Stadtsenat zur Genehmigung vorgelegt. Die Baugrundfläche beträgt 1.303 Quadratmeter, davon werden nur 19.6 Prozent verbaut. Die übrige Fläche wird gärtnerisch ausgestaltet. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 1,200.000 Schilling. Die Pläne stammen von den Architekten Fritz Judtmann und Anton Steflicek.

- - -

Lainzer Pfleglinge besuchten die "Gemeinde-Urlauber"

=====

21. September (RK) Am Montag besuchten 100 Pfleglinge des Altersheimes Lainz die 114 Dauerbefürsorgten, die ihren Urlaub in St. Corona verbringen. In der Pension "Waldhof" fand eine gemeinsame Jause statt, an der auch Vizebürgermeister Honay teilnahm; er bezeichnete diese Zusammenkunft der alten in geschlossener Gemeindefürsorge stehenden Frauen und Männer mit den in der offenen Fürsorge befindlichen Wienerinnen und Wienern als erfreuliches Zeichen der Verbundenheit aller Gemeindefürsorgten.

./.

Am Mittwoch wird vom Rathausplatz die letzte mehr als hundert Dauerbefürsorgte umfassende Gruppe von "Gemeindeurlaubern" nach St. Corona fahren. Wie Vizebürgermeister Honay mitteilte, wird die so segensreiche Gewährung desurlaubes an die städtischen Befürsorgten im nächsten Jahre im verstärkten Umfang fortgesetzt werden.

- - -

Wohnhauseröffnung im 10. Bezirk

=====

21. September (RK) Bürgermeister Jonas wird Samstag, den 25. September, um 16 Uhr, die städtische Wohnhausanlage im 10. Bezirk, Pernerstorfergasse 60, feierlich eröffnen. Die Wohnhausanlage umfaßt 124 Wohnungen auf sechs Stiegenhäusern.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 21. September

=====

21. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 11 Schweine. Neuzufuhren aus dem Inland: 3082, aus dem Ausland Ungarn: 1774. Gesamtauftrieb: 4867. Verkauft wurde alles. In der Kontumazanlage 1449 Schweine aus Jugoslawien. Preise: Extrem 19.- S (Schlachtgewicht), 1. Qualität 18.50 bis 18.80 S (Schlachtgewicht), 2. Qualität 18.30 bis 18.50 S (Schlachtgewicht), 3. Qualität 17.70 bis 18.20 (Schlachtgewicht), Zuchten 14.- S (Lebendgewicht), Altschneider 13.- bis 13.50 S (Lebendgewicht).

Bei lebhaftem Marktverkehr verteuerte sich Extremware bis zu 40 Groschen, 1. Qualität bis zu 30 Groschen, 2. bis 3. Qualität notierte fest behauptet. Ungarische und jugoslawische Schweine notierten 14.- S.

- - -

Warum noch immer Grundgebühr?

=====

Eine Stellungnahme der E-Werke

21. September (RK) Über die Grundgebühr bei der Stromlieferung (richtiger "Grundpreis", weil der Strompreis aus einem Grund- und einem Arbeitspreis zusammengesetzt ist) sind in der Bevölkerung eine ganze Reihe von Unklarheiten und Mißverständnissen vorhanden, die eine sachliche Aufklärung erforderlich machen.

Ist die Grundgebühr eine Zählermiete?

Die Grundgebühr beim Strombezug ist keine Zählermiete, denn wenn sie es wäre, müßte der Zähler schon längst abbezahlt worden sein und die Bevölkerung hätte recht, wenn sie sich gegen die Bezahlung der nach wie vor eingehobenen Grundgebühr auflehnte. Die Grundgebühr wird beim Haushalt in der Regel nach Zahl und Größe der Wohnräume bemessen, nur beim Kleinstabnehmertarif richtet sich der Grundpreis nach der Zählergröße.

Was stellt die Grundgebühr dar?

Um diese Frage zu beantworten muß auf die Art und Weise der Stromerzeugung eingegangen werden. Dabei wird jedem klar sein, daß zur Erzeugung des elektrischen Stromes große Anlagen erforderlich sind; entweder kalorische Werke wie in Wien oder Wasserkraftwerke wie in den Bundesländern. Zur Errichtung dieser Kraftwerke wird sehr viel Kapital benötigt. Dieses Kapital muß innerhalb eines bestimmten Zeitraumes durch die Einnahmen für den Strom wieder zurückfließen, weil die Werke dauernd erhalten, erneuert und vergrößert werden müssen. Außerdem laufen für den Betrieb und für die Bereithaltung der Erzeugungs- und Verteilungsanlagen dauernd eine Reihe fester, das heißt gleichbleibender Kosten auf. Zur Deckung aller dieser festen Kosten dient die Grundgebühr. In dem Entgelt, das also für den Stromkonsum ausgelegt werden muß, ist somit die Grundgebühr der Ersatz für die Amortisation und Verzinsung der Anlagekosten und der übrigen festen Kosten (wie Instandhaltung, Erneuerung, Personal, Versicherung, Steuern, etc.). Die Kosten also,

./.

die gleichbleiben, ob nun viel oder wenig Strom im Haushalt verbraucht wird. Davon verschieden sind die Kosten, die mit dem Arbeitspreis abgegolten werden und die sich erhöhen oder ermäßigen, je nachdem, ob viel oder wenig Strom abgenommen wird. Der Strompreis ist also in seinem Aufbau genau so zusammengesetzt wie die Stromerzeugung selbst, die einerseits fixe Anlagen (Turbinen, Kessel, Generatoren usw.) benötigt und bei der andererseits Kosten für Kohle, Öl, Hilfs- und Betriebsstoffe etc. erwachsen, die mit steigender Stromerzeugung höher werden und bei geringerem Verbrauch sinken (bewegliche Kosten). Es ist beim Strom genau wie beim Mietzins, der auch aus einem festen Teil (Hauptmietzins) für die Amortisation und Verzinsung des Anlagekapitals und aus veränderlichen Kosten (Betriebskosten) besteht, die je nach der Inanspruchnahme durch die Mieter jeden Monat einen anderen Betrag ergeben können.

Grundgebühr auch ohne Stromverbrauch?

Nach dem Vorgesagten ist es selbstverständlich, daß die Grundgebühr weiterlaufen muß, solange eine Anlage nicht abgemeldet oder abgeschaltet wird, weil auch die festen Kosten des E-Werkes unabhängig vom Stromverbrauch weiterlaufen und dessen gesamte Anlagen dauernd so groß dimensioniert sein müssen, um in jedem Augenblick den gesamten angemeldeten Strombedarf decken zu können.

Vorteile eines Grundpreistarifes?

Durch das Gleichbleiben des Grundpreises, wie dies beim Haushalttarif der Fall ist, der die Grundgebühr nach der Anzahl der Tarifräume bemißt, sinkt bei einer Verbrauchserhöhung, zum Beispiel durch Anschluß von Haushaltsgeräten oder Mehreinschaltung von Glühbirnen automatisch der Durchschnittspreis aus Grund- und Arbeitspreis in gleicher Weise wie die Gestehungskosten des Werkes. Zum Beweis dienen folgende Beispiele:

Bei 180 kWh Jahresverbrauch und zwei Tarifräumen (Durchschnitt von 77 Prozent aller Wiener Haushalte) sind beim derzeitigen Haushalttarif mit einem Arbeitspreis von 50 g/kWh 90 Schilling zu bezahlen; dazu den Grundpreis von 108 Schilling, zusammen also 198 Schilling oder 110 Groschen pro kWh. Steigt der Jahresverbrauch

auf 250 kWh, so ergeben sich bei gleichbleibenden Grundpreise 108 Schilling und 125 Schilling Arbeitspreis insgesamt 233 Schilling und damit ein Durchschnittspreis von nur 94 Groschen pro kWh.

Der Grundpreistarif mit einer gleichbleibenden, nach Tarifräumen bemessenen Grundgebühr begünstigt somit den größeren Stromverbrauch, was im Interesse der Konsumenten gelegen ist, die im Zeitalter der Technisierung der Haushalte sicherlich darnach streben, sich die elektrische Energie im steigenden Maße nutzbar zu machen. Inhaber von größeren Wohnungen zahlen zwar den gleichen Arbeitspreis, aber entsprechend der größeren Zahl von Tarifräumen auch einen höheren Grundpreis, was sozial durchaus gerechtfertigt ist.

Grundpreistarif - eine österreichische Spezialität?

Die Grundpreistarife sind in der Form wie in Wien auch in ganz Österreich und in vielen Ländern Europas in Geltung und werden jetzt sogar schon von den deutschen Gaswerken übernommen. Dies deshalb, weil sie sowohl für die Abnehmerschaft als auch für die Elektrizitätswerke die gerechteste, einfachste aber auch verbrauchsförderndste Tarifform darstellen.

Durch die Einführung der Grundpreistarife war es möglich, den Anteil der Stromkosten an den Gesamtlebenshaltungskosten (auf das Beispiel der vorerwähnten 180 kWh je Jahr bezogen) von 4.1 Prozent im Jahre 1937 auf 0.9 Prozent im Jahre 1954 zu senken.

Kann auf die Grundgebühr verzichtet werden?

Eine Streichung der Grundgebühr bedeutete, daß die Elektrizitätswerke aus dem Haushalt allein auf die Hälfte ihrer gesamten Einnahmen verzichten müßten. Dies wäre schlechthin unmöglich, und es müßte daher unter solchen Umständen der Arbeitspreis entsprechend erhöht werden. Dadurch würde aber die Konsumentenschaft der zweifellos vorhandenen Vorteile des Grundpreistarifes samt und sonders verlustig gehen, und man müßte an die Wiedereinführung von Tarifen mit verschiedenen hohen Arbeitspreisen für Licht, Kraft, Kochen, Kühlen, Heiz- und Nachtstrom mit ebenso vielen Zählern und Installationen denken, was naturgemäß den Verbrauch behindern würde.

21. September 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1674

Wenn auch das Zahlen für niemanden eine angenehme Sache ist, so ist es doch vernünftiger, unter vorhandenen Übeln das kleinere zu wählen. Dies kann aber im vorliegenden Fall nur ein Stromtarif sein, der, wie bei uns und in anderen Ländern, schon seit Jahrzehnten aus Grundpreis und Arbeitspreis - entsprechend der Struktur der Selbstkosten - zusammengesetzt ist.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 22. September 1954

Blatt 1675

Umgesiedelte Blumenbeete

=====

22. September (RK) Die farbige Blumenpracht, die in der vergangenen Messewoche die vielen Besucher des Rotundengeländes entzückte, bleibt den Wienern noch einige Zeit erhalten. Das Stadtgartenamt ist soeben dabei, die Blumenbeete vom Messegelände in die Wiener Parkanlagen zu versetzen. Ein Teil der Herbstblumen ist bereits in den Blumenschalen zu sehen, deren Zahl sich im Laufe des Sommers in allen Bezirken Wiens wieder beträchtlich vermehrte.

Die Vogelsiedlung dagegen, die inmitten der Blumenanlage auf dem Messegelände geschaffen wurde, bleibt als Dauereinrichtung bestehen. Ihr Schöpfer, der Bildhauer Mario Petrucci, schmückte sie mit einer originellen Schrifttafel, in die folgende Bitte der gefiederten Siedlungsbewohner gemeißelt ist: "Liebe Menschen, helft uns, bitte, dieses kleine Stückchen Vogelheimat, die uns mit so viel Liebe geschaffen wurde und in der wir uns geborgen fühlen, zu erhalten!" Die tierfreundliche Wiener Messe-AG. wird im Winter auch für die Verpflegung ihrer Vogelgemeinde sorgen.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

22. September (RK) Morgen, Donnerstag, Route III mit Besichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Kinderfreibades am Friedrich Engels-Platz, der Siedlung Jedlesee, des Karl Seitz-Hofes und der Wohnhausanlage Jedlesee.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

22. September (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 28. August von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Raach am Hochgebirge" gebracht wurden, am Freitag, dem 24. September, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 13.40 Uhr vom Südbahnhof abzuholen.

- - -

Schöne Maschanzger hätt' ma!Sonderschau in der Ausstellung "Unser Wien"
=====

22. September (RK) In der Ausstellung "Unser Wien" wird Freitag, den 24. September, um 11 Uhr, eine Obstsorten-Sonderschau eröffnet, die vom Verband der Kleingärtner und Siedler Österreichs eingerichtet wird. Die Ausstellung will einen Überblick über die Früchte des Fleißes unserer Kleingärtner geben. Sie ist in den Wandelgängen des Arkadenhofes untergebracht und täglich in der Zeit von 10 bis 20 Uhr zugänglich.

- - -

Zeitweilige Schließung der Römischen Ruinenstätte
=====

22. September (RK) Wegen notwendiger Wiederherstellungsarbeiten muß die "Römische Ruinenstätte", 1, Am Hohen Markt 3, ab Dienstag, den 21. September, für einige Zeit gesperrt werden. Die Wiedereröffnung wird rechtzeitig bekanntgegeben.

- - -

Gustav Scherber zum Gedenken

=====

22. September (RK) Am 24. September wäre der Dermatologe Prof. Dr. Gustav Scherber 80 Jahre alt geworden.

In Komotau geboren, studierte er an der Wiener Universität bei Finger und Paltauf und wandte sich der Erforschung der Haut- und Geschlechtskrankheiten zu. 1910 erfolgte seine Habilitierung. Seine spitalsärztliche Tätigkeit übte er als Primarius der Hautabteilung der Krankenanstalt Rudolfs-Stiftung aus. Prof. Scherber verfaßte Abhandlungen über Dermatologie, Venerologie und die Krebskrankheit. Sein umfangreiches Buch "Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und der Prostitution" ist eine allgemein verständliche Darstellung dieses wichtigen sozialmedizinischen Gebietes. Der verdiente Wissenschaftler und Arzt ist am 15. Mai 1945 in Wien gestorben.

- - -

Pferdemarkt vom 21. September

=====

22. September (RK) Aufgetrieben wurden 178 Pferde, davon 32 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 176 verkauft, unverkauft blieben 2.

Herkunft der Tiere: Wien 2, Niederösterreich 88, Oberösterreich 35, Steiermark 21, Burgenland 5, Kärnten 15, Tirol 12.

- - -

50. Geburtstag von A.E. Zwilling
=====

22. September (RK) Am 24. September vollendet der Großwildjäger und Afrikaforscher Ernst Alexander Zwilling sein 50. Lebensjahr.

In Esseg a.d. Dr. geboren, wurde er nach dem Besuch der Francisco-Josephinischen Lehranstalt in Mödling landwirtschaftlicher Ingenieur und praktizierte auf großen Gütern in Pommern und Österreich. 1928 ging er als Pflanzer nach Französisch-Äquatorialafrika, wo er bis 1938 lebte und Reisen nach Kamerun, an den Tschadsee, nach Französisch-Kongo in das Gorilla- und Pygmäengebiet sowie nach Nigeria unternahm. Seine erste große Nachkriegsexpedition führte nach Äquatorialafrika, wo er sich auch gegenwärtig aufhält. Zwilling hat seine Jagdtrophäen und ethnographischen Sammlungen dem Naturhistorischen Museum und dem Museum für Völkerkunde gewidmet. Die Schönbrunner Menagerie nimmt seine lebend gefangenen Tiere ständig ab. Seine Veröffentlichungen enthalten wertvolle Einzelheiten über das Leben der afrikanischen Tierwelt. Auch als Vortragender tritt Zwilling hervor und vermittelt in Volkshausen dem Publikum wertvolle Kenntnisse.

- - -

Bürgermeister Jonas an die Arbeiter-Reiseorganisationen
=====

22. September (RK) Bürgermeister Jonas begrüßte heute mittag im Beisein von Vizebürgermeister Honay, der Stadträte Afritsch, Koci, Lakowitsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Resch, Sigmund und Magistratsdirektor Dr. Kinzl die Teilnehmer an der Konferenz der Internationalen Arbeiter-Reiseorganisation, die sich in Wien mit Fragen des Sozialtourismus beschäftigte.

Bürgermeister Jonas gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er in Wien Vertreter von Organisationen begrüßen darf, die sich die Befriedigung der Reisewünsche der arbeitenden Menschen zum Ziel setzten und auf diesem Gebiet eine engere Zusammenarbeit anstreben. Diese Bemühungen, sagte er, werden insbesondere von

./.

den Wienern, die in der Aera des Faschismus ihre Reiselust viele Jahre zurückdrängen mußten, sehr begrüßt. Reisen bildet und erweitert den Horizont. Zehntausende Wiener fahren jährlich aufs Land und immer häufiger auch ins Ausland und begrüßen es, daß immer mehr Fremde nach Wien kommen. "Die Wiener freuen sich über diese freundschaftlichen Besuche", sagte der Bürgermeister, "und erachten sie als einen Beweis dafür, daß man Wien nicht vergessen hat. In dieser Hinsicht sind wir egoistisch und wünschen noch mehr Freunde in der Welt zu haben!" Abschließend beglückwünschte der Bürgermeister den Kongreß zu seinen Erfolgen.

Im Namen der ausländischen Kongreßteilnehmer dankte der Präsident der Internationalen Arbeiter-Reiseorganisation Taylor (England) für die freundliche Aufnahme in Wien. Er unterstrich insbesondere die Verdienste der Österreicher am Aufschwung des Sozialtourismus.

- - -

Dachgleichenfeier in Margareten

=====

22. September (RK) Heute nachmittag wurde auf dem Gelände des ehemaligen Heu- und Strohmarktes im 5. Bezirk die Dachgleiche im 7. Bauabschnitt erreicht. Es handelt sich um eine weitere Wohnhausanlage im Komplex der bereits fertiggestellten und bewohnten städtischen Wohnhäuser mit sechs fünfstöckigen Stiegenhäusern, in denen 110 Wohnungen verschiedener Typen und ein Geschäftslokal errichtet werden. Die Wohnhausanlage wurde von den Architekten Wolfgang Horak und Albert Hein entworfen und von der WIBEBA in sechs Monaten bis zur Dachgleiche fertiggestellt.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 23./September 1954

Blatt 1680

Am Samstag:

"Sag ja zum Leben"

=====

Eröffnung der Wohnhausanlage in der Pernerstorfergasse

23. September (RK) Vor zwei Jahren hat die Gemeinde Wien auf einem Grundstück in der Pernerstorfergasse in Favoriten mit dem Bau einer großen Wohnhausanlage begonnen. Auf dem Baugelände mußten vorerst die dort im Kriege errichteten Feuerlöschteiche abgetragen werden. Der harte Beton der Wasserbehälter bereitete den Arbeitern beim Aushub der Baugrube viele Schwierigkeiten. Dennoch gingen die Arbeiten auf dieser Baustelle flott vorwärts und schon nach acht Monaten wurde die Dachgleiche erreicht. Heuer im Frühjahr konnten in die 124 Wohnungen der Anlage Pernerstorfergasse, die zu den schönsten unter den neuen städtischen Wohnhäusern Favoritens gezählt werden darf, die Mieter eingewiesen.

Die sechs Stiegenhäuser der von den Architekten Münch und Dipl.Ing. Goder entworfenen Anlage sind vom Gartenhof aus zugänglich. Der akademische Maler Prof. Hauk schuf für den Gartenhof eine freistehende Säule, deren Mosaikschmuck mit dem Motto "Sag ja zum Leben" symbolisch die Baugesinnung unserer Zeit und des sozialen Wohnungsbaues zum Ausdruck bringt. Aber auch die Wohnungen geben Zeugnis vom Geist des Bauens der Gemeinde Wien in den vergangenen Jahren. Alle Wohnungen sind komplett installiert, mit eingerichteten Brausen und Durchlauferhitzern versehen, die maschinellen Waschküchen und Trockenräume bieten den Mietern alle Vorteile eines modernen Haushaltes. In der Anlage sind auch zwei Geschäftslokale und ein Traforaum untergebracht.

Auf der Baustelle in der Pernerstorfergasse wurden an 450

./.

Arbeitstagen 27.000 Arbeitsstunden geleistet, nicht gezählt die vielen Handwerkerarbeiten, die an 35 Wiener Firmen vergeben waren. Die Baukosten betragen neun Millionen Schilling.

In Favoriten wurden seit 1948 bis zum heutigen Tag insgesamt 3.190 neue städtische Wohnungen fertiggestellt. An rund tausend weiteren städtischen Wohnungen wird gegenwärtig noch gebaut. Durch die Wohnbautätigkeit der Gemeinde Wien ist Favoritens Bevölkerungszahl schon jetzt wieder an die erste Stelle unter allen Wiener Bezirken vorgerückt. Das Abwanderungsmanko aus den Jahren nach 1945 haben die Favoritner somit wieder aufgeholt.

Die Wohnhausanlage in der Pernerstorfergasse 60-60a wird am Samstag, um 16 Uhr, durch Bürgermeister Jonas offiziell ihrer Bestimmung übergeben werden.

- - -

Wiedereröffnung des Favoritner Bezirksmuseums

=====

23. September (RK) Die anlässlich der Festwochen neu zusammengestellte und bisher von 10.000 Personen besuchte Sonderausstellung "Favoriten - gestern, heute und morgen" im Festsaal der Bezirksvorstehung 10, Gudrunstraße 130, wird ab Sonntag, den 26. September, bis auf weiteres jeden Sonntag von 9 bis 12 Uhr geöffnet sein. Gruppenbesuch wochentags gegen Anmeldung in der Bezirksvorstehung für den 10. Bezirk, Keplerplatz 5, möglich. Eintritt frei!

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

23. September (RK) Morgen, Freitag, Route IV mit Besichtigung des Kinderspielplatzes, des Kindergartens und der Plastiken im Stadtpark, des Gänsehäufels und der Oberen Alten Donau.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Weiterhin Höchstpreise für Fleisch
=====

23. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien stellt neuerlich fest, daß die amtlichen Höchstpreise für Schweine- und Kalbfleisch unverändert in Geltung stehen. Überschreitungen können bei der nächsten Marktamtsabteilung angezeigt werden.

- - -

August - der Rekordmonat in Wiens Fremdenverkehr
=====

23. September (RK) Wie aus dem vom Statistischen Amt der Stadt Wien soeben veröffentlichten Bericht über den Fremdenverkehr in der österreichischen Bundeshauptstadt hervorgeht, brachte der Monat August einen Rekordbesuch ausländischer Gäste. Der mit den Wiener Festwochen im Juni einsetzende starke Fremdenverkehr hielt auch über die Sommermonate an. Im August hielten sich in Wien 55.744 Fremde auf (im Juli 45.580), darunter 38.969 Besucher aus dem Ausland. Diese Zahlen bedeuten den absoluten Rekord der Nachkriegsjahre. Im August wurden in Wien rund 160.000 Übernachtungen gemeldet.

Die meisten Ausländer kamen diesmal aus Italien, nämlich 5.954. Aus der Deutschen Bundesrepublik kamen 5.287 Gäste. Dann folgen die Vereinigten Staaten (4.575), Frankreich (3.913), Großbritannien (2.738), Schweiz (2.183) und Schweden (1.873). Die östlichen Nachbarländer nehmen in der Tabelle des Wiener Fremdenverkehrs nach wie vor die letzten Stellen ein. Selbst aus Australien kamen im August mehr Besucher nach Wien als aus der Tschechoslowakei und Ungarn zusammen. Im Monatsbericht wird auch ein Besucher aus Sowjetrußland verzeichnet.

In Jugendherbergen waren 5.079 Jugendliche untergebracht, darunter 2.882 Ausländer.

- - -

Abschiedsbesuch des türkischen Gesandten bei Bürgermeister Jonas
=====

23. September (RK) Der a.o. Gesandte und bevollmächtigte Minister der Türkei in Wien Seyullah Esin stattete heute vormittag Bürgermeister Jonas im Rathaus seinen Abschiedsbesuch ab. Bürgermeister Jonas wünschte dem scheidenden Diplomaten viele Erfolge in seiner weiteren Tätigkeit und überreichte ihm als Andenken an Wien eine Kasette mit Wiener Intarsienarbeit.

- - -

Carl Gerold zum Gedenken
=====

23. September (RK) Auf den 25. September fällt der 100. Todestag des Wiener Buchdruckers und Verlegers Carl Gerold.

Am 21. Juni 1783 als Sohn eines Druckereibesitzers geboren, wurde er für das Handlungsgeschäft ausgebildet, mußte aber nach dem Tode seines Vaters und Bruders umlernen und übernahm in der Folge das Geschäft, das er im Verlaufe einer fünfzigjährigen Tätigkeit zu einer Druckerei-, Verlags- und Buchhandelsfirma von Format ausbaute. Bei ihm erschienen die wichtigsten Publikationen auf den Gebieten der Rechts- und Staatswissenschaften, der Philosophie, Philologie, Geschichte und Geographie sowie der Naturwissenschaften. Auch das Sortiment und die Buchhandlung entwickelte sich unter seiner Leitung zu einem bedeutenden Unternehmen. Durch ihn wurde ferner das lithographische Verfahren Senefelders in Österreich eingeführt und verbreitet. Infolge seiner Stellung im öffentlichen Leben wurden ihm verschiedene wichtige Funktionen übertragen. Carl Gerold wurde 1848 in das Frankfurter Vorparlament und in den Ausschuß der niederösterreichischen Stände gewählt. Im Gremium der Buchhändler bekleidete er mehrmals die Vorsteherwürde und gehörte zu den Mitbegründern des Börsenvereins deutscher Buchhändler.

- - -

Eine Feier in der städtischen Fürsorgeschule
 =====

23. September (RK) Die Fürsorgeschule der Gemeinde Wien hat gestern einen neuen Jahrgang eröffnet. Er umfaßt 35 Schülerinnen. Die Schule erfreut sich unter der Leitung von Frau Dr. Sailer eines außerordentlich guten Rufes, und es ist der vorbildlichen Ausbildung der Schülerinnen zu verdanken, daß die Gemeinde über einen so ausgezeichneten Stab von Fürsorgerinnen verfügt.

Der Beginn des Unterrichtes wurde mit einer Feier eingeleitet, bei der Vizebürgermeister Honay über die umfassende Sozialarbeit der Stadtverwaltung sprach. Er bezeichnete den Beruf der Fürsorgerin als einen der schönsten Frauenberufe. Die ständige Verbindung mit Hilfesuchenden und die Betreuung so vieler Familien schalte jede starre Aktenarbeit aus. Die Tatsache, daß hier meist subtile Menschen zu behandeln sind, die Rat und Hilfe heischen, verlange von der Fürsorgerin Takt und Einfühlen in die "Fälle". Die Gemeindeverwaltung ist stolz auf ihre Fürsorgerinnen, die ihre so schwere und verantwortungsvolle Arbeit mit dankenswerter Hingabe leisten. Mögen die neuen Schülerinnen ebenso gute und verständnisvolle Sozialarbeiterinnen werden.

Im Anschluß an die Eröffnungsansprache hielt der Leiter des Jugendamtes, Senatsrat Prof. Tesarek, den Einführungsvortrag.

- - -

Rindernachmarkt vom 23. September
 =====

23. September (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 10 Ochsen, 18 Stiere, 38 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 69. Neuzufuhren: 3 Ochsen, 9 Stiere, 25 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 39. Gesamtauftrieb: 13 Ochsen, 27 Stiere, 63 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 108. Verkauft wurden: 4 Ochsen, 13 Stiere, 45 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 64. Unverkauft: 9 Ochsen, 14 Stiere, 18 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 44.

- - -

Schweinenachmarkt vom 23. September
 =====

23. September (RK) Neuzufuhren: 107 Fleischschweine. Verkauft wurden alle. Kontumazanlage: 156 Schweine aus Jugoslawien.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 24./September 1954

Blatt 1685

Sportler-Rendezvous im Arkadenhof

=====

24. September (RK) Samstag, den 25. September, findet um 15 Uhr in der Ausstellung "Unser Wien" der Tag des Sportes statt, an dem die Sportverbände des ASKÖ, der Union und des Allgemeinen Landessportverbandes Wien teilnehmen werden. Auf dem Programm des Sportler-Rendezvous' im Arkadenhof des Wiener Rathauses steht ein Aufmarsch vor dem Rathausplatz, Radvorführungen, Fechten, Rollschuhlaufen, Gymnastik, Judo, Tischtennis, Ringen und Stemmen, Geräteturnen, Bodenturnen, Tanzvorführungen, Handball und Basketball.

- - -

Ab Dienstag im Studio 1:

"Das Wunder von Mailand"

=====

24. September (RK) Dienstag, den 28. September, eröffnet das Studio 1 im Gebäude des Flotten-Kinos, 6, Mariahilfer Straße 85-87, seine Pforten. Das erste Wiener Art-Kino beginnt mit dem in Cannes preisgekrönten italienischen Film "Das Wunder von Mailand", der unter der Regie von Vittorio de Sica entstanden ist. Bei der festlichen Premiere am Dienstag werden Stadtrat Mandl und Stadtrat Afritsch sprechen.

- - -

"Folksam" spendet für Hochwasseropfer
=====

24. September (RK) Die genossenschaftliche Versicherungsanstalt Folksam in Stockholm hat der von der Aktion "Rädda Barnen" veranstalteten Sammlung für die Opfer der Hochwasserkatastrophe in Österreich 5.000 schwedische Kronen übergeben und gleichzeitig ersucht, die Verteilung dieses Betrages, der ungefähr 25.000 Schilling entspricht, der ihr befreundeten Wiener Städtischen Versicherungsanstalt zu überlassen. Die Städtische Versicherung, die nach der Hochwasserkatastrophe zahlreiche Ansuchen um Hilfeleistungen erhalten hat, wird diese schwedische Spende als zusätzlichen Beitrag an kinderreiche Familien verteilen.

- - -

"Die junge Stadt" im Volksbildungshaus Margareten
=====

24. September (RK) Samstag, den 25., und Sonntag, den 26. September, wird im Volksbildungshaus Margareten, 5, Stöbergasse 11-15, der vom Wiener Stadtbauamt hergestellte Kulturtonfilm "Die junge Stadt" gezeigt. Die Vorstellungen beginnen um 19 Uhr. Die einleitenden Worte spricht Oberstadtbaurat Arch. Ing. Rudolf J. Boeck. Eintritt frei.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

24. September (RK) Morgen, Samstag, Route V mit Besichtigung des Kinderspielplatzes, des Kindergartens und der Plastiken im Stadtpark, der Wohnhausanlage Zippererstraße und der Schäfferschule. Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 9 und 14 Uhr.

- - -

Die Leistungen der Wiener Kleingärtner9.000 Tonnen Obst jährlich
=====

24. September (RK) Heute vormittag wurde im Arkadenhof des Wiener Rathauses innerhalb der Ausstellung "Unser Wien" eine Obstsorten-Sonderschau der Wiener Landesverbandsfachgruppe für Obst- und Gartenbau des Landesverbandes Wien im Zentralverband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter Österreichs eröffnet. Die Ausstellung zeigt wunderschöne Äpfel- und Birnensorten von besonderer Qualität, die jedem Berufsgärtner Ehre machen würden.

Stadtrat Koci, der die Ausstellung eröffnete, wies auch in seiner Ansprache darauf hin, daß die 35.000 Wiener Kleingärtner ihre Obstkulturen als Liebhaberei und ohne erwerbemäßigen Hintergrund pflegen; umso bedeutungsvoller und aner kennenswerter sind die Leistungen, die in dieser Sonderschau zum Ausdruck kommen. Nicht nur die Qualität ihrer Produkte, sondern auch die Quantität kann sich sehen lassen. 9.000 Tonnen Obst werden jährlich geerntet, das sind 30mal so viel, wie von den Wiener Berufsgärtnern auf den Markt gebracht wird. Stadtrat Koci eröffnete die Sonderschau mit dem Wunsch, daß die wertvollen Leistungen der Wiener Kleingärtner im Obstbau durch zahlreichen Besuch der Ausstellung auch bei der Wiener Bevölkerung Anerkennung finden mögen.

- - -

Pferdemarkt vom 23. September
=====

24. September (RK) Aufgetrieben wurden 13 Pferde, davon 2 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 11 verkauft, unverkauft blieben 2.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 4, Oberösterreich 2, Burgenland 5, Kärnten 1.

- - -

Lion-Klub-Mitglieder im Wiener Rathaus
=====

24. September (RK) Eine Gruppe von ausländischen Gästen, die anlässlich der Gründung des ersten Österreichischen Lion-Klubs nach Wien gekommen ist, stattete heute vormittag dem Wiener Rathaus einen Besuch ab. Es handelt sich um Mitglieder einer im ersten Weltkrieg in den Vereinigten Staaten gegründeten Weltorganisation der Lion-Klubs, die gegenwärtig in fast allen Ländern der Welt 11.000 Klubs vereinigt. Die Lion-Klubs verfolgen ausschließlich wohltätige Zwecke.

Die Gäste wurden von Stadtrat Afritsch im Namen der Stadtverwaltung herzlichst begrüßt. Der Stadtrat gab in seiner Begrüßungsansprache einen mit großem Interesse entgegengenommenen Überblick über den Wiederaufbau Wiens und die Wohlfahrtseinrichtungen der Gemeinde Wien.

Im Namen der Gäste dankte Dr. Salis (Schweiz) für die freundliche Aufnahme der Lion-Klub-Mitglieder in Wien.

- - -

Ferkelmarkt vom 22. September
=====

24. September (RK) Aufgebracht wurden 221 Ferkel, verkauft wurden 159. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 261 S, 7 Wochen 308 S, 8 Wochen 350 S, 10 Wochen 430 S, 12 Wochen 470 S.

Der Marktbetrieb war ruhig.

- - -

Unrichtige Behauptungen über das Einspruchsverfahren bei den

Gemeinderatswahlen

24. September (BK) Seit einigen Tagen werden in einer Tageszeitung unrichtige Behauptungen über das Einspruchsverfahren gebracht. Es wurde bereits in der Öffentlichkeit richtiggestellt, daß die damals in dieser Tageszeitung namentlich genannten Personen, die in das Wählerverzeichnis aufgenommen worden sind, entgegen der Behauptung dieser Tageszeitung nach dem Ergebnis einer sofort vorgenommenen amtlichen Überprüfung auch wirklich wahlberechtigt sind. Auch in den anderen Fällen dieser Serie unrichtiger Behauptungen wurden sofort amtliche Überprüfungen vorgenommen. Sie führten zu dem gleichen Ergebnis, daß in keinem dieser Fälle Personen in den Nachtrag II des Wählerverzeichnisses, der die Einspruchsfälle enthält, aufgenommen werden, die nicht wahlberechtigt wären. Auch die behaupteten Doppeleintragungen kann es nicht geben; denn in allen Fällen der Übersiedlung nach dem Stichtag, auch bei Aufnahme in ein Altersheim, erfolgt noch im Einspruchsverfahren die Streichung in der Liste des früheren Wohnortes.

Ebenso sind die Behauptungen über die Bezirkszugehörigkeit des Wohnhauses am Matzleinsdorfer-Bahnhof falsch, denn dieses Wohnhaus gehört zu Favoriten. Seine Bewohner haben auch bei den früheren Wahlen in Favoriten gewählt. Auch die Behauptung über ein "Geisterhaus" in Liesing ist unrichtig. Das Haus besteht selbstverständlich tatsächlich, es ist allerdings bei oberflächlichem Schauen nicht leicht sichtbar, weil es von den Bäumen und Sträuchern des Gartens verdeckt ist.

Dachgleiche auf der Landstraße
=====

24. September (RK) Heute nachmittag wurde auf der Baustelle Landstraßer Hauptstraße - Neulinggasse, wo die Gemeinde Wien eine neue Wohnhausanlage mit 77 Wohnungen und 7 Geschäftslokalen baut, die Dachgleiche erreicht. Dort, wo jetzt siebenstöckige Wohnhausobjekte im Rohbau fertiggestellt sind, standen einst zwei alte einstöckige Landstraßer Bürgerhäuser. Eines der beiden Häuser wurde im Kriege abgerissen, um eine Zufahrt zum Bau des **Arenbergbunkers** zu schaffen. Durch den Abbruch der beiden Objekte wurde nicht nur wertvoller Baugrund gewonnen, sondern auch die Möglichkeit für eine Einmündung der Neulinggasse in die Hauptstraße geschaffen.

Stadtrat Thaller, der anlässlich der Dachgleichenfeier die Baustelle aufsuchte, erklärte in einer Ansprache an die Bauarbeiter, daß im September rund 600 neue städtische Wohnungen fertiggestellt wurden. Von den 2.362 städtischen Wohnungen, die in den Nachkriegsjahren im 3. Bezirk in Angriff genommen wurden, sind 1.124 bereits fertiggestellt und ihrer Bestimmung übergeben. In der neuen Wohnhausanlage Landstraßer Hauptstraße - Neulinggasse werden auch ein Kindergarten und ein Kinderhort untergebracht, beide modernst eingerichtet. Den Mietern der siebenstöckigen Stiegehäuser werden vollautomatische Personenaufzüge zur Verfügung stehen. Abschließend erklärte Stadtrat Thaller, daß Ende August auf den Baustellen der Stadt Wien 19.737 Arbeiter beschäftigt waren. Das sind um 833 mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 25./September 1954

Blatt 1691

Ab Dienstag:

Linie 0 bis zum Friedrich Engels-Platz
=====

25. September (RK) Am Montag, dem 27. September, wird wegen umfangreicher Gleisumlegungen am Höchstädt- und Friedrich Engels-Platz die Linie 0 von 8 Uhr früh bis Betriebsschluß statt in der Schleife Höchstädtplatz in der ~~Dresdner~~ Straße vor der Marchfeldstraße umgekehrt. Die Linien 31, 231 und 331 werden von 21 Uhr bis Betriebsschluß auf der Strecke von Stromstraße, Wexstraße bis Floridsdorf am Spitz unterbrochen. Auf die Dauer der Einstellung dieser Straßenbahnlinien wird zwischen Brigitta-Platz und Floridsdorf am Spitz ein Autobus-Ersatzverkehr eingerichtet. Im Autobus-Ersatzverkehr gilt der tarifmäßige Straßenbahnfahrpreis.

Am Dienstag, dem 28. September, wird der Normalverkehr wieder aufgenommen. Die Züge der Linie 0 werden bis zum Friedrich Engels-Platz geführt. Die Haltestelle Friedrich Engels-Platz vor Engerthstraße ist Endstation und die Haltestelle Friedrich Engels-Platz, Adalbert Stifter-Straße Anfangstelle der Linie 0.

- - -

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

25. September (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 30. August von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Ilsenheim b/Graz" gebracht wurden, am Montag, dem 27. September, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 13.40 Uhr vom Südbahnhof abzuholen.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

25. September (RK) Morgen, Sonntag, Route I mit Besichtigung der Siedlung Wienerfeld-Ost einschließlich der Schule und der Per Albin Hansson-Siedlung einschließlich des Kindergartens.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 9 Uhr.

Übermorgen, Montag, Route II mit Besichtigung des Sonderkindergartens "Schweizer Spende", der Siedlung Feldkellergasse und der Kongreßsiedlung einschließlich der Heimstätte für alte Menschen.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Nordisches Ständchen für Bürgermeister Jonas
=====

25. September (RK) Der 30 Mann starke Chor der Skandinavischen Fluggesellschaft (SAS) befindet sich auf einer Europareise und wird Ende der nächsten Woche in Wien eintreffen. Am Samstag, dem 2. Oktober, um 12 Uhr mittag, wird der Chor dem Bürgermeister von Wien, Franz Jonas, im Arkadenhof des Rathauses ein Ständchen bringen.

- - -

"Unser Wien" schließt am 2. Oktober
=====

25. September (RK) Die Ausstellung "Unser Wien" im Wiener Rathaus wird am Samstag, dem 2. Oktober, geschlossen. Bis dorthin ist die Ausstellung noch täglich von 10 bis 20 Uhr zugänglich.

- - -

Neue Schulautobusse für körperbehinderte Kinder
=====

25. September (RK) Bürgermeister Jonas besichtigte heute mittag im Beisein der Stadträte Lakowitsch und Resch eines der beiden neuen städtischen Spezialfahrzeuge, die von der Stadt Wien auf seine Anregung angekauft wurden und in den nächsten Tagen in Betrieb genommen werden. Es handelt sich um Schulautobusse, die für die Beförderung der körperbehinderten Kinder in die Schulen Kauergasse, Selzergasse und Pöchlarn-gasse bestimmt sind. Die Autobusse sind für diesen Zweck besonders ausgerüstet. Die gepolsterten Sitze haben verschiedene Dimensionen, sind mit Gurten zum An-schnallen versehen und können auch als bequeme Liegestühle verwendet werden. Die Motoren der beiden Steyr-Autobusse sind auf Gummi gelagert und fahren daher fast geräuschlos.

Bürgermeister Jonas gab bei dieser Gelegenheit seiner Freude darüber Ausdruck, daß mit Inbetriebnahme der Spezialautobusse den körperbehinderten Kindern der Weg zur Schule bedeutend erleichtert werden konnte. Jeder Autobus kann auf einmal 38 Kinder befördern.

- - -

56 Krankenschwestern und zwei Pfleger
=====

Feierliche Diplomüberreichung im Allgemeinen Krankenhaus

25. September (RK) Der so dringend benötigte Nachwuchs an Krankenpflegepersonal wird in den Schwesternschulen der Stadt Wien herangebildet. Auch dem Allgemeinen Krankenhaus ist eine solche Schule angeschlossen. 56 Schwestern und zwei Krankenpfleger haben

./.

korrespondenz"

Blatt 2329

Sch an Professor Dr. Böhm
=====

Ihr herzlich gehaltenen Schreiben
an Minister Pruno Marek Generalmusik-
direktor zu dessen 75. Geburtstag. In
Ihrer unter anderem: "Ich halte
Sie für einen Künstler Ihres
Vaterlandes, der Weltgeltung erlangt
durch Interpretationen vieler Meister-
werke in Konzertsälen und
bewundert werden. Wir fühlen
Ihre Dankbarkeit wegen Ihrer innigen
Fürsorge für Wien verpflichtet und hoffen,
Ihre Schaffenskraft er-

for

Begun

dort vor kurzem ihre Ausbildung mit Erfolg beendet und erhielten heute vormittag bei einer kleinen Feier im Festsaal des Allgemeinen Krankenhauses ihre Diplome.

An der Feier nahmen Bürgermeister Jonas, Stadtrat Sigmund, Rektor Prof. Dr. Schönbauer und der Leiter des Anstaltenamtes Obersenatsrat Dr. Schwarzl teil. Nach einer kurzen Ansprache von Rektor Dr. Schönbauer gratulierte Bürgermeister Jonas den Krankenschwestern zu ihrer Diplomierung. Er freue sich, so sagte der Bürgermeister, daß er hier so viele neue ausgebildete Schwestern sehen könne, weil die Stadt Wien dringend Krankenschwestern braucht. Er bat die Schwestern, all ihr Wissen und Können den Kranken zur Verfügung zu stellen. Denn das ist das Wichtigste: allen Jenen menschliche Hilfe zu geben, die von menschlichem Leid bedrängt sind.

- - -

Interparlamentarische Union dankt der Stadt Wien

=====
André de Blonay an Bürgermeister Jonas

25. September (RK) Der Generalsekretär der Interparlamentarischen Union, André de Blonay, richtete an Bürgermeister Franz Jonas ein Schreiben folgenden Inhaltes:

"Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Im Namen aller Mitglieder der Interparlamentarischen Union, die Sie in gastfreundlicher Weise in Wien empfangen haben, lege ich Wert darauf, Ihnen mit diesen Zeilen die Gefühle aufrichtiger Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen.

Die Stadt Wien hat uns in der rührendsten Art und Weise aufgenommen. Dank eines günstigen Zeitpunktes hat sie uns von der Höhe des Kahlenberges aus ein unvergeßliches Bild ihrer Großartigkeit und ihrer zahlreichen Schönheiten geboten.

Seien Sie dessen gewiß, daß die zahlreichen Parlamentarier, die, aus den fernsten Ländern kommend, sich hier in Ihrer Hauptstadt versammelt hatten, Ihre Gastfreundschaft ganz besonders zu würdigen wußten. Ihre Stadt übt heute so wie gestern einen mächtigen Zauber aus. Sie bietet ihren Gästen das Vorbild eines

./.

harmonischen Ausgleiches zwischen der Aufrechterhaltung großer Traditionen und den Erfordernissen des sozialen Fortschrittes. Ich meinesteihs war glücklich, mir mit Ihnen Rechenschaft über die schönen Leistungen geben zu können, die die Gemeinde Wien in den letzten Jahren auf dem Gebiete des sozialen Wohnungsbaues als Aktivposten für sich buchen kann.

Ich hege den Wunsch, daß es Ihnen die Umstände ermöglichen mögen, die in den vergangenen Jahren aufgenommene Tätigkeit zu verfolgen und zu erweitern. Die dank der Energie der Behörden der Stadt Wien zur Beseitigung der Kriegsschäden unternommenen Anstrengungen für den Wiederaufbau verdienen große Bewunderung. Ich bin dessen sicher, daß sich der Zeitpunkt rasch nähert, wo das wiederhergestellte Wien sein Gesicht zurückgewonnen haben wird, das seine Freunde so lieb gewonnen haben!"

- - -

Bürgermeister Jonas: "Wir werden weiterbauen!"

=====

Wohnhauseröffnung in Favoriten

25. September (RK) Heute nachmittag wurde in der Pernerstorfergasse in Favoriten durch Bürgermeister Jonas eine neue städtische Wohnhausanlage eröffnet. An der Feier im festlich geschmückten Gartenhof des Neubaus nahmen Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Koci, Resch, Sigmund und Thaller, mehrere Nationalräte, Bundesräte und Gemeinderäte, Bezirksvorsteher und Mitglieder der Favoritner Bezirksvertretung teil. Bezirksvorsteher Wrba bezeichnete in seiner Begrüßungsansprache an die Ehrengäste und die zahlreich erschienene Favoritner Bevölkerung die Eröffnungsfeier als einen Festtag für den ganzen Bezirk und versicherte, daß die Favoritner sich auch weiterhin voll für den sozialen Wohnungsbau einsetzen werden.

Der Amtsführende Stadtrat für Bauwesen, Thaller, erklärte in seiner Rede, daß im 10. Bezirk nach 1947 der Bau von 4.262 städtische Wohnungen in Angriff genommen wurde. 3.190 dieser gesunden Wohnungen sind derzeit schon bewohnt. Für das Baujahr 1955 sind bereits jetzt in Favoriten wieder eine Reihe von

./.

städtischen Wohnhausanlagen mit mehr als 700 Wohnungen geplant. Mit dem Bau in der Pernerstorfergasse wurde wieder eine der vielen Baulücken des 10. Bezirkes geschlossen.

Stadtrat Koci gab dann einen Rechenschaftsbericht über die Vermietung der Wohnungen in dieser Anlage. Es wurden 14 Einsturzfälle, 9 Obdachlose und 17 vor der Delogierung stehende Familien eingewiesen, weiters 82 Familien, die ausgebombt oder durch politische und rassische Verfolgung ihre ehemaligen Wohnungen verloren haben sowie Familien aus gesundheits-schädlichen, stark überbelegten Wohnungen und schließlich Ehepaare mit oder ohne Kinder, die bisher getrennt leben mußten. In der Wohnhausanlage wohnen 434 Personen, darunter 158 Kinder.

Der Stadtrat beschäftigte sich abschließend mit der Art und Weise, mit der die kommunistische Presse das Wohnungsamt diffamieren will. Sie berichtet täglich von angeblich leerstehenden Wohnungen. "Eine Wohnhausanlage", sagte Stadtrat Koci, "ist noch lange nicht fertiggestellt, wenn Fensterrahmen eingesetzt sind und die Außenfassade hergestellt ist. Vielleicht würden die Kommunisten das Wohnungsamt loben, wenn in diese Wohnungen jene „Untermieter“ einziehen würden, die sie jetzt vor den Wahlen im 10. Bezirk polizeilich gemeldet haben. Für dieses Lob bedanken wir uns aber. Das Wohnungsamt wird sich mit solchen Methoden nicht beeinflussen lassen und weiterhin seine Pflicht tun!"

Dann sprach Bürgermeister Jonas. Er erinnerte daran, daß auf dem Grundstück, auf dem die Wohnhausanlage errichtet wurde, noch vor zwei Jahren Feuerlöschteiche die Favoritner an die Schrecken des Krieges erinnerten. Diese schreckliche Zeit haben wir glücklicherweise überlebt. Die Stadtverwaltung hat nach Beseitigung der ärgsten Kriegsschäden in allen Bezirken Wiens mit der friedlichen Aufbauarbeit begonnen. Bis jetzt wurden auf 320 Bauplätzen neue Wohnungen für 28.000 Familien geschaffen, für Menschen, die ausgebombt wurden, jahrelang in Asylen hausen mußten, für Familien, in denen schwere Krankheitsfälle eingetreten sind. Bürgermeister Jonas sagte: "Wir wissen es und leugnen es nicht, daß noch zehntausende Wiener in Wohnungen hausen, die wir als menschenunwürdig ansehen. Unser Gewissen wird nicht ruhen, solange es in unserer Stadt solche Wohnungen gibt! Wir werden weiterbauen!" Der Bürgermeister wünschte dann den Mietern in der Pernerstorfergasse ein zufriedenes Zusammenleben in ihren schönen Heimen und ihren Kindern frohe Jugendjahre. - - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 27. September 1954

Blatt 1697

Mehr Geburten in Wien

=====

27. September (RK) Im August wurden in Wien - im Bereich des alten Stadtgebietes mit 26 Bezirken - 1.450 Eheschließungen registriert. Gegenüber dem Monat Juli, der in den letzten Jahren zu meist die höchste Eheschließungszahl des ganzen Jahres aufwies und dem in der Regel bis November Monate mit stark fallenden Zahlen folgen, ist ein Rückgang um 400 Fälle, und im Vergleich zum August des Vorjahres ein Rückgang um 200 Fälle festzustellen. Summiert man jedoch die Monatszahlen der Eheschließungen seit Beginn des Jahres, so ergibt dies für das heurige Jahr verglichen mit Jänner bis August 1953 fast die gleiche Zahl, nämlich 9.334 Eheschließungen für heuer, gegen 9.312 im Vorjahre.

Die Geburtenzahl - im vorläufigen Ergebnis 962, in dem zu erwartenden endgültigen Ergebnis etwas über 1000 - überschritt wie in den vorausgegangenen Monaten, ausgenommen April, in geringem Ausmaße die vorjährige Vergleichszahl.

Die Zahl der Sterbefälle (1.820) blieb sowohl gegenüber dem Vormonat Juli (1.833), wie auch gegenüber August des Vorjahres (1.803) fast unverändert.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

27. September (RK) Morgen, Dienstag, Route III mit Besichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Kinderfreibades am Friedrich Engels-Platz, der Siedlung Jedlesee, des Karl Seitz-Hofes und der Wohnhausanlage Jedlesee.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

85. Geburtstag von Robert Reininger

=====

27. September (RK) Am 28. September vollendet Univ.Prof.i.R. Dr. Robert Reininger sein 85. Lebensjahr.

Ein gebürtiger Linzer, absolvierte er seine Fachstudien an der Universität Wien, habilitierte sich daselbst 1903 für Philosophie und wurde 1922 zum ordentlichen Professor, 1924 zum wirklichen Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ernannt. 1939 trat er in den Ruhestand. Neben dieser ununterbrochenen akademischen Wirksamkeit in Wien betätigte er sich auch als Vortragender in den volkstümlichen Universitätskursen und leitete die "Philosophische Gesellschaft". Prof. Reininger begann mit historischen und kritischen Arbeiten über Kant und seine Vorgänger, zu denen später Untersuchungen über Locke, Berkeley und Hume kamen. Weiter gab er ein überzeugendes Bild von der geistigen Entwicklung Kants und betrat damit das Gebiet der Wertphilosophie. Charakteristisch für ihn ist die Verbindung philosophiegeschichtlicher Problemstellung und systematisch-spekulativer Forschung. Dieser Standpunkt war auch für seinen Unterricht maßgebend, in dem er in einem großangelegten Vorlesungszyklus die Geschichte der Philosophie bis zur Gegenwart darstellte. Reininger baute in folgerichtigem Denken ein eigenes philosophisches System auf, dessen theoretische und praktische Grundlagen den Inhalt mehrerer größerer Werke bildet und das in seiner Geschlossenheit eine der bedeutendsten Leistungen der Philosophie im 20. Jahrhundert darstellt.

Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl haben dem Gelehrten, dem 1954 der Preis der Stadt Wien für Geisteswissenschaften verliehen wurde, zu seinem Geburtsjubiläum Glückwünsche übermittelt.

- - -

Edmund Bernatzik zum Gedenken

=====

27. September (RK) Auf den 28. September fällt der 100. Geburtstag des Rechtsgelehrten Prof. Dr. Edmund Bernatzik.

Als Sohn eines Hof- und Gerichtsadvokaten in Mistelbach geboren, war er nach Abschluß der Fachstudien als Rechtspraktikant und Gerichtsadjunkt tätig, entschied sich aber für die wissenschaftliche Laufbahn. Er übernahm die Stelle eines Präfekten an der Theresianischen Akademie und habilitierte sich 1886 für Staats- und Verwaltungsrecht an der Wiener Universität. 1891 als ordentlicher Professor nach Basel, 1893 nach Graz berufen, wurde er 1894 zum Ordinarius für allgemeine Staatslehre und österreichisches Staatsrecht, allgemeine Verwaltungslehre und österreichisches Verwaltungsrecht der Universität Wien ernannt. Er fungierte zweimal als Dekan der juristischen Fakultät und bekleidete einmal die Rektorswürde. Nebenamtlich gehörte er dem österreichischen Reichsgericht, der Kommission für die Reform der österreichischen Verwaltung und anderer Institutionen an. Nach Beendigung des ersten Weltkrieges wurde er in den neu errichteten Verfassungsgerichtshof berufen und starb am 30. März 1919 in Wien. Edmund Bernatzik war der führende Vertreter des Staats- und Verwaltungsrechts während der letzten Dezennien der Monarchie und der Mitbegründer der juristischen Methode in der Verwaltungswissenschaft. Sein bedeutendstes Werk, eine Sammlung der österreichischen Verfassungsgesetze, ist heute noch ein mustergültiges Hilfsmittel und für das Quellenstudium unentbehrlich. Auch als akademischer Lehrer entfaltete er eine hervorragende Tätigkeit. Seine geistvollen, mit scharfen Nebenbemerkungen gewürzten Vorlesungen zogen viele Hörer an.

- - -

"Lebendige Stadt"

=====

Der literarische Almanach der Stadt Wien 1954 ist erschienen

27. September (RK) Heute wurde Stadtrat Mandl das erste Exemplar des soeben vom Verlag für Jugend und Volk fertiggestellten literarischen Almanachs der Stadt Wien 1954 überreicht. Der Almanach, der vom Kulturamt der Stadt Wien herausgegeben wird, trägt den Titel "Lebendige Stadt". 73 Autoren - Lyriker, Erzähler, Dramatiker und Essayisten - sind in sinnvoller und abwechslungsreicher Zusammenstellung mit ernstesten und wertvollen heiteren Beiträgen in dem 330 Seiten starken Buch vertreten.

Der Almanach, der nun jedes Jahr herausgebracht werden soll, stellt sich zur Aufgabe, die in Wien wirkenden Dichter und Schriftsteller unserer Zeit möglichst vielen Menschen bekannt und vertraut zu machen. Der vorliegende erste Band ergibt schon ein eindrucksvolles Bild von der Vielfalt der Begabungen und dem Reichtum der gegenwärtigen österreichischen Literatur auf Wiener Boden. Neben den seit Jahrzehnten außerhalb Österreichs bekannten und anerkannten Autoren stehen solche aus der mittleren Generation, die sich bereits einen Namen gemacht haben und nicht wenige von den jüngsten Begabungen, denen somit auch auf diesem Wege wirksame Förderung zuteil wird. Bereits mit dieser ersten Ausgabe des Almanachs ist der Beweis erbracht, daß das Wiener Schrifttum den Vergleich mit der Literatur anderer Länder nicht zu scheuen braucht. Der Verlag für Jugend und Volk hat sich bemüht, den ersten Band gediegen und schön auszugestalten und mit interessanten Bildbeigaben namhafter Wiener Graphiker zu schmücken.

Das Kulturamt der Stadt Wien hat die Absicht, den Almanach alljährlich nicht in der gleichen Gestalt herauszubringen, er soll vielmehr nach Inhalt und Form jedesmal neu dem Zweck dienen, wortschöpferischen Menschen eine ständig wiederkehrende Publikationsmöglichkeit zu bieten. Aber auch dem Wunsch der vielen an der Literatur unserer Stadt Interessierten nach einem zeitgenössischen Buch, das der Almanach sein will, kommt die Absicht des Kulturamtes entgegen.

Antrittsbesuch beim Bürgermeister
=====

27. September (RK) Seine Magnifizienz, der Rektor der Technischen Hochschule Prof. Dr. Ing. Ludwig Richter stattete heute mittag Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus den Antrittsbesuch ab.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 27. September
=====

27. September (RK) Unverkauft von der Vorwoche:
9 Ochsen, 14 Stiere, 18 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 44. Neuzufuhren Inland: 296 Ochsen, 323 Stiere, 890 Kühe, 153 Kalbinnen, Summe 1.662. Gesantauftrieb: 305 Ochsen, 337 Stiere, 908 Kühe, 156 Kalbinnen, Summe 1.706. Verkauft: 298 Ochsen, 336 Stiere, 907 Kühe, 156 Kalbinnen, Summe 1.697. Unverkauft: 7 Ochsen, 1 Stier, 1 Kuh, Summe 9.

Preise: Ochsen 8.50 bis 11.50 S, extrem 11.60 bis 11.80 S, Stiere 9 bis 11.50 S, extrem 11.60 bis 11.80 S, Kühe 7.50 bis 9.50 S, extrem 9.60 bis 10 S, Kalbinnen 8.70 bis 11.20 S, extrem 11.30 bis 11.50 S, Beinlvieh, Kühe 5.70 bis 7.70 S, Ochsen und Kalbinnen 8 bis 8.60 S.

Bei lebhaftem Marktverkehr notierten Ochsen, extrem, schwach behauptet, I. bis III. Qualität behauptet. Stiere notierten behauptet, Kühe, extrem, I. und II. Qualität fest behauptet, III. Qualität behauptet. Kalbinnen notierten schwach behauptet, Beinlvieh behauptet.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 28. September 1954

Blatt 1702

Wien ohne Randgemeinden

=====

1,607.000 Einwohner - Auf 1000 Männer 1295 Frauen

28. September (RK) Durch die mit 1. September vollzogene Rückgliederung von 80 Randgemeinden an Niederösterreich hat sich die Gebietsfläche Wiens um 800 Quadratkilometer auf 415 Quadratkilometer verkleinert. Das jetzige Stadtgebiet mit den Bezirken Donaustadt und Liesing ist aber immer noch um 136 Quadratkilometer größer als es vor 1938 gewesen ist. Damals wurden in Wien 1,860.000 Einwohner gezählt. Der Bevölkerungsstand innerhalb des neuen Gebietsumfanges betrug auf Grund der Fortschreibung der Bevölkerungszahl, ausgehend von der Volkszählung 1951, am 1. September dieses Jahres 1,607.049 Personen, und zwar 700.187 männlichen und 906.862 weiblichen Geschlechts. Damit hat sich auch das Zahlenverhältnis zwischen männlichen und weiblichen Bewohnern Wiens etwas verschoben; während vorher auf 1000 männliche Bewohner 1.287 weibliche entfielen, besteht jetzt ein Verhältnis von 1000 zu 1.295. Ein wesentlicher Unterschied zeigt sich beim Vergleich der Bevölkerungsdichtezahlen; auf einen Quadratkilometer entfielen bisher 1.445 Einwohner gegen nunmehr 3.873. Im Jahre 1938 betrug die Bevölkerungsdichtezahl in Wien mit 21 Bezirken 5.118.

- - -

Musikveranstaltungen in der Zeit vom 1. bis 10. Oktober

=====

28. September (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Freitag 1. Okt.	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 1. Konzertes im Karajan-Zyklus
	Schubertsaal (KH)	Violinabend Wolfgang Marschner 19.30
Samstag 2. Okt.	Gr.M.V.Saal 15.00	Gesellschaft der Musikfreunde: 1.Konzert im Karajan-Zyklus; Wr. Symphoniker, Dirigent Herbert Karajan (Mozart - Bruckner)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Internat. Kongreß für Kirchen- musik: Orgelkonzert Franz Schütz
Sonntag 3. Okt.	Gr.M.V.Saal 11.00	Gesellschaft der Musikfreunde: 1.Konzert im Karajan-Zyklus; Wr. Symphoniker, Dirigent Herbert Karajan (Mozart - Bruckner)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Internat. Kongreß für Kirchen- musik: "Neue geistliche Musik"; Wiener Lehrer a cappella-Chor, Dirigent Franz Krauss
	Gr.K.H.Saal 11.00	Radio Wien: Festakt "30 Jahre österr. Rund- funk"; Wiener Funkorchester, Dirigent Prof. Rudolf Moralt
	Gr.K.H.Saal 19.30	Radio Wien: "Bunter Abend"; Wr. Rundfunkor- chester, Dirigenten Prof. Max Schönherr, Prof. Robert Stolz
	Schubertsaal (KH)	Violincello-Abend Annalee Camp 19.30
Montag 4. Okt.	Gr.M.V.Saal 17.00	Eröffnungsfeier des 2. Interna- tionalen Kongresses für Kirchen- musik
	Schubertsaal (KH)	Wiener Streichtrio: 1.Konzert (Haydn - Schubert - Reger - Roussel)
Dienstag 5. Okt.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Violinabend Wolfgang Schneiderhan (Wr. Symphoniker, Dirigent Prof. Rudolf Moralt)

Dienstag 5. Okt.	Gr.K.H.Saal 20.00	Internat. Kongreß für Kirchen- musik: Chor-Orchesterkonzert; Wr. Symphoniker, Dirigent Dr. Hans Gillesberger
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 1.Abend Wr. Konzerthausquartett, mitwirkend Edith Farnadi, Klavier (Haydn - Schmidt - Dvorak)
Mittwoch 6. Okt.	Gr.K.H.Saal 20.00	Internat. Kongreß für Kirchen- musik: "Das moderne sacrale Lied"; Irmgard Seefried, Elisabeth Hön- gen; Julius Patzak, Hans Braun; am Flügel Dr. Erik Werba
	Schubertsaal (KH) 19.30	Abend auf 2 Klavieren; Dr. Kurt Nemec-Fiedler - Dr. Ernst Roubi- cek (Mozart - Chopin - Badings - Reger)
Donnerstag 7. Okt.	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 1.Liederabend im Abonnement: Set Svanholm, am Flügel Prof. Viktor Graef
	Mozartsaal (KH) 19.30	Chorkonzert des Königl. Niederl. Männergesangvereines "Venlona"; Leitung Josef Vranken
Freitag 8. Okt.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 2.Konzert im Karajan-Zyklus; konzertante Aufführung der Oper "Carmen"; Wr. Symphoniker, Diri- gent Herbert Karajan
Samstag 9. Okt.	Gr.M.V.Saal 20.00	Internat. Kongreß für Kirchen- musik: "Konzert der Nationen"
	Brahmssaal (MV) 19.30	Wiedner Kulturbund: Konzert
	Kammersaal (MV) 19.00	Schülerkonzert Komeiser
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 1.Abend im Zyklus Ia; Cembalo- werke von J.S.Bach; Isolde Ahl- grimm (Pedalcembalo)
Sonntag 10. Okt.	Gr.M.V.Saal 11.30	Internat. Kongreß für Kirchen- musik: R.Waissensteiner "Das große Mysterium" (Wr. Symphoni- ker, Dirigent Raimund Waissen- steiner)

28. September 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1705

Sonntag
10. Okt.

Gr.M.V.Saal
19.30

Gesellschaft der Musikfreunde:
2.Konzert im Karajan-Zyklus; konzertante Aufführung der Oper "Carmen"; Wr. Symphoniker, Dirigent Herbert Karajan

Brahmssaal (MV)
20.00

Internat. Kongreß für Kirchenmusik: Chorkonzert der Kathedrale Sitten (Schweiz)

-

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

28. September (RK) Morgen, Mittwoch, Route IV mit Besichtigung des Kinderspielplatzes, des Kindergartens und der Plastiken im Stadtpark, des Gänsehäufels und der Oberen Alten Donau.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Liesing hat eine Volkshochschule
=====

28. September (RK) Gestern abend wurde im Gebäude der Atzgersdorfer Hauptschule durch die Bezirksvorsteher Radfux und Wrba die neuerrichtete Zweigstelle der Volkshochschule Favoriten eröffnet. Die schlichte Feier gestaltete sich zu einem freudigen Ereignis für hunderte Liesinger, die es begrüßen, daß auch der 23. Bezirk nun eine Stätte der Volksbildung erhalten hat. Der Präsident der Volkshochschule Favoriten Prof. Felix Mandl verwies in seiner Eröffnungsrede auf die Bedeutung der Volksbildungsarbeit. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß durch die Eröffnung der Liesinger Zweiganstalt den Hörern aus Liesing und Umgebung, die bis jetzt die Volkshochschule in Favoriten besuchten, ihre beliebte Bildungsstätte nähergebracht werden konnte. Den Eröffnungsvortrag hielt Otto König über das Thema: "Leben in der Sahara". Der Leiter der Zweiganstalt ist Fachlehrer Viktor Saleta.

- - -

Grundsteinlegung zum Museum der Stadt Wien
=====

28. September (RK) Samstag, den 2. Oktober, findet in Gegenwart von Bundespräsident Dr.h.c. Körner um 10 Uhr die feierliche Grundsteinlegung zum Museum der Stadt Wien am Karlsplatz statt. Nach der Bundeshymne und dem Prolog von K.A. Maly, gesprochen von Guido Wieland, wird die Egmont-Ouvertüre von Ludwig van Beethoven erklingen. Nach der Begrüßung von Bezirksvorsteher Ramel sprechen Stadtrat Mandl, Stadtrat Thaller und Bürgermeister Jonas. Hierauf wird die Grundsteinlegung vorgenommen.

- - -

Goldene Hochzeiter im Wiener Rathaus
=====

28. September (RK) Heute nachmittag wurden im Stadtsenats-sitzungssaal des Wiener Rathauses 53 Goldene Hochzeitspaare ge-ehrt. Gustav und Maria Pollak aus Mariahilf und Peter und Maria Jirovec aus Favoriten feierten das Fest der Diamantenen Hoch-zeit.

Die Ehejubilare wurden von Bürgermeister Jonas im Beisein von Vizebürgermeister Honay und Mitgliedern des Stadtsenates sowie der Bezirksvorsteher beglückwünscht. Der Bürgermeister gab in seiner Gratulationsansprache der Freude darüber Ausdruck, daß von Jahr zu Jahr immer mehr Wiener Eheleute das Goldene Hochzeitsfest erleben. In den Jahren vor dem ersten Weltkrieg erlebten höchstens 80 Wiener Ehepaare den Goldenen Hochzeits-tag. Im vergangenen Jahr wurden im Wiener Rathaus mehr als 900 Wiener Ehepaare, die den 50jährigen Bestand ihrer Ehe feierten, geehrt. Auch Diamantene Hochzeitstage sind heute in Wien keine Seltenheit mehr. Die Stadtverwaltung bringt mit der Ehrung der Jubelpaare ihre innere Verbundenheit mit dieser Generation zum Ausdruck. Ihr Lebensmut und ihr Fleiß waren es, sagte der Bür-germeister, die Wien über die schwere Zeit in und nach den bei-den Weltkriegen hinweggeholfen haben.

Bürgermeister Jonas überreichte den Paaren zur Erinnerung an ihren Jubeltag ein Diplom der Stadt Wien und wünschte allen Gesundheit und viele zufriedene Tage im Kreise ihrer Familien. Die Ehrengabe der Stadtverwaltung erhielten die Jubelpaare schon vorher aus den Händen ihrer Bezirksvorsteher.

Für morgen und Donnerstag sind weitere Goldene Hochzeits-paare in den Stadtsenats-sitzungssaal eingeladen. Darunter wird sich auch das 7.000. Jubelpaar seit 1945 befinden.

Schweinehauptmarkt vom 28. September
=====

28. September (RK) Neuzufuhren Inland: 3960. Neuzufuhren Ungarn: 400. Gesamtauftrieb: 4.360. Verkauft wurden alle. Kontumazanlage: 1471 aus Jugoslawien. Preise: extrem 19.- S (Schlachtgewicht), 1. Qualität 18.80 bis 19.- S, 2. Qualität 18.50 bis 18.80 S, 3. Qualität 18.- bis 18.50 S, Zuchten 14.- S (Lebendgewicht), Altschneider 13.- bis 13.50 S!

Bei lebhaftem Marktverkehr verteuerten sich die Schweine um 30 Groschen. Ungarische und jugoslawische Schweine notierten 14.- S.

- - -

Das erste Wiener Art-Kino
=====Ein Helfer im Kampf um den guten Geschmack

28. September (RK) Heute abend wurde in der Mariahilfer Straße das erste Wiener Art-Kino eröffnet. Die Vertreter der in- und ausländischen Presse hatten auf Einladung der Kiba Gelegenheit, das neue Kino noch vor der ersten Filmvorführung zu besichtigen. Sie konnten sich überzeugen, daß alle seitens der Kiba gegebenen Versprechungen eingehalten wurden, und daß sämtliche Räume mit erlesenem Geschmack und allen technischen Errungenschaften ausgestaltet sind. Das im Gebäude des Flottenkinos errichtete "Studio 1" hat einen Fassungsraum für 214 Besucher. Die Saaldecke ist zahnschnittförmig gestaltet, die Seitenwände mit grünem Plastikstoff überzogen. Das Kino verfügt über eine vollautomatische Klimaanlage und wird im Winter mit Warmluft geheizt. In der Projektionskabine befinden sich modernste Apparaturen, die die Vorführung von Filmstreifen aller Größen ermöglichen. Sowohl bei der Ausgestaltung des Zuschauerraumes wie auch bei der technischen Einrichtung wurden die neuesten akustischen und optischen Errungenschaften berücksichtigt.

Stadtrat Afritsch hielt vor der Premiere in seiner Eigenschaft als Präsident der Kiba eine Ansprache, in der er auf die

./.

Entstehung dieses neuartigen Filmtheaters hinwies. Als geistigen Vater dieses neuen Kinos bezeichnete er den Amtsführenden Stadtrat für Kultur und Volksbildung Hans Mandl, der seit längerer Zeit die Kiba drängte, für künstlerisch hochwertige Filme, die im normalen Filmprogramm nicht aufgenommen werden können, eine Heimstätte zu errichten. Das vor einem Jahr anlässlich der Eröffnung des modernisierten Flottenkinos gegebene Versprechen wurde nun eingelöst. Aus dem ehemaligen Flotten-Tanzcafé ist eine Film-bühne geworden, die die Aufgabe auf sich nimmt, Filme zu zeigen, die künstlerisch wertvoll sind oder Experimente darstellen, die sonst nicht gezeigt werden können. Die Kiba bemühte sich, diesem Kino einen schönen Rahmen zu geben. Der Kostenaufwand betrug rund eine Million Schilling. Das Kino wird von der Kiba betrieben, die Programmierung wurde jedoch vom Kulturred der Stadt Wien übernommen. Stadtrat Afritsch gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß das Studio 1 seine Funktion im Wiener Kinoleben erfüllen wird.

Dann sprach Stadtrat Mandl. "Es ist begreiflich und durchaus verständlich", sagte er, "daß sich um den Film, seine Produktion, seinen Verleih und seine Darbietung immer auf's Neue die heftigsten Diskussionen entwickeln. Erzielt er doch in seiner Ausstrahlung eine Breitenwirkung, die sonst nur noch von Presse und Rundfunk erreicht wird. Alle Sehnsüchte finden auf der Flimmerwand Erfüllung und was das Leben im grauen Alltag versagt, wird in Bild, Sprache und Musik vor Auge und Ohr gezaubert. Eine Scheinwelt ersetzt meist das wahre Leben, formt Anschauungen und Meinungen, die oft mit der realen Wirklichkeit in Widerspruch stehend, den Menschen verbilden.

Es ist daher nur selbstverständliche Verpflichtung aller am kulturellen, am geistigen Leben Interessierten, mit Aufmerksamkeit und Sorge den ungehemmten Einfluß dieser hoch technisierten Traumfabrik zu beobachten und kritisch zu ihren Produkten Stellung zu nehmen. Es sind ja wahrlich nicht immer Kinder guten Geistes und eines guten Geschmacks, die uns ins Haus gebracht werden, sondern oft Unheil stiftende Wechselbälge schlimmster Art.

Ich will hier keine Untersuchungen darüber anstellen, ob das nun so sein muß, ob die Schuld beim Produzenten liegt, der sie meist auf den Verleih abwälzt, oder etwa beim Filmverleih,

./.

der wieder entschuldigend auf den Kinobesitzer und seine Wünsche hinweist, oder beim Kinobesitzer, der mit dem schlechten Geschmack des Publikums argumentiert, dem er entgegenkommen müsse. Ja, dieses Publikum - diese imaginäre Größe - mit deren Anonymität man so leicht argumentieren kann! Ich glaube, es sollten sich's alle Akteure der großen Traumfabrik doch nicht so einfach machen und vor allem nicht immer letzten Endes die armen, meist schuldlosen Kinobesucher als Entschuldigung benutzen für all das, was man ihnen antut. Es ist ein circulus vitiosus, zuerst das an sich gute und gesunde Empfinden des Publikums systematisch zu verderben, um sich dann auf diesen schlechten Geschmack berufen und bedenkenlos darauf sündigen zu können.

Es gibt Dutzende Beispiele dafür, daß auch gute Filme, - und ein Unterhaltungsfilm muß nicht unbedingt niveaulos sein - ja, daß beste Filme, denen jeder Publikumserfolg von den sogenannten Fachleuten von vorneherein abgesprochen wurde, ausgezeichnete Ergebnisse in jeder Hinsicht brachten. Es ist meiner Meinung nach durchaus möglich, den sogenannten "Geschmack des Publikums" zu heben, wenn man dies nur mit der gleichen Intensität tun würde, die man aufwendet, ihn zu verderben.

Dieses Art-Kino soll uns Helfer sein in dem Kampf um den guten Geschmack. Wir wollen hier das Beste zeigen, was aus- und inländische Produktion geschaffen hat.

Ich weiß, daß wir eine schwere Aufgabe übernommen haben. Aus den Erfahrungen der letzten Monate wissen wir, daß die Beschaffung dieser Gattung Filme nicht leicht sein wird. Sie werden selten produziert und liegen meist außerhalb des Interessenskreises des Filmverleihs. Wir wissen aber auch, daß in ganz Europa das Verlangen nach guten Filmen immer stärker wird, daß sich eine Reihe von Filmtheatern am Kontinent die gleichen Aufgaben gestellt haben, wie wir sie dem "Studio 1" stellen und wir haben berechtigte Hoffnung, in Zusammenarbeit mit diesen Vereinigungen und den hilfsbereiten Verleihfirmen das Programm so gestalten zu können, daß es den hochgestellten Erwartungen entspricht!"

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 83B, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 29. September 1954

Blatt 1711

Die billige Gemeinde Wien

=====

29. September (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben unter dem Titel "Die billige Gemeinde Wien" eine Broschüre, die sich mit der allgemeinen Preisentwicklung in der Nachkriegszeit und den gegenwärtigen Preisen, Betriebsentgelten, Verwaltungsgebühren und Abgaben der Stadt Wien eingehend beschäftigt. Die durchschnittliche Verteuerung der Lebenshaltung ist von 1938 bis 1953 bekanntlich etwa auf das 6.6-fache gestiegen, die Preise einzelner Waren um noch mehr. Die Entgelte für Leistungen der Wiener Stadtverwaltung hingegen bewegen sich in einer Höhe, die weit unter dem allgemeinen Preisniveau liegt.

Tarife der Städtischen Unternehmungen

Dies gilt vor allem von den Tarifen der Städtischen Unternehmungen. Den Ausgaben für Gas, Strom und Straßenbahn kommt in der Wirtschaftsrechnung der Wiener Haushalte besondere Bedeutung zu. 90 Prozent der Wiener Wohnungen sind an das Gasnetz angeschlossen, die Versorgung mit elektrischem Strom ist fast hundertprozentig und die Wiener Verkehrsbetriebe befördern jährlich 500 bis 600 Millionen Fahrgäste. Obwohl der Großhandelspreis für Kohle Ende 1953 rund das 9-fache der Preise vom März 1938 betrug, stieg der Durchschnittspreis für Gas in diesem Zeitraum nicht einmal auf das 4-fache an. Die Elektrizitätswerke haben nach dem Krieg ihre Tarife auf neuer Grundlage erstellt, sodaß die derzeitigen Strompreise mit dem Vorkriegspreis nicht ohne weiteres verglichen werden können. Der

./.

Durchschnittserlös je kWh blieb jedoch weit hinter dem allgemeinen Preisanstieg zurück.

Ein Straßenbahnfahrtschein müßte, hätte sein Preis mit der durchschnittlichen Erhöhung der Lebenshaltungskosten Schritt gehalten, jetzt etwa 2.30 Schilling kosten.

Wasser, Bäder und Gesundheitswesen

Neben den Städtischen Unternehmungen gibt es eine Reihe von betriebsmäßig geführten Magistratsabteilungen. Eine der wichtigsten sind die Wasserwerke. Das berühmte Wiener Hochquellwasser ist im Vergleich zu anderen Städten sehr billig. Jeder Bewohner der Stadt erhält pro Tag 50 Liter zu dem niedrigsten Kubikmeterpreis von 40 Groschen; der Mehrverbrauch wird mit 60 Groschen pro Kubikmeter berechnet. Gegenüber der Vorkriegszeit bedeutet dies bloß eine Erhöhung auf das Doppelte.

Auch bei den städtischen Bädern sind die Tarife so gestaltet, daß sie allen Bevölkerungsschichten die Benützung ermöglichen. Da in Wien gegenwärtig immer noch bloß 14 Prozent der Wohnungen ein Badezimmer besitzen, liegt diese Tarifpolitik auch im Interesse der Erhaltung der Volksgesundheit. Der größte Teil der städtischen Bäder war durch die Kriegsereignisse zerstört oder schwer beschädigt. Die Kosten des Wiederaufbaues, der auch mit einer Erweiterung und Verbesserung der Einrichtungen verbunden war, wurden aus allgemeinen Steuermitteln getragen und nicht auf die Preise überwälzt.

Für den Aufenthalt in den städtischen Kranken- und Wohlfahrtsanstalten werden Verpflegungsgebühren eingehoben, die zum Großteil die Aufwendung für Ernährung, Arznei und Pflegemitteln enthalten. Diese Kosten sind der Beeinflussung durch die Anstaltsleitungen entzogen und müssen zu den in der Wirtschaft marktgängigen Preisen bezahlt werden. Dennoch sind die Erhöhungen der Verpflegungsgebühren nirgends dem Anstieg der allgemeinen Lebenshaltungskosten gefolgt. So betrug zum Beispiel die Verpflegungsgebühr für Erwachsene in der allgemeinen Gebührenklasse im Jahre 1938 11 Schilling, 1953 55 Schilling, also fünfmal so viel, wogegen sich das Preisniveau auf das 6.6-fache erhöhte.

Im Interesse der Volksgesundheit erbringt die Gemeinde-

verwaltung noch viele andere Leistungen, viele davon kostenlos in Erfüllung ihrer fürsorgerischen Aufgaben, die ein weites Gebiet der städtischen Verwaltung umspannen. Wo Gebühren eingehoben werden, wie zum Beispiel für die Hauskehrtabfuhr, die Kanalräumung, Vieh- und Fleischbeschau und für die Benützung der städtischen Marktanlagen, bewegen sich die Preiserhöhungen gegenüber der Vorkriegszeit nur in bescheidenem Ausmaß.

Feuerwehr, Ankündigungen und Bestattung

Besonders gering sind auch die Erhöhungen der Beträge, die die Feuerwehr für die entgeltliche Beistellung von Personal, Fahrzeugen und Geräten einhebt. Dies gilt auch für die Tarife der städtischen Ankündigungsunternehmung "Gewista", die nicht einmal auf das Doppelte gestiegen sind. Die niedrig gehaltenen Tarife wirken sich auch für die Konsumenten günstig aus, da sie den ankündigenden Firmen ermöglichen, ihre Werbungskosten, die natürlich in dem Verkaufspreis einkalkuliert werden, niedrig zu halten. Die Durchschnittstarife der Städtischen Bestattung, die seit dem Jahre 1952 zu den Wiener Stadtwerken gehört, betragen gegenüber 1937 derzeit nur etwa das Doppelte. Der besonders billige Tarif der IV. Klasse kommt vor allem minderbemittelten Kreisen zugute. Verstorbene, die keine zahlungsfähigen Hinterbliebene hinterlassen, werden überhaupt kostenlos bestattet. Die von der Gemeinde verwalteten 98 Friedhöfe und 15 Urnenhaine werden ebenfalls betriebsmäßig geführt. Die Entwicklung der Gebührensätze zeigt, daß sie sich gegenüber 1938 höchstens um das 3-fache erhöhten.

Diese Zahlen beweisen, daß die Gemeinde Wien, obwohl auch sie mit dem Spiel von Ursache und Wirkung der Gesamtwirtschaft verflochten ist, ihre Leistungen, gemessen an der Vorkriegszeit, zu einem billigeren Preis als die übrige Wirtschaft der Wiener Bevölkerung erbringt.

Die 13. Sozialrente darf nicht gekürzt werden!

=====

29. September (RK) In den nächsten Tagen erhalten die Sozialrentner des Bundes und alle Gemeindebefürsorgten eine Zuwendung in der Höhe eines Monatsbezuges.

In den städtischen Altersheimen und in anderen Wohlfahrtsanstalten der Gemeinde Wien werden viele Sozialrentner betreut, deren Rentenbezug nur zum Teil den Aufwand für die Verpflegung usw. deckt. Im Altersheim Lainz befinden sich rund 1.400, in den Altersheimen Baumgarten und Liesing je 200 alte Sozialrentner.

Die Gemeindeverwaltung ist nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen berechtigt, auch den 13. Rentenbezug zur Gänze oder teilweise zur Deckung der Verpflegskosten einzubehalten.

Mit Rücksicht darauf, daß es sich bei dem 13. Rentenbezug um eine einmalige Zuwendung handelt, hat der städtische Wohlfahrtsreferent, Vizebürgermeister Honay, im Stadtsenat beantragt, in allen Fällen von einer Kürzung dieser Zuwendung abzusehen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

29. September (RK) Morgen, Donnerstag, Route V mit Besichtigung des Kinderspielplatzes, des Kindergartens und der Plastiken im Stadtpark und der Wohnhausanlage Zippererstraße sowie der Schäfferschule.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Vizebürgermeister Honay im Volksbildungshaus Margareten
=====

29. September (RK) In der Vortragsreihe "Lebensprobleme des alternden Menschen" im Volksbildungshaus Margareten, Wien 5, Stöbergasse 11-15, spricht Montag, den 4. Oktober, um 19 Uhr, Vizebürgermeister Honay über das Thema "Wiens Leistungen auf dem Gebiete der Altersfürsorge".

- - -

Pferdemarkt vom 28. September
=====

29. September (RK) Aufgetrieben wurden 160 Pferde, davon 40 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 155 verkauft, unverkauft blieben 5. Der Marktverkehr war lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 13, Niederösterreich 88, Oberösterreich 13, Kärnten 4, Burgenland 21, Steiermark 20, Tirol 1.

- - -

Französischer Botschafter spendet 10.000 Schilling
=====

29. September (RK) Der von Wien scheidende französische Botschafter und Hochkommissär Payart hat anlässlich seiner Abreise an Bürgermeister Jonas einen Brief gerichtet, in dem es heißt: "Im Zeitpunkt meiner Abreise aus Wien lege ich Wert darauf, meine Sympathie für dessen Bevölkerung zu bekunden, indem ich meinen Beitrag zu den Hilfswerken leiste, die zugunsten der Ärmsten der Wiener Bevölkerung geschaffen wurden. Zu diesem Zwecke beehre ich mich, Ihnen die Summe von zehntausend Schilling übergeben zu lassen, und ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie diese zur Verfügung der von der Gemeindeverwaltung geleiteten Hilfskasse hielten."

- - -

Wohnhauseröffnungen im 3. und 13. Bezirk
=====

29. September (RK) Samstag, den 2. Oktober, wird Bürgermeister Jonas wieder eine Reihe von neuen städtischen Wohnhausbauten eröffnen.

Die erste Feier findet um 14.30 Uhr in Hietzing, Veitinger-gasse, statt; anschließend wird die Wohnhausanlage 13, Waldvogelstraße, eröffnet. Um 16.15 Uhr ist die feierliche Eröffnung der Bauten im 3. Bezirk, Kärchergasse. Anschließend werden die Häuser in der Kölblgasse, in der Hohlweggasse und in der Zaunergasse eröffnet.

- - -

Wien hilft den niederösterreichischen Hochwassergeschädigten
=====

29. September (RK) Die amtliche Überprüfung sämtlicher Ansuchen um Ersatz der Schäden die im Gebiet der Stadt Wien durch die Hochwasserkatastrophe entstanden sind, ist nun abgeschlossen. Das städtische Wohlfahrtsamt hat in enger Zusammenarbeit mit allen in Betracht kommenden Stellen den Umfang der Schäden festgestellt, und es haben bereits nahezu alle Geschädigten den entsprechenden Ersatz erhalten. In Kürze wird daher diese Arbeit des Wohlfahrtsamtes beendet werden können.

Da aber schon jetzt festgestellt werden kann, daß nicht der gesamte Eingang an Spenden für die Erfüllung der Wiener Entschädigungsansprüche benötigt werden wird, hat der städtische Wohlfahrtsreferent, Vizebürgermeister Honay, verfügt, daß fünfhunderttausend Schilling dem Land Niederösterreich zu übergeben sind. An diese Übergabe ist die Bedingung geknüpft, daß vor allem die in den Randgemeinden gemeldeten Hochwasserschäden zu ersetzen sind.

- - -

Bürgermeister empfängt Milchkleinhändlerkongreß
=====

29. September (RK) Bürgermeister Jonas empfing heute nachmittag im Beisein von Stadtrat Lakowitsch in der Stadtparkmeierei die ausländischen Teilnehmer am 6. Internationalen Kongreß des Milchkleinhandels, der bis 1. Oktober in Wien abgehalten wird.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 30. September 1954

Blatt 1718

Der Bürgermeister von Kalkutta besucht Wien

=====

30. September (RK) Heute nachmittag wird der Bürgermeister von Kalkutta Naresh Nath Mookerjee zu einem mehrtägigen Besuch in Wien eintreffen. Der indische Gast wird auf dem Schwechater Flugplatz durch Vizebürgermeister Honay im Namen der Stadtverwaltung begrüßt werden.

N.N. Mookerjee gehört zu den bekanntesten Persönlichkeiten des heutigen Indiens, mit dessen aufstrebenden politischen Kräften er seit seiner Jugend sehr eng verbunden ist. Der Bürgermeister der viereinhalb Millionen Einwohner zählenden Stadt Kalkutta gilt als einer der bedeutendsten indischen Kommunalpolitiker.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

30. September (RK) Morgen, Freitag, Route I mit Besichtigung der Siedlung Wienerfeld-Ost einschließlich der Schule und der Per Albin Hansson-Siedlung einschließlich des Kindergartens. Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Helene Lecher-Rosthorn zum Gedenken
=====

30. September (RK) Auf den 3. Oktober fällt der 25. Todestag von Helene Lecher-Rosthorn, die im ersten Weltkrieg als freiwillige Krankenschwester eine verdienstvolle Tätigkeit entfaltet hat.

Am 5. September 1865 als Angehörige einer bekannten österreichischen Familie in Wien geboren, begann sie mit Ausbruch des Weltkrieges ihre offizielle Wirksamkeit und stellte sich sofort dem Roten Kreuz als Pflegerin zur Verfügung. Sie übernahm die Küchenverwaltung des Grinzinger Kriegspitals und widmete sich darüber hinaus der Fürsorge aller Patienten, die ihr größtes Vertrauen entgegenbrachten. Nach Auflösung des Grinzinger Barackenlagers im Jahre 1919 richtete sie dort ein Kinderheim ein und betrieb es aus privaten Mitteln bis 1925. Auch Flüchtlinge, junge Künstler und gefährdete Jugendliche genossen ihre Hilfe.

- - -

Stadtforstamt kauft Kastanien
=====

30. September (RK) Das Stadtforstamt hat auch heuer die Absicht, Wildkastanien zur Wildfütterung in den städtischen Gebirgsforsten zu kaufen.

Ab Montag, den 4. Oktober, werden Kastanien an Werktagen in der Zeit von 7.30 bis 16 Uhr, Samstag von 7.30 bis 12 Uhr, voraussichtlich innerhalb der folgenden zwei Wochen zum Einheitspreis von 25 Groschen je Kilogramm bei der städtischen Praterverwaltung Wien, 2. Hauptallee 2, gekauft. Mengen von mehr als 500 kg können bei rechtzeitiger Anmeldung vom Hause abgeholt werden. Anmeldungen nimmt die Sammelstelle im Prater entgegen.

Zur Vermeidung von Beschädigungen an den Alleebäumen und der Gefährdung von vorübergehenden Passanten ist das Besteigen der Bäume sowie das Bewerfen der Baumkronen mit Steinen und das Abschlagen der Früchte mit Stangen in den öffentlichen Alleen nicht gestattet.

- - -

Nummer 1.139 gewinnt ein Moped
 =====

Die Preisträger des Verkehrs-Wettbewerbes

30. September (RK) Aus den Teilnehmern am Verkehrserziehungswettbewerb, der im Rahmen der Ausstellung "Unser Wien" in der Zeit vom 8. bis 18. September stattfand, sind nunmehr die Preisträger ausgelost worden. Die Preisverteilung findet Samstag, den 2. Oktober, um 15 Uhr, im Stadtsenatssitzungssaal im Wiener Rathaus statt. Die Preise müssen bis spätestens 15. Oktober 1954 behoben werden. Nach diesem Tag verfallen die Preise. Die gezogenen Nummern sind an der Ausstellungskasse ersichtlich.

Folgende Nummern haben Preise gewonnen: 1 Moped Nr.1.139; 1 Rennrad 27.817, 40.973, 31.113; 1 Fahrrad 18.181, 28.364, 36.454; 1 Zelt 32.732; 1 Damenfahrrad 35.025, 217, 39.260; 1 Herrenfahrrad 30.374, 38.041, 41.288, 13.153; 1 Luftmatratze 18.127, 34.511; 1 Kradmantel 44.300, 33.840; 1 Luftmatratze Liegesitz 35.404, 765, 29.998; 1 Luftmatratze Stoff 30.355, 26.300, 12.291, 26.202, 17.556; 1 Kradmantel 34.062, 36.382; 1 Luftmatratze Platte 32.058, 35.407, 249, 30.233, 41.887; 1 Decke 9.112, 31.634, 14.030, 34.214, 45.447, 31.044, 729, 2.789, 3.983, 27.375, 22.481, 31.207, 15.321, 34.333, 45.686, 32.984; 1 Schlauchreifen 1.411, 849, 18.947, 26.981, 43.609, 33.590, 17.009, 45.473, 6.055; 1 Drahtdecke 32.869, 622, 2.610, 30.305, 24.374, 40.339, 12.978, 17.430, 26.413, 6.069, 5.921, 3.373, 2.924, 21.665, 42.865, 41.488, 33.774, 14.552, 34.185, 4.368, 27.623, 43.584, 1.160, 17.198, 44.922, 36.083, 5.932, 35.343, 1.137, 39.583; 1 Wasserball 43.015, 33.610, 17.151, 44.508, 6.453, 5.832, 1.388, 1.149, 39.581, 43.172; 1 Drahtdecke 33.780, 17.225, 44.516, 4.523, 1.898, 17.455, 3.616, 43.996, 43.648, 30.492; 1 Spielball 18.216, 45.482, 4.660, 32.719, 35.756; 1 Schlauch 3.971, 27.335, 12.337, 30.966, 18.093, 37.876, 6.374, 32.824, 35.002, 3.991, 43.669, 12.707, 30.533, 14.506, 37.707, 6.473, 36.693, 35.012, 3.033, 27.617, 12.706, 13.033, 17.070, 37.538, 36.310, 36.750, 5.498, 27.982, 42.996, 13.189; 1 Fußball 17.254, 34.072, 36.410, 36.871, 3.908.

./.

1 Ball Gymnastik 41.833, 43.171, 13.032, 14.629, 34.287;
1 Spielball 36.355, 3.113, 26.448, 27.761, 41.454; 1 Butyl-
schlauch 13.193, 14.015, 34.472, 45.291, 16.493, 4.956, 27.432,
 41.446, 12.495, 14.465, 34.121, 44.277, 4.342, 27.074, 41.481,
 12.965, 14.881, 45.010, 44.026, 21.754, 42.726, 41.480, 11.557,
 15.442, 44.952, 44.329, 33.474, 40.239, 41.172, 12.590, 26.337,
 29.784, 44.319, 3.614, 26.147, 40.934, 31.272, 31.782, 29.741,
 44.188; 1 Fußball 29.363, 26.189, 40.674, 31.609, 9.308;
1 Ball Gymnastik 29.407, 39.650, 38.049, 30.075, 2.778.

Trostpreise: Nr. 274, 302, 884, 896, 1.138, 1.158, 1.795,
 1.857, 2.611, 2.896, 3.018, 4.168, 4.361, 4.366, 4.377, 4.654,
 4.687, 5.397, 5.426, 5.447, 6.164, 6.286, 9.124, 9.375, 11.727,
 12.079, 12.086, 12.319, 12.690, 12.862, 12.970, 13.442, 14.117,
 14.307, 15.326, 15.333, 15.337, 17.179, 17.552, 17.620, 17.684,
 17.712, 17.835, 18.130, 21.779, 22.774, 24.339, 25.398, 25.994,
 26.492, 26.986, 27.313, 27.316, 27.393, 27.980, ^{28,454} 29.237, 29.759,
 30.380, 30.425, 30.678, 30.750, 30.820, 31.114, 31.205, 31.807,
 32.413, 32.877, 33.550, 33.682, 34.226, 34.275, 34.312, 34.351,
 34.447, 34.448, 35.466, 35.673, 35.687, 35.736, 35.954, 36.110,
 36.477, 36.611, 36.617, 37.041, 39.655, 40.609, 40.612, 40.911,
 41.442, 41.448, 41.498, 41.584, 41.928, 41.931, 42.786, 42.991,
 43.165, 43.686, 43.860, 44.048, 44.169, 44.281, 44.505, 44.530,
 45.485, 45.760, 45.875, 45.985.

Ferkelmarkt vom 29. September

=====

30. September (RK) Aufgebracht wurden 200 Ferkel, ver-
 kauft wurden 153. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln
 bis zu 5 Wochen 236 S, 6 bis 7 Wochen 271 S, 8 bis 10 Wochen
 333 S.

Der Marktbetrieb war sehr ruhig.

Die unterirdische Opernkreuzung

=====

30. September (RK) Nach einer Woche lebhafter Arbeit an den Kabeln und Rohren, ist die Opernkreuzung wieder befahrbar; die weitere Arbeit vollzieht sich ziemlich unsichtbar unter Holzbrücken und tief unten in Gräben.

Die Planung des Bauwerkes ist nun weiter fortgeschritten. Der letzte Plan zeigt 26 kleine Geschäftslokale im Oval um den breiten unterirdischen Raum angeordnet, der durch Säulen und einen Vorraum vor den Geschäften um den eigentlichen 6 m breiten Durchgangsraum gegliedert ist. In diese unterirdische Opernkreuzung führen von allen Seiten Rolltreppen hinunter und hinauf. Breite feste Treppen stehen ebenfalls zur Verfügung.

Ob die Ausgänge in den Hausecken angeordnet sein werden oder auf den Gehsteigen, darüber wird noch verhandelt. Im Februar soll mit dem eigentlichen Bau begonnen werden, der bis zur Fertigstellung der Decke und der darüberliegenden Fahrbahn im Dreischicht-Betrieb durchgeführt werden wird. Unter der Decke kann dann der Innenausbau bis zum Herbst durchgeführt werden.

- - -

Durchschnittliche Erkrankungsziiffern bei Kinderlähmung
=====

30. September (RK) Da durch Meldungen über das Auftreten von Kinderlähmung eine Beunruhigung der Elternschaft eingetreten ist, bringt das Gesundheitsamt eine kurze Darstellung über den derzeitigen Stand dieser Krankheit in Wien:

So wie jedes Jahr zeigt sich auch heuer ein jahreszeitlich bedingter Gipfel im Spätsommer-Herbst. Im Juli waren 15, im August 34 und in den ersten drei Wochen seit Schulbeginn weitere 34 Erkrankungen zu verzeichnen. Unter den letzteren sind nur acht Schulkinder, während fast die Hälfte Erwachsene sind.

Obwohl die Schule somit keine wesentliche Rolle bei der Übertragung der Krankheit spielt, verfügt das Gesundheitsamt neben allen anderen Vorkehrungen im Einvernehmen mit dem Stadtschulrat bei jedem einzelnen Erkrankungsfall eines Schülers, bei dem auch nur der Verdacht auf Kinderlähmung besteht, die Sperre der betroffenen Klasse und, wenn auch nur eine Erkrankung in einer weiteren Klasse auftritt, die Sperre der ganzen Schule. Die gleichen Vorsichtsmaßnahmen werden auch in Kindergärten durchgeführt, sodaß aus der Tatsache der Sperre einer Schule oder eines Kindergartens nicht auf ein gehäuftes Auftreten in der Anstalt, sondern nur auf frühzeitige vorsorgliche Maßnahmen schon bei einem oder höchstens zwei Fällen geschlossen werden kann, von denen sich übrigens öfter der eine oder andere Fall überhaupt nicht als Kinderlähmung erweist.

Überdies wird bis auf weiteres der Schwimmunterricht in den Schulen eingestellt, um jede vermeidbare Überanstrengung auszuschalten, die manchmal den Ausbruch der Krankheit begünstigt. Dadurch werden außerdem Erkältungen vermieden, die bei der jetzigen abnormen Witterung in größerer Zahl als sonst zu befürchten sind und ebenfalls als auslösender Faktor wirken können.

Nach dem bisherigen Stande zeigt das Jahr 1954 nicht mehr als durchschnittliche Erkrankungsziiffern und keine besonderen Gruppierungen in einzelnen Bezirken. Es sprechen auch keinerlei Anzeichen für eine drohende epidemische Ausbreitung.

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Oktober
=====

30. September (RK) Im Oktober sind nachstehende Abgaben fällig:

10. Oktober: Ankündigungsabgabe für September,
Getränkesteuer für September,
Gefrorenessteuer für September,
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die
zweite Hälfte September,
14. Oktober: Anzeigenabgabe für September.
15. Oktober: Lohnsummensteuer für September.
25. Oktober: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die
erste Hälfte Oktober.

- - -

Rindernachmarkt vom 30. September
=====

30. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 7 Ochsen,
1 Stier, 1 Kuh, Summe 9. Neuzufuhren Inland: 4 Stiere,
20 Kühe, 1 Kalbin, Summe 25. Gesamtauftrieb: 7 Ochsen,
5 Stiere, 21 Kühe, 1 Kalbin, Summe 34. Verkauft wurden:
2 Stiere, 16 Kühe, 1 Kalbin, Summe 19. Unverkauft blieben:
7 Ochsen, 3 Stiere, 5 Kühe, Summe 15.

- - -

Schweinenachmarkt vom 30. September
=====

30. September (RK) Neuzufuhren Inland: 14 Fleischschweine. Aus Ungarn 100 Schweine. Gesamtauftrieb 114. Verkauft wurden alle. Kontumazanlage: 862 Stück aus Jugoslawien.

Der Marktverkehr war ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Das 7.000ste Jubelpaar im Wiener Rathaus
=====

30. September (RK) Unter den 44 Hochzeitspaaren aus den Bezirken 17 bis 22, die heute nachmittag im Stadt- senatssitzungssaal des Wiener Rathauses durch Bürgermeister Jonas im Beisein von Mitgliedern des Stadtsenates und der Bezirksvorsteher zu ihrem Goldenen bzw. Diamantenen Hochzeitstag beglückwünscht wurden, befand sich auch das 7.000ste Jubelpaar, das seit 1945 ins Wiener Rathaus eingeladen wurde. Bürgermeister Jonas gab über diese freudige Bilanz seiner besonderen Freude Ausdruck. Seit 1945, sagte er, als die Stadtverwaltung die Ehrungen der Ehejubilare wieder eingeführt hatte, wurden im Stadt- senatssitzungssaal des Wiener Rathauses schon 6.755 Goldene, 229 Diamantene und **15 Eiserne Hochzeitspaare** durch den Bürgermeister begrüßt. Vor einem Jahr gab es in Ottakring auch schon die erste **Steinerne Hochzeit**.

Das 7.000ste Jubelpaar, Ludwig und Maria Zeman aus der Robert Blum-Gasse in der Brigittenau, dankten im Namen aller eingeladenen Ehejubilare dem Bürgermeister für die ihnen erwiesene Ehrung. Beide versprachen, an ihrem Diamantenen Hochzeitstag wieder ins Rathaus zu kommen.

- - -